



Západočeská univerzita v Plzni

FAKULTA PEDAGOGICKÁ

KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

**Postavy Simona Brennera v literatuře a filmu: analýza románů
a stejnojmenného filmového zpracování "Der Knochenmann",
"Komm, süßer Tod" a "Silentium!"**

DIPLOMOVÁ PRÁCE

Bc. Eva Kasíková

Učitelství pro SŠ, obor NJ-Ps

2011 - 2014

Vedoucí práce: *Dr. Clemens Tonsern*

Plzeň, 10. 4. 2014

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracovala samostatně
s použitím uvedené literatury a zdrojů informací.

Plzeň, 10. 4. 2014

.....

vlastnoruční podpis

Danksagung

Ich möchte mich bei dem Betreuer meiner Diplomarbeit, Herrn Dr. Clemens Tonsen für seinen wertvolle Hilfe und Ratschläge bedanken. Mein Dank gehört auch dem Kollegen Jakub Kolínský und besonders Bertramus Schwarz, die mir mit der Korrektur halfen.

INHALT

1	EINFÜHRUNG	1
2	WOLF HAAS.....	3
2.1	LEBEN UND SCHAFFEN	3
2.2	DIE KRIMINALROMANE VON WOLF HAAS	4
2.3	DIE VERFILMUNGEN DER KRIMINALROMANE.....	5
3	LITERARISCHE ANALYSE DER KRIMINALROMANE	7
3.1	DER KNOCHENMANN – ROMAN.....	8
3.1.1	Inhalt	8
3.1.2	Literarische Analyse des Kriminalromans „Der Knochenmann“	11
3.1.2.1	Fiktionstyp	11
3.1.2.2	Erzählform	11
3.1.2.3	Erzählperspektive	12
3.1.2.4	Blickwinkel.....	13
3.1.2.5	Stilhaltung.....	13
3.1.2.6	Eröffnung.....	13
3.1.2.7	Figuren.....	14
3.1.2.8	Handlungsaufbau	15
3.1.2.9	Spannung	16
3.1.2.10	Auffällige Kunstmittel	16
3.1.3	Die Figur des Simon Brenner in „Der Knochenmann“	17
3.2	KOMM, SÜßER TOD – ROMAN	18
3.2.1	Inhalt	19
3.2.2	Literarische Analyse des Kriminalromans „Komm, süßer Tod“	23
3.2.2.1	Fiktionstyp	23
3.2.2.2	Erzählform	23
3.2.2.4	Blickwinkel.....	24
3.2.2.5	Stilhaltung.....	24
3.2.2.6	Eröffnung.....	25
3.2.2.7	Figuren.....	25
3.2.2.8	Handlungsaufbau	27
3.2.2.9	Spannung	27
3.2.2.10	Auffällige Kunstmittel	27
3.2.3	Die Figur des Simon Brenner in „Komm, süßer Tod“	28
3.3	SILENTIUM! – ROMAN	30
3.3.1	Inhalt	30
3.3.2	Literarische Analyse des Kriminalromans „Silentium!“	34
3.3.2.1	Fiktionstyp	34
3.3.2.2	Erzählform.....	34
3.3.2.3	Erzählperspektive	35
3.3.2.4	Blickwinkel.....	35
3.3.2.5	Stilhaltung.....	36
3.3.2.6	Eröffnung.....	37
3.3.2.8	Handlungsaufbau	38
3.3.2.9	Spannung	38
3.3.2.10	Auffällige Kunstmittel	39
3.3.3	Die Figur des Simon Brenner in „Silentium!“	40
3.4	SIMON BRENNER: VERGLEICHENDE FIGURENANALYSE IN DEN KRIMINALROMANEN	42

4	ANALYSE DER VERFILMUNGEN.....	44
4.1	KOMM, SÜßER TOD – FILM	45
4.1.1	Inhalt	46
4.1.2	Filmanalyse	48
4.1.2.1	Handlung.....	48
4.1.2.2	Figuren.....	50
4.1.2.3	Bauformen	51
4.1.2.4	Botschaft.....	53
4.1.3	Simon Brenner im Film „Komm, süßer Tod“	53
4.2	SILENTIUM! – FILM.....	55
4.2.1	Inhalt	56
4.2.2	Filmanalyse	59
4.2.2.1	Handlung.....	59
4.2.2.2	Figuren.....	60
4.2.2.3	Bauformen	61
4.2.2.4	Botschaft.....	63
4.2.3	Simon Brenner im Film „Silentium!“	64
4.3	DER KNOCHENMANN – FILM	65
4.3.1	Inhalt	66
4.3.2	Filmanalyse	69
4.3.2.1	Handlung.....	69
4.3.2.2	Figuren.....	71
4.3.2.3	Bauformen	72
4.3.2.4	Botschaft.....	73
4.3.3	Simon Brenner im Film „Der Knochenmann“	74
5	VERGLEICH: SIMON BRENNER IM ROMAN UND IM FILM	77
5.1	DAS AUSSEHEN DER FIGUR	78
5.2	DIE ERSTEN AUFTRITTE DER FIGUR	78
5.3	DER BERUF DER FIGUR.....	79
5.4	DIE ZWISCHENMENSCHLICHEN BEZIEHUNGEN DER FIGUR.....	80
5.5	DAS LEBENSSTIL UND CHARAKTER DER FIGUR	81
5.6	DIE „RUNDHEIT“ VON BRENNERS FIGUR	82
6	KONKLUSION	84
7	LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS.....	85
8	RESÜMEE	89
9	RÉSUMÉ	91
10	ANLAGEN.....	I

1 Einführung

Die Begriffe „Literatur“ und „Verfilmung“ sind zwei unterschiedliche Medien oder auch die sogenannte Kommunikationsmittel, die miteinander nicht strikt zusammenhängen müssen. Heute greifen die Jugendliche mehr nach den Verfilmungen und ihre Bibliotheken sind fast leer. Früher war es ganz gegenseitig, aber es hängt hauptsächlich von der Entwicklung der neuen Technik ab, die früher nicht erreichbar war.

Die Literatur hat ihre Stämme schon in den alten Geschichten, etwa 3,5 Tausend Jahre vor Christie, wann die Menschen die Informationen auf die verschiedensten Materialien aufzeichneten. Durch die steigende Entwicklung und Ausbildung der menschlichen Gesellschaft kam im Laufe der Jahre zur Entwicklung der Literatur. Die Wende der Literatur kam in der Hälfte des 15. Jahrhunderts mit der Erfindung des Buchdruckes. Seit dieser Zeit wurde die Produktion der Literatur rapid höher, weil die Publikationen schneller und einfacher entstanden konnten.

Der Film ist gegen die Literatur ganz junger Begriff. Zu der Entwicklung der ersten Filme kam am Ende des 19. Jahrhunderts, wann zuerst die schwarzweißen Stummfilme entstanden und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert bekamen die Filme die Farbe und den Ton. Seit dieser Zeit konnten verschiedene Filmgattungen entstehen und auch entstand ein neuer Trend, die literarischen Verfilmungen zu produzieren.

Dass man die Thematik der Literatur und der Verfilmungen besser verstehen kann, entstand der Termin die „Analyse“. Es gibt die „literarische Analyse“ und die „Filmanalyse“ und jeder dieser Begriff hat seine Punkte und Merkmale, die man forschen muss, um die Werke wirklich richtig zu verstehen und vorzustellen.

In der vorliegenden Arbeit werden die Kriminalromane vom Autor Wolf Haas „Der Knochenmann“, „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ und ihre gleichnamigen Verfilmungen vorgestellt und analysiert. Wolf Haas schreibt mehrere Gattungen, aber diese drei wurden bis heute verfilmt. Haas ist ein gegenwärtiger österreichischer Buchautor, der in seinen Büchern seinen besonderen Sprachstil benutzt. Jedem Studenten der deutschen Sprache können seine Werke eine große Erfahrung bringen und das nicht nur wegen seiner benutzten Sprache, sondern auch deswegen, dass in seinen Werken das Leben in Österreich angedeutet wird. Man hat die Gelegenheit, das Land, die Bewohner,

die Mentalität und die österreichische Varietät der deutschen Sprache zu beobachten. Man muss aber auch auf die Werke mit einem Abstand ansehen, weil die Handlungen in der Wirklichkeit nicht passierten. Es hängt schon vom Leser ab, wie er die Realität von der fiktiven Welt unterscheiden wird.

Ich wählte mich das Thema deswegen aus, weil ich die Gattung der Kriminalromane mag und ich mich für die Besonderheiten der deutschen Sprache interessiere. Die Literatur und die Verfilmungen sind mir nah und weil ich selbst die Werke und den Autor nicht kannte, war für mich eine Aufforderung, diese Werke zu vermitteln und vorzustellen.

Ich komplettierte eine Arbeit, in der der Leser alles Wichtige findet, also ich stelle den Autor Wolf Haas vor, seine Werke, die Verfilmungen mit dem Team, das die Verfilmungen bearbeitete und dann die Werke und ihre Analysen, die die Werken detailliert vorstellen. Dass man in dieser Arbeit die Thematik besser versteht, wird auch das Wesentliche der literarischen Analyse und Filmanalyse kurz vorgestellt. Das Forschungsziel dieser Arbeit ist die Hauptfigur Simon Brenner, der in allen Werken als Hauptprotagonist auftritt. Brenner ist in den eigenen Kapiteln analysiert, in denen seine Figur in einzelnen Werken vorgestellt ist und man kann mit seiner Persönlichkeit übersichtlich kennen lernen. Die Arbeit hat viele Kapitel und erst in dem letzten Kapitel ist auf Brenners Figur gezeigt, wie groß der Unterschied zwischen den Büchern und Verfilmungen ist. Ich hoffe, dass diese Diplomarbeit übersichtlich und jemandem nützlich sein wird.

2 Wolf Haas

2.1 Leben und Schaffen

Wolfgang (Wolf) Haas wurde am 14. Dezember 1960 in der kleinen Gemeinde Maria Alm am Steinernen Meer in Salzburg geboren. Wolf Haas wuchs dort auf, beide Elternteile arbeiteten als Kellner. Im Jahr 1970 besuchte er als Internatsschüler das katholische Privatgymnasium „Borromäum“ in Salzburg. Er legte an diesem Gymnasium das Abitur ab und entschied sich dazu, im Jahr 1978 an der Universität in Salzburg Psychologie zu studieren. Im Jahr 1980 belegte er zusätzlich noch die Fächer Germanistik und Linguistik. Das Fach Linguistik schloss Haas mit einer Dissertation mit dem Thema „Die sprachtheoretischen Grundlagen der konkreten Poesie“ ab. Nach seiner Promotion zog er auf die britische Insel um und begann als Universitätslektor an der Universität in Swansea, Südwales, zu arbeiten (vgl. Straub 2007: S. 96).

Nach zwei Jahren als Lektor kam Wolf Haas im Jahr 1990 nach Österreich zurück. Er hatte den Plan gefasst, als Werbetexter in Wien zu arbeiten und bewarb sich als Juniortexter bei verschiedenen Agenturen. „Sein Motto lautete damals: „Ich hab’ keine Ahnung von Werbung, aber ich werd’ den Job schon gut machen“¹.“ In dieser Zeit schuf er in Österreich bis heute bekannte Radiospots wie „Lichtfahrer sind sichtbarer“, „Öl gehört gehört“ und Mazda – Werbung. Zudem trat Haas als Gestalter der „Peda & Peda“ - Sendung auf Ö3 in Erscheinung. Er wurde als kreativer Werbetexter immer bekannter und bekam schließlich im Jahr 1992 bei der bekannten Werbeagentur „Demner & Merlicek“ eine Anstellung. Danach entschied er sich als freier Autor in Wien zu arbeiten.²

Wolf Haas begann im Jahre 1996 als freier Autor an Kriminalromanen zu schreiben. Vorher wusste er nicht viel vom Genre des Kriminalromans, er interessierte sich bis zu dieser Zeit nicht besonders für die Literatur dieser Gattung. Er begann etwas Eigenes zu schaffen, womit später seine eigenen Kriminalromane sehr erfolgreich wurden. Haas gibt seinen Kriminalromanen einen speziellen Humor. Sein Werk fasst zehn Romane, sieben sind Kriminalromane mit der Hauptperson Simon Brenner. Außer Kriminalromanen

¹ <http://www.fundus.org/pdf.asp?ID=7675>; abgerufen am 26. 2. 2013 um 19:46.

² http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Biographien/Haas,_Wolf; abgerufen am 26. 2. 2013 um 20:31.

schreibt er auch Literatur anderer Gattungen, so hat Haas zwei Sachbücher und ein Kinderbuch geschrieben.³ Sein neuestes und bis heute letztes Buch ist der Roman „Verteidigung der Missionarstellung“, das im Jahr 2012 veröffentlicht wurde und wochenlang auf dem ersten Platz der Bestsellerliste in Österreich stand.

Wie schon erwähnt wurde, konnte Wolf Haas den größten Erfolg jedoch mit seinen Kriminalromanen feiern. Während seines literarischen Schaffens entschied sich Haas drei dieser Romane zu verfilmen. Diese Kriminalromane und deren Verfilmungen werden in den folgenden Unterkapiteln untersucht.

2.2 Die Kriminalromane von Wolf Haas

Wolf Haas begann im Jahr 1996 als Schriftsteller zu publizieren. Er schrieb ungefähr ein Jahr einen Kriminalroman. Haas macht zwar einen genauen Schreibplan, hält sich aber nicht daran. Wenn ihn etwas im Laufe des Schreibens einfällt, zum Beispiel ein Dialog oder sogar der Tod einer Figur, verändert er oft das ganze Konzept. Über seine Arbeit sagt Haas: „Ich schreibe ein Buch, das irgendwie passt, aber es ist alles noch sehr rational kontrolliert. Und erst, wenn man seine Bremsen löst, wenn sozusagen mir selbst die Geschichte erzählt wird, beginnt das eigentlich Interessante. Darum nehme ich mir sehr viel Zeit. Wenn ich fertig bin mit einem Buch, möchte ich es noch ein halbes Jahr bei mir liegen haben, und dann leiste ich mir den Luxus der Zerstörung der eigenen Geschichte. Und dabei entsteht eigentlich das Buch.“⁴

Von 1996 bis 2014 schrieb Wolf Haas folgende sieben Kriminalromane: „Auferstehung der Toten“ (1996), „Der Knochenmann“ (1997), „Komm, süßer Tod“ (1998), „Silentium!“ (1999), „Wie die Tiere“ (2001), „Das ewige Leben“ (2003) und „Der Brenner und der liebe Gott“ (2009). Alle sieben Kriminalromane werden auch als Brenner–Krimis oder auch Brenner-Romane bezeichnet werden. Die Figur namens Simon Brenner ist die Hauptperson der genannten Krimis.⁵

³ Zu allen Büchern von Wolf Haas siehe Anlagen auf Seite V.

⁴ <http://www.fundus.org/pdf.asp?ID=7675>; abgerufen am 26. 2. 2013 um 19:46.

⁵ <http://www.krimi-couch.de/krimis/wolf-haas.html>; abgerufen am 1. 3. 2013 um 13:10.

In dem folgenden Interview für die Wiener Zeitung erklärt Wolf Haas, wie seine Figur Simon Brenner und sein einzigartiger Sprachstil entstanden: „Ich habe eine Zeit lang in Wales Deutsch unterrichtet. Ich war das erste Mal länger im Ausland und dachte, ich treffe coole Studenten. Ich habe schnell bemerkt, dass die Coolen eher nicht Deutsch als Fremdsprache studieren, und so saß ich fest in Swansea, einer der hässlichsten Städte der Welt, mit Studenten, die meinen österreichischen Akzent nicht verstanden haben. In meiner freien Zeit habe ich begonnen, Texte im Brenner-Stil zu schreiben.“⁶

Die ungewöhnliche Schreibweise des Autors wurde mehrmals mit dem Deutschen Krimi-Preis ausgezeichnet. Diesen Preis hat Haas mit den Werken: „Auferstehung der Toten“ (dritter Platz, 1997), „Komm, süßer Tod“ (erster Platz, 1999) und „Silentium!“ (zweiter Platz, 2000) gewonnen (vgl. G. Rainer, Kern, E. Reiner 2008: S. 520).

Durch das Geschehen zeigt Haas in seinen Romanen, dass Kriminalität in Österreich keine Randerscheinung der Gesellschaft ist. Er möchte mit strukturellen und thematischen Komponenten sicher auch eine satirische Kritik an Österreich üben. Wolf Haas legt auf die Sprache in seinen Werken einen großen Wert, in „Stichwort Literatur“ kann man über seine Werke folgendes lesen: „Die Romane von Wolf Haas teilen LeserInnen und KritikerInnen in zwei Lager: Während die einen sie als witzige Krimis mit überraschendem Ausgang und als bissige und treffende Beschreibung der österreichischen Wirklichkeit sehen, lehnen andere sie mit dem Hinweis auf unnatürliche Sprache und wenig sinnhafte Handlung ab...“ (G. Rainer, Kern, E. Reiner 2008: S. 520).

2.3 Die Verfilmungen der Kriminalromane

Wolf Haas schrieb und schreibt nicht nur erfolgreiche Kriminalromane, sondern hat sich auch dazu entschlossen, mit einem bekannten österreichischen Regisseur Wolfgang Murnberger und einem bekannten Schauspieler Josef Hader einige seiner Krimis zu verfilmen. Bis heute wurden „Komm, süßer Tod“, „Silentium!“ und „Der Knochenmann“

⁶ http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_reflexionen/zeitgenossen/?em_cnt=582770; abgerufen am 24. 2. 2014 um 18:23.

verfilmt. Die Verfilmungen entstanden in einer anderen Reihenfolge als die Bücher und sie werden in dem selbständigen Kapitel dieser Diplomarbeit vorgestellt und analysiert.

Wie Josef Hader in einem Interview preisgab, wird die Buchvorlage „Das ewige Leben“ im Jahr 2014 verfilmt⁷ und in den darauffolgendem Jahr in den österreichischen Kinos Premiere feiern. „Das ewige Leben“ wird im März 2014 bis zum April 2014 in Graz gedreht.⁸

Ich stelle kurz Josef Hader und Wolfgang Murnberger vor, die mit ihrer Machart in der Zusammenarbeit mit Wolf Haas ganz originelle Werke schaffen.

Josef Hader wurde am 4. Februar 1962 in Waldhausen im Strudengau in Österreich geboren. Er hat an seinem ersten Kabarettprogramm im Jahr 1982 gearbeitet, aber sein erster Erfolg kam im Jahre 1991 mit dem Stück „Indien“. Er half mit dem Drehbuch dieses Stückes und im Jahr 1993 feierte die Verfilmung „Indien“ die Premiere. Hader spielte auch einer der Hauptrollen. Er hat ein eigenes Kabarettprogramm „Privat“, das als das erfolgreichste Programm Österreichs gilt. Hader ist auch für „Hader muss weg“, für Verfilmungen der Kriminalromane von Wolf Haas oder unter anderem für den Film „Das pralle Leben zwischen Leichen“ bekannt. Er arbeitet immer wieder als Schauspieler und auch als Drehbuchautor. Hader hat zwei Söhne.⁹

Wolfgang Murnberger wurde im Jahr 1960 in Wiener Neustadt in Österreich geboren. Zwischen Jahren 1983 – 1990 studierte er Regie, Drehbuch und Schnitt an der Filmakademie in Wien. Sein Abschlussfilm „Himmel oder Hölle“ aus dem Jahr 1990 feierte einen großen Erfolg. Seit 1991 arbeitet Murnberger als freier Autor und Regisseur in Wien. Zwischen seine populärsten Filme gehören „Ich gelobe“ und die Verfilmungen Wolf Haas Bücher. Murnberger hat im Jahr 2009 die Akademie des Österreichischen Films gegründet. Jetzt lebt er und arbeitet in der Nähe seines Geburtsortes, in Pitten. Als Regisseur erhielt Murnberger schon zahlreiche internationale Auszeichnungen.¹⁰

⁷ <http://feuilletonsern.at/hader-is-mei-hawerer/>; abgerufen am 8. 4. 2014 um 20:21.

⁸ <http://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/graz/3573339/drehstart-fuer-ewige-leben-graz.story>; abgerufen am 8. 4. 2014 um 22:44.

⁹ <http://www.hader.at/content/biographie/>; abgerufen am 25. 2. 2014 um 15:15.

¹⁰ <http://dok.at/person/wolfgang-murnberger/>; abgerufen am 25. 2. 2014 um 16:39.

3 Literarische Analyse der Kriminalromane

Romane gehören zu den populärsten Formen der Literatur. Die literarische Analyse des Romans hilft dem Leser, das konkrete Werk zu erkennen und seine Machart besser zu verstehen.

Hans-Dieter Gelfert schreibt im Buch „Wie interpretiert man einen Roman?“ über das besondere Wesen der Romane: „(...) man [sollte] dabei nicht vergessen, daß Romane nicht geschrieben werden, damit Literaturwissenschaftler daran ihren Scharfsinn erproben können, sondern damit Leser an ihnen Gefallen finden...“ (Gelfert 2004: S. 6).

Die ästhetische Wirkung des Romans ist wichtig. Es ist schwer, einen Roman zu interpretieren. Man muss sich auf wesentliche Punkte konzentrieren. Bei der literarischen Analyse gibt es verschiedene Begriffe und Methoden, wie man einen Roman analysieren kann. In dieser Diplomarbeit werden die Kriminalromane nach dem Buch „Wie interpretiert man einen Roman?“ von Gelfert interpretiert und mit seiner angeführten Methode analysiert. Folgendes ist Gegenstand seiner Untersuchung: der Fiktionstyp, die Erzählform, die Erzählperspektive, der Blickwinkel, die Stilhaltung, die Eröffnung, die Figuren, der Handlungsaufbau, die Spannung und auffällige Kunstmittel (vgl. Gelfert 2004: S. 107 f.).

In folgenden Kapiteln werden drei Kriminalromane von Wolf Haas nach beschriebenen Punkten interpretiert und analysiert. Diese konkreten Romane sind „Der Knochenmann“, „Komm, süßer Tod“ und „Silentium“, die im Milieu der Gastronomie, der Kirchen und der Gesundheitswesen verlaufen. Wo schöpfte Wolf Haas die Themen für diese drei Romane, das erklärt er selbst im folgenden Abschnitt: „Ich habe meinen Zivildienst beim Roten Kreuz in Salzburg absolviert. Ich habe es mir immer leicht gemacht beim Schreiben und Milieus gewählt, die ich kenne, katholisches Internat, Rettung. Meine Eltern waren beide Kellner, daher gibt es so viele gastronomische Situationen in meinen Büchern. Ich bin aufgewachsen mit Geschichten über nervende Gäste und Landgasthäuser, wo zwei, drei Kartenspieler bis vier Uhr in der Früh hocken bleiben.“¹¹

¹¹http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_reflexionen/zeitgenossen/?em_cnt=582770&em_cnt_pag e=2; abgerufen am 25. 2. 2014 um 19:15.

3.1 Der Knochenmann – Roman

„Der Knochenmann“, ein Roman, in dem Simon Brenner als Privatdetektiv seinen zweiten Fall untersucht, hat 155 Seiten, welche in 13 Kapitel unterteilt sind.

In den Medien kann man über diesen Roman viel lesen. Zahlreiche Äußerungen beziehen sich unter anderem auf Genre, Erzähltechniken und Sprachstil des Autors, weil dies die interessantesten Elemente des Buches sind. Ich wählte als Beispiel eine Äußerung vom Bayerischen Rundfunk, welche folgendermaßen lautet: „Der Knochenmann ist das beste Beispiel für die Behauptung, dass die Literatur zur Zeit am ehesten im Krimi zu finden ist; dass sich in diesem Genre am ehesten raffinierte Erzählhaltungen und literarische Experimente finden“ (Bayerischer Rundfunk in: Haas 2003: S. 2).

3.1.1 Inhalt

„Der Knochenmann“ handelt von der Geschichte eines Mörders, der nur Menschenknochen als Spuren seiner Taten hinterlässt. Die Handlung gewinnt durch viele Verwicklungen an Komplexität.

Im Mittelpunkt der ganzen Handlung steht die Figur des Privatdetektives Simon Brenner. Brenner wurde von der Chefin einer riesigen Grillstation engagiert, welche für ihre Massenausspeisungen berühmt ist. Sie heißt „Löschenkohl“, wie ihr Wirt, und liegt in Klöch in der Oststeiermark in Österreich. Löschenkohl ist in der ganzen Steiermark bis zur Landeshauptstadt Graz berühmt. Vor einiger Zeit, etwa vor einem halben Jahr, machte hier die Lebensmittelpolizei eine Entdeckung. Zwischen den üblichen Knochen aus dem Betrieb wurden auch Menschenknochen gefunden. Niemand weiß bisher, wem diese gehören oder besser gesagt gehörten. Simon Brenner trifft nach dem Ankommen bei der Grillstation den Wirt, Friedrich Löschenkohl, auch genannt der alte Löschenkohl und wird von ihm in einem stinkenden lauten Personalzimmer im Lokal untergebracht. Die Chefin, Angelika Löschenkohl, ist am Anfang der Handlung verschwunden. Simon Brenner bekommt einen neuen Auftrag von dem Sohn des Wirtes und gleichzeitig auch Ehemann

der Chefin, Paul Löschenkohl. Die Aufgabe des Detektivs wird darauf beschränkt, den Verbleib von Angelika Löschenkohl herauszufinden (vgl. Haas 2003: S. 5 – 24).

Simon Brenner schafft es kaum, sich am Ort des Geschehens zu orientieren. Da verschwindet auch noch eine nächste Figur: Der Jugoslawe Goran Milovanovic, der an der Knochenmehlmaschine im Löschenkohl die ganze Zeit arbeitete. Milovanovic machte auch die Entdeckung, dass Menschenknochen zwischen üblichen Knochen lagen (vgl. Haas 2003: S. 25-35).

Simon Brenner geht im weiteren Verlauf der Geschichte zum Nachmittagstraining des Fußballvereines FC Klöch, bei dem weitere markante Dinge in Erscheinung treten: Die Mannschaft entdeckte zwischen ihren Fußbällen im Sack einen menschlichen Kopf, der dem Jugoslawen Ortovic gehört, dem Stürmer eines anderen Teams (vgl. Haas 2003: S. 36 – 43).

Der Detektiv erfährt, dass Paul Löschenkohl gerade mit Ortovic früher ein Aufeinandertreffen hatte, in dem er ihn bestechen sollte. Brenner sammelt weitere Informationen und sucht die Freundin von Ortovic, Helene Jurasic. Er macht im Rahmen seiner Untersuchungen einen Ausflug mit Senioren aus der Umgebung. Dort erfährt Brenner vom Trainer des FC Klöch, dass Helene Jurasic als Prostituierte arbeitet. Daraufhin besucht er einen Nachtclub. Im Nachtclub bekommt er eine Information, dass er Helene Jurasic in Wien finden kann und er erfährt noch von einem verschwundenen Mann, vom Künstler Horvath, den schon längere Zeit niemand gesehen hat. Dies alles erzählt ihm ein anderer Künstler namens Palfinger. Brenner trifft im Club auch einen Stammgast des Löschenkohls, den kleinen Drogendealer Jacky (vgl. Haas 2003: S. 44 – 71).

Brenner reist nach Graz und Wien und lernt neue Personen kennen, um neue Informationen zu gewinnen. Er stellt Nachforschungen rund um Menschen an, die mit den verschwundenen Leuten etwas zu tun haben. Er trifft den Kunstsammler Marko, die Schwester der verschwundenen Chefin und in Wien auch endlich die Prostituierte Helene Jurasic. In Wien, in der Villa von Helene Jurasic, trifft Detektiv Brenner überraschend Paul Löschenkohl, der auf eigene Faust Detektiv spielt. Paul nimmt mit seinem Porsche Brenner zurück nach Klöch mit. Im Löschenkohl wartet diesmal auf Brenner noch eine Überraschung. Er entdeckt im Nebenzimmer den verschwundenen Künstler Horvath, der schon lange Zeit in der Verkleidung der Kellnerin im Löschenkohl heimlich arbeitet (vgl. Haas 2003: S. 72 – 96).

Simon Brenner spricht mit den Leuten, ohne sich jemanden anzuvertrauen. Er fährt zu dem Kunstsammler Marko, um sich über den verschwundenen Künstler Horvath zu informieren. Aber der Mann aus dem Nachtclub, Palfinger, der neben Marko wohnt und der auch mit Marko befreundet ist, sagt Brenner, dass Marko auch verschwunden ist. Marko, der Gummiproduzent, besaß die meisten Werke des verschwundenen Künstlers Horvath und schuldet vielen Leuten Geld. Deswegen hatte er auch ein Problem mit dem Drogendealer Jacky, denn der wollte sein Geld von Marko zurückbekommen. Marko sollte bald einen Ausverkauf der Werke von Horvath organisieren und wegen des Verschwindens des Künstlers wären die Preise zweimal so hoch (vgl. Haas 2003: S. 97 – 105).

Schließlich verschwindet auch der kleine Drogendealer Jacky. An demselben Tag spricht Brenner mit der Kellnerin, besser gesagt mit dem verschwundenen Künstler Horvath. Brenner erfährt, dass Jacky und Marko seine Maskerade aufdeckten. Weiter teilt er Brenner mit, dass Marko vor einem Tag im Löschenkohl ganz aufgeregt war, er hat ihm gedroht und er erzählt, dass er weiß, wem die gefundenen Menschenknochen gehören. In diesem Moment zieht sich die Kellnerin um und tritt in der Handlung weiter nur als Horvath auf. Horvath erzählt Brenner viel, unter anderem erzählt er von Millionen, die im Löschenkohl verschwunden sind. Dann fährt Horvath mit dem Detektiv zu Paul Löschenkohl (vgl. Haas 2003: S. 106 – 124).

Paul erzählt Brenner von seinem Vater, der viel Geld für die Prostituierte Helene Juristic ausgab. Paul wollte seinen Vater stoppen und ihn entmündigen, aber das gefiel dem ermordeten Ortovic nicht. Deshalb wurde die Bestechungsgeschichte von Ortovic erfunden. Brenner leiht sich von Paul seinen Porsche aus und fährt nach Wien zu Helene Juristic, um endlich die Wahrheit herauszufinden (vgl. Haas 2003: S. 125 – 129).

Der komplizierte Fall nähert sich dem Abschluss. Brenner kann aufgrund eines Geräusches nicht schlafen und macht sich schließlich auf die Suche nach der Ursache. Im Kühlraum schließlich findet er drei Leichen. Er erkennt die junge Chefin, besser gesagt die Hälfte von ihr, den Künstlersammler Marko und eine Leiche ohne Kopf, Ortovic. In dieser Situation tritt in der Handlung der Wirt Friedrich Löschenkohl auf, der mit Brenner kämpft. Er will Brenner mit einer Fleischerhacke töten, Brenner wird sein kleiner Finger abgehackt. Während des Kampfes kommt Paul Löschenkohl, um seinen Porsche abzuholen. Er beruhigt seinen Vater und ruft für den Detektiv die Rettung an. Brenner hegte den Verdacht, dass der Drogendealer Jacky bei Marko eingesperrt ist, und so wartet die Rettung vor dem Haus von Marko. Inzwischen wickelte Brenner seinen Finger in eine

Plastikfolie ein und nahm Eiswürfel, sodass sein Finger im Krankenhaus wieder an seine Hand angenäht wird. Schließlich wird Jacky im Haus von Marko gefunden. (vgl. Haas 2003: S. 130 – 144).

Nach vierzehn Tagen erwacht Simon Brenner aus der Bewusstlosigkeit im Krankenhaus. Neben ihm liegt der gefundene Jacky, der ihm erzählt, wie Löschenkohl vier Personen tötete. Der erste war ein Baumann, der Löschenkohl gefährdet hätte. Die anderen Personen begannen schließlich, Löschenkohl auf die Spur zu kommen und waren für ihn zu gefährlich. Brenner wird nach ein paar Tagen wieder mit dem angenähten Finger aus dem Krankenhaus entlassen und Paul Löschenkohl versucht das Unternehmen seines Vaters weiterzuführen (vgl. Haas 2003: S. 145 – 155).

3.1.2 Literarische Analyse des Kriminalromans „Der Knochenmann“

3.1.2.1 Fiktionstyp

„Der Knochenmann“ ist ein Roman von Wolf Haas, der parallel zur realen Welt aufgebaut ist. Die Handlung spielt sich an einem realen Ort, in Klöch in der Steiermark, ab. In der „Kleinen Zeitung“ vom 5. März 2009 kann man unter dem Titel „Die Sehnsucht nach dem Knochenmann“ lesen: „Als Kulisse zum Wolf Haas Krimi „Der Knochenmann“ war das südoststeirische Klöch gut genug. [...] Immerhin spielt das Buch „Der Knochenmann“ von Wolf Haas nicht nur in der Region, es war auch ein Bestseller.“¹²

„Der Knochenmann“ ist ein realistischer Roman, der der Gattung Kriminalroman zugeordnet ist. Der Autor stellt uns eine Wirklichkeit dar, die zwar möglich, aber nicht typisch ist. Alle Erscheinungen im Roman sind realisierbar (vgl. Gelfert 2004: S. 87 ff.).

3.1.2.2 Erzählform

„Der Knochenmann“ weist einen Erzähler auf, der keine Person in der Handlung ist und nicht näher identifiziert wird.

¹² <http://www.kleinezeitung.at/steiermark/suedoststeiermark/kloech/1831201/index.do>; abgerufen am 15. 3. 2013 um 16:08.

Der Erzähler kennt das Leben und alle Schritte der Hauptperson Simon Brenner, er kommentiert auch immer wieder seine Denkvorgänge, Handlungen und seine Vergangenheit, wenn er zum Beispiel heißt: „Du kannst den Brenner mitten in der Nacht aufwecken und ihn fragen, wer 1976 die Olympia-Abfahrt gewonnen hat, und er wird es wissen. Weil das ist sein erstes Jahr bei Polizei gewesen, und an dem Tag, wie die Olympia-Abfahrt war, hat er ein Hotel-Personalzimmer aufbrechen müssen...“ (Haas 2003: S. 12).

Mit dem Satz des Erzählers: „Jetzt aber schnell...“ (Haas 2003: S. 106), wird jedem Leser klar, dass der Erzähler die ganze Geschichte schon kennt. Er zeigt auch, dass der Erzähler das Tempo der Erzählung leitet.

Der Erzähler wendet sich im Imperativ an seine Leser, er duzt: „[...] aber paß auf, weil das ist interessant...“ (Haas 2003: S. 5). Damit kommt der Erzähler dem Leser näher und die Leser vertiefen sich dadurch womöglich auch besser in die Handlung.

Im Kriminalroman „Der Knochenmann“ finden wir auch viele szenische Ausmalungen, denn der Roman ist szenisch angelegt. Alle diese Merkmale und Beispiele beweisen, dass die vom Autor benutzte Erzählform die Erzähler-Erzählung ist, die als klassische Erzählform gilt (vgl. Gelfert 2004: S. 13 f.).

3.1.2.3 Erzählperspektive

Der Erzähler in „Der Knochenmann“ weiß alles, was typisch für den auktorialen Erzähler ist. Der Erzähler weiß alles über die Handlung der Geschichte und über den Ort, an dem die Handlung spielt. Dass es sich um einen auktorialen Erzähler handelt, möchte ich mit folgendem Beispiel belegen: „Früher, wie sich noch nicht jeder einen Fernseher leisten hat können, sind die Leute ins Gasthaus fernsehen gegangen. Das ist natürlich ein Hallo gewesen, ja was glaubst du. Fußballweltmeisterschaft in Mexiko, da ist ganz Klöch beim Löschenkohl gegessen. Und haben nicht einmal alle einen Sitzplatz gehabt, wie der Brasilianer den Italiener schwindlig gespielt hat...“ (Haas 2003: S. 25).

Die Erzählperspektive im Roman „Der Knochenmann“ ist demzufolge die auktorial-allwissende (vgl. Gelfert 2004: S. 22 ff.).

3.1.2.4 Blickwinkel

Der Blickwinkel hängt mit der Erzählperspektive zusammen. Der auktoriale Erzähler betrachtet in „Der Knochenmann“ das Geschehen aus einer „olympischen Höhe“. Das sieht man am folgenden Beispiel: „Und wäre auch gescheiter gewesen, er hätte einen Ausflug gemacht in die verschlafenen Weinhügel...“ (Haas 2003: S. 5).

Der Erzähler hat einen weitreichenden Blickwinkel. Im Roman erscheint sowohl der Panoramablick, als auch der szenische Blick. Der Erzähler kommentiert die Zeit, die Landschaft, den Ort, die Gespräche und Personen im Buch. Der Erzähler stellt die Figuren in bestimmte Szenen dar. Das wird auch im Beispiel oben klar (vgl. Gelfert 2004: S. 24 ff.).

3.1.2.5 Stilhaltung

Jeder Autor drückt mit seinem Stil eine bestimmte Einstellung zum Erzählten aus (vgl. Gelfert 2004: S. 27).

Im Roman „Der Knochenmann“ spürt der Leser im Laufe der ganzen Handlung die Urteile des allwissenden Erzählers, wie zum Beispiel im folgenden Abschnitt: „Aber jetzt die beiden Rottweiler ganz brav bei Fuß, die haben gekuscht vor der zarten Frau, unglaublich. Und siehst du, das ist es, warum ich keine Hunde mag, einmal reißen sie dir fast den Kopf ab, und dann wieder schmeicheln, da kann man gleich bei den Menschen bleiben, wenn man das sucht...“ (Haas 2003: S. 91).

Man findet in der Handlung oft bittere Ironie, wovon das nächste Beispiel zeugt: „Aber der Frühling hat ja so eine Kraft, und da kannst du knietief im Blut waten...“ (Haas 2003: S. 5). Die Stilhaltung im Roman ist also eindeutig ironisch.

3.1.2.6 Eröffnung

Die Eröffnung ist die Einführung in das erzählte Geschehen. Wolf Haas benutzt in „Der Knochenmann“ die Eröffnung durch ein sogenanntes „Zooming-in“. Die Anfangssituation beginnt mit einem Weitwinkelblick auf die Zeit und Umgebung. Das zeigt uns dieser Abschnitt: „Aber der Frühling ist die herrliche Zeit, da gibt es Gedichte und alles, und weiß ein jeder, daß am Frühling das Leben erwacht. Da hat es am Anfang niemand glauben wollen, daß es auf einmal umgekehrt sein soll...“ (Haas 2003: S. 5).

Danach kommt der Zoom, der dem Leser die ganze Handlung näher bringt (vgl. Gelfert 2004: S. 74 ff.).

Wolf Haas ist für den immer gleichen Beginn seiner Krimis bekannt, sein erster Satz lautet nicht nur in „Der Knochenmann“: „Jetzt ist schon wieder was passiert...“ (Haas 2003: S. 5).

3.1.2.7 Figuren

Die Autoren demonstrieren mit Hilfe ihrer Figuren die Sprachkunst. In „Der Knochenmann“ vermittelt der auktoriale Erzähler den Lesern die Informationen über literarische Figuren und dieser Erzähler drückt mittels der Figuren auch das Geschehen aus. Im Roman findet man zwei Hauptfiguren. Eine Hauptfigur tritt in Gestalt des Detektivs Brenner auf, die in allen sieben Krimis als Hauptheld fungiert. Brenner ist in Protagonist, der die zentrale Figur darstellt. Die zweite Hauptfigur tritt in „Der Knochenmann“ in Gestalt von Friedrich Löschenkohl auf, der den Antagonist darstellt. Friedrich Löschenkohl ist der gesuchte Mörder, also der Gegenspieler des Detektivs Brenner. Ich widme in meiner Diplomarbeit der Analyse der Hauptfigur des Protagonisten Brenner noch ein eigenes Kapitel, in dem ich ihn näher vorstellen werde. Deshalb konzentriere ich mich nun kurz auf Friedrich Löschenkohl und die nächste Nebenfiguren.

Friedrich Löschenkohl wird in der Handlung oft als „der alte Löschenkohl“ bezeichnet. Er ist der Gründer der Grillstation, die nach ihm benannt ist. Löschenkohl errichtete aus einem kleinen Lokal eine riesige berühmte Grillstation. Er ist der Mörder, den Brenner die ganze Geschichte lang sucht. Der alte Löschenkohl wirkt in der Handlung hilfsbereit und unauffällig. Er begleitet den Privatdetektiv während seiner Untersuchung und erscheint dem Leser als ein introvertierter, ruhiger Mensch. Er ist siebenundsechzig Jahre alt, groß, nahezu majestätisch, wie auch der Erzähler verrät: „[...] der alte Löschenkohl auch so etwas gehabt hat, ich möchte nicht sagen: majestätisch, aber ein würdiger, alter Hendlkönig...“ (Haas 2003: S. 8).

Friedrich Löschenkohl hat Macht und Geld. Er hat keine Frau und Freunde, seine Grillstation bedeutet für ihn alles. Am Beispiel dieser Figur zeigt der Autor unter anderem, dass man für Geld nicht alles kaufen und dass man mit Kraft keine Ehre gewinnen kann. Die Taten des Mörders wurden durch den Krieg beeinflusst, Friedrich

Löschenkohl hat als sechszehnjähriger Junge gekämpft. Die Figur des alten Löschenkohl entwickelt sich, es handelt sich demnach um eine runde Figur (vgl. Gelfert 2004: S. 33 ff.).

Wolf Haas verstrickt in die Handlung einige Nebenfiguren, die die Handlung interessanter machen. Ich nenne zwei, die für die Handlung besonders wichtig sind:

1. Eine wichtige Nebenfigur ist Gottfried Horvath. Horvath tritt in der ganzen Handlung des Buches auf. Er arbeitet ein Jahr in Verkleidung einer Kellnerin in der Backhendlstation Löschenkohl. Er ist Transvestit und hilft Brenner, den Fall zu lösen.
2. Die zweite wichtige Nebenfigur ist Paul Löschenkohl. Löschenkohl ist der Stiefsohn von Friedrich Löschenkohl und tritt auch während der ganzen Handlung auf. Er arbeitet nicht im Lokal seines Vaters, sie haben eine schlechte Beziehung zueinander. Paul tritt in der Geschichte unter dem Spitznamen „Pauli“ auf. Er will seine verschwundene Ehefrau finden und engagiert somit Brenner. Pauli hilft Brenner ebenso, den Fall endgültig zu lösen.

Die anderen Personen, die in der Handlung erscheinen, sind die Prostituierte Helene Juristic, die Chefin der Grillhendlstation Angelika Löschenkohl und ihre Schwester, der Kunstsammler Nikolaus Marko, der Jugoslawe Goran Milovanovic, der Jugoslawe Ortovic, der Künstler Julius Palfinger, der Drogendealer Jacky Trummel und seine Mutter sowie unter anderem auch der Kriminalpolizist Kaspar Krennek.

3.1.2.8 Handlungsaufbau

Der Autor Wolf Haas wählt in „Der Knochenmann“ einen aufsteigenden Handlungsverlauf mit dramatischer Handlungsstruktur. Der Fall entwickelt sich langsam, es kommen immer neue Erkenntnisse ans Licht und der Leser weiß bis zur letzte Minute nicht sicher, wer der Täter ist. Im Handlungsaufbau ist ein progressiver Handlungsverlauf festzustellen. Davon zeugt, dass sich Brenner als Romanheld bewegt, handelt und ermittelt. Die Geschichte wird immer komplizierter, die einzelnen Handlungsphasen laufen in der Erzählung nacheinander ab (vgl. Gelfert 2004: S. 40 ff.).

3.1.2.9 Spannung

Die Leser erwarten von einem Kriminalroman, dass die Geschichte spannend ist, und dass sie ihr Interesse weckt. In „Der Knochenmann“ erscheint die für Detektivromane typische „Longitudinalspannung“. Die Handlung fängt mit einer Situation an, die sich entwickelt, steigert und die Leser sind während des ganzen Romans gespannt (vgl. Gelfert 2004: S. 63 ff.).

Wolf Haas überrascht den Leser mit Kommentaren des unbekanntes Erzählers, aber auch mit dem Verhalten von Detektiv Simon Brenner, mit der wachsenden Zahl der verschwundenen Figuren und mit der Sprache, die er benutzt. Die Spannung im Kriminalroman wird durch immer neue Verwicklungen gesteigert und die Lösung ist dem Leser bis zum Ende der Handlung nicht bekannt.

3.1.2.10 Auffällige Kunstmittel

Das auffälligste Kunstmittel ist der Sprachstil des Autors. Er äußert sich sehr ironisch, sarkastisch und in der Handlung findet man oft seinen schwarzen Humor. An vielen Beispielen kann man bemerken, dass Wolf Haas nicht die Standardsprache, sondern die Umgangssprache und das Österreichische Deutsch benutzt. Er schreibt unter anderem in unvollständigen Sätzen, mit fehlenden oder falsch stehenden Prädikaten, er stellt bestimmte Artikel vor Eigennamen, es gibt Satzanfänge mit „weil“ statt „denn“ und mit Wörtern wie „quasi“ oder „sprich“. Viele diese Merkmale sehen wir in schon gezeigten Beispielen. Den falsch stehenden Prädikat und Artikelgebrauch des Autors können wir zum Beispiel in folgendem Abschnitt finden: „Und einen Menschen, der so gern isst wie die Fini, wirst du nicht leicht finden. Weil die hat jede Woche zwei oder drei Hendln gegessen, praktisch süchtig. Und der Fini bei Knochenabnagen zuschauen, das ist ein Genuß gewesen...“ (Haas 2003: S. 6). Das Wort „das Hendl“ bedeutet im österreichischen Deutsch das Backhuhn, Brathuhn oder auch Hähnchen (vgl. Ebner 1980: S. 92).

Zu den auffälligen Kunstmitteln gehört das Milieu. In „Der Knochenmann“ ist das Milieu in der Oststeiermark angesiedelt. Wolf Haas beschreibt den gemütlichen ländlichen Raum, der für Leser idyllisch wirkt. Die Figuren verdienen durch ehrliche Arbeit, wie zum Beispiel die Kellnerin oder die Raumpflegerin, ihr Geld. Aber in der Handlung erscheinen auch die Künstler, die Jugoslawen, der Drogendealer und die Prostituierten. Durch diese

Figuren werden verschiedene Mitbürger in Österreich vorgestellt und ihre Lebensstile gezeigt, die man unter anderem im Landgebiet treffen kann und die eigentlich am Rande der Gesellschaft stehen.

3.1.3 Die Figur des Simon Brenner in „Der Knochenmann“

Der Privatdetektiv Simon Brenner ist die Hauptfigur des Romans „Der Knochenmann“. Er steht im Mittelpunkt der ganzen Handlung. Simon Brenner ist in der Handlung 45 Jahre alt und kommt aus Puntigam, einem Ortsteil in Graz, wo er seine Jugend verbrachte. Er arbeitete neunzehn Jahre als Polizist in Wien und jetzt arbeitet er als Privatdetektiv. Das kann der Leser in folgenden Beispielen erfahren: „Du darfst eine nicht vergessen: Der Brenner ist aus Puntigam gewesen, praktisch ein Vorort von Graz, [...]“ (Haas 2003: S. 72). [...] „Und seit einem Jahr ist er überhaupt kein Polizist mehr gewesen...“ (Haas 2003: S. 14). Brenner erinnert sich oft an die Zeiten bei der Polizei und er nutzt in der Handlung seine Erfahrungen aus Fällen aus, die er uniformiert lösen musste.

Obwohl der Erzähler oft von manchen Ex-Freundinnen des Detektivs erzählt, wirkt Simon Brenner im Kriminalroman einsam. Brenner scheint keine Frau und keine Freunde zu haben und ermittelt ganz allein. Er drückt keine Gefühle aus, doch nicht nur deswegen wirkt er introvertiert. Der Erzähler gibt Brenner auch einige traditionelle, stereotypische männlichen Eigenschaften. Brenner mag Fußball, Essen, Bier und schöne Frauen. Er achtet nicht sehr auf sein Äußeres, wovon nicht nur das nächste Beispiel zeugt: „Obwohl der Brenner sonst ja ein ziemlicher Sparmeister gewesen ist, und seine Schuhe hat er oft getragen, bis die Zehen herausgekommen sind...“ (Haas 2003: S. 74).

Das Aussehen des Detektivs ist in der Handlung ganz klar zu lesen. Er trägt Hemd, Hose und alte Schuhe. Er ist nicht ganz mit seiner Figur zufrieden. Der Erzähler spricht davon zum Beispiel in folgender Textstelle: „Da hat man es wieder gesehen, an solchen Äußerungen, daß der Brenner vielleicht doch ein bisschen Komplexe hat wegen seiner Größe. Dabei ist er ganz durchschnittlich groß. Es ist ja nicht die Größe, wieso er so gestaucht aussieht. Sondern die Schultern zu breit und die Beine zu kurz, das ist es, sprich: Proportionen...“ (Haas 2003: S. 115).

Simon Brenner hat keine besondere Begabung. Er handelt oft als Detektiv umständlich. Brenner hat keine effektive Methode und seine Ermittlungen wirken chaotisch. Der Erzähler charakterisiert ihn so: „Ich möchte jetzt nicht sagen, daß der Brenner ein Instinktmensch gewesen ist. Oft bei der Arbeit hätte er es sich gewünscht: ein guter Instinkt, und schon hast du den Täter. Aber das ist nicht eines von seinen Talenten gewesen. Genauso, wie er nicht besonders musikalisch gewesen ist und nicht besonders begabt für die Fremdsprachen. Und mathematisch auch weniger...“ (Haas 2003: S. 18).

Der Privatdetektiv Brenner wirkt in „Der Knochenmann“ als eine konfliktlose und freundliche Person. Der eine findet ihn im Roman sympathisch, der andere findet ihn unsympathisch. Der Erzähler lässt den Lesern eigene Meinungen über Brenner bilden. Er ist langsam und nicht zu scharfsinnig. Er gehört bestimmt nicht zu standardisierten Krimi-Helden, aber deshalb wird die Geschichte umso interessanter.

Simon Brenner steht im Kriminalroman „Der Knochenmann“ für eine Hauptfigur mit einem runden Charakter. Seine Persönlichkeit entwickelt sich im Lauf der Handlung und er wird oft von dem auktorialen Erzähler durch sein Verhalten charakterisiert (vgl. Gelfert 2004: S. 33 ff.).

3.2 Komm, süßer Tod – Roman

„Komm, süßer Tod“ ist das dritte Buch der Krimi-Reihe von Wolf Haas, das im Jahr 1998 veröffentlicht wurde. Simon Brenner arbeitet diesmal als Sanitäter und bleibt in der Handlung der Hauptfigur, wie im vorherigen Roman „Der Knochenmann“. Die 223 Seiten dieses Kriminalromans werden in 17 Kapitel geteilt.

Viele Rezensionen stellen diesen Roman als populärstes Buch aller Kriminalromane von Wolf Haas dar, in dem sein origineller Sprachstil abgebildet wird. „Komm, süßer Tod“ wurde auch das erste verfilmte Buch des Autors. In einer Rezension heißt es über „Komm, süßer Tod“: „*Komm, süßer Tod*, 1999 mit dem Deutschen Krimi-Preis ausgezeichnet, zeigt Haas in Perfektion, wenn er die Umgangssprache zur Kunstform erhebt. Dabei verwendet

er jenen morbiden Wiener Humor, der von Andeutungen und Abschweifungen lebt, und das »Goldene Wienerherz« zu Recht als Mittel zum Selbstzweck entlarvt.“¹³

3.2.1 Inhalt

„Komm, süßer Tod“ ist ein Kriminalroman, in dem ein Konkurrenzkampf zwischen zwei Rettungsvereinen, nämlich den Kreuzrettern und dem Rettungsbund in Wien beschrieben wird. Die Handlung ist durch verschiedene Intrigen und Lügen verstrickt. Es geht um einige Mordfälle, die auf den ersten Blick nicht zusammenhängen. Im Zentrum der Handlung steht der ehemalige Privatdetektiv Simon Brenner, der diesmal als Sanitäter bei den Kreuzrettern in Wien arbeitet. Die Kreuzretter haben ihm am Ende der Handlung des vorherigen Romans „Der Knochenmann“ seinen abgehackten Finger gerettet (vgl. Haas 2004: S. 17). In der Handlung werden die Arbeit und das Leben der Sanitäter in Wien geschildert.

Die Handlung beginnt am Montag, dem 23. Mai mit einer Fahrt der Rettungsfahrer Manfred Groß, mit Spitzname Bimbo, und Hansi Munz, die bei der Kreuzrettung in Wien arbeiten. Bimbo ist für seine „teuflischen“ Fahrten bekannt und die Handlung fängt gerade mit einer schnellen Fahrt an, während sie durch den Wiener Stadtverkehr brausen, viele Kreuzungen bei roten Ampeln gefährlich durchfahren und eine schwarze Katze unwissentlich überfahren. Sie parken neben dem Krankenhaus und Bimbo geht in einen beliebten Schnellimbiss um Essen zu besorgen. Hansi Munz wartet auf seinen Kollegen und beobachtet dabei zufällig in der Nähe ein Liebespaar. Das Paar wird plötzlich beim Küssen erschossen und Munz wird der Zeuge eines zweifachen Mords. Es ist interessant, dass die beiden mit einer Kugel erschossen wurden, und deshalb ist nicht klar, wer das wirkliche Ziel war. Die Opfer sind eine Krankenschwester namens Irmi und der Chef der Wiener Blutbank namens Leo Stenzl. Leo Stenzl ist zugleich der Bruder vom Chef des rivalisierenden Rettungsbundes (vgl. Haas 2004: S. 5-14).

Alle Sanitäter der Kreuzretter treffen sich in der Rettungszentrale, wo sie zusammen auf etwaige Notfälle warten. Die meisten von ihnen wohnen in einem großen Areal der

¹³ <http://www.krimi-couch.de/krimis/wolf-haas-komm-suesser-tod.html>; abgerufen am 18. 5. 2013 um 13:53.

Kreuzretter und kennen sich gegenseitig gut. Die Fahrer wechseln jeden Tag, so fährt immer ein anderes Duo mit dem Rettungswagen. In dem Team der Kreuzretter arbeitet auch Simon Brenner, der dafür bekannt ist, dass er vorher als Privatdetektiv gearbeitet hat. Seine Mitarbeiter sind Berti, der sich wünscht, mit Brenner ein Detektivbüro zu gründen, Lanz, der mit seiner Tochter Angelika auch im Areal wohnt, der schon erwähnte Bimbo, der für sein Liebesverhältnis mit Angelika Lanz bekannt ist, Hansi Munz, Schimpl, Czerny, Fürstauer und noch andere Rettungssanitäter. Nach vierzehn Tagen fahren Brenner und sein Kollege Schimpl zu einem Notfall. Sie sollten einen Obdachlosen retten. Zu diesen Notfällen gehört ein spezieller Funkcode und die Kreuzretter müssen nicht so schnell durch den Stadtverkehr fahren. Es wird aber eine unangenehme Überraschung für Brenner und Stenzl. Denn sobald sie zum Tatort kommen, stellen sie fest, dass der Obdachlose schon weg ist und die Konkurrenten vom Rettungsbund vor ihrer Nase den Notfall „stahlen“. Nach der Arbeit treffen sich viele Kreuzretter in einer Kellerbar in ihrem Areal, wo sie Poker spielen und zusammen trinken. An diesem Abend entscheidet sich auch Brenner in die Kellerbar zu gehen. Alle waren schon betrunken und Angelika schäkert öffentlich nicht nur mit dem Rettungsfahrer Bimbo (vgl. Haas 2004: S. 15 – 37).

Am nächsten Morgen müssen diejenigen, welche am vorigen Abend an den Orgien in der Kellerbar teilnahmen, ins Büro des Chefs gehen. Der Juniorchef, der die Kreuzretter leitet, ist aufgeregt und schimpft. Auch Brenner muss ins Büro. Brenner wird aber durch das milde Verhalten des Chefs überrascht. Brenner bekommt die Aufgabe als Privatdetektiv zu arbeiten. Der Juniorchef beklagt sich bei Brenner über die wachsenden Probleme mit dem rivalisierenden Rettungsbund. Sie stehlen ihre Notfälle und Brenner soll einen Beweis finden, dass der Rettungsbund ihren Funk abhört. Simon Brenner kommt nach Hause und sammelt Informationen über Spezialisten bei Abhörenanlagen. Brenner weiß jedoch nicht, dass das innere Telefonnetz, mit dem die Wohnungen im Areal verbunden sind, auch von jemandem abgehört wird (vgl. Haas 2004: S. 38 – 45).

Am nächsten Tag fährt Brenner mit seinem Kollegen Czerny. Czerny verkauft seinen Kollegen verschiedene Medikamente, ähnlich wie ein Drogendealer, der so nebenbei verdient. Brenner trifft sich am Abend mit einem Spezialisten bei Abhörenanlagen, mit einem gewissen Herrn Oswald. Oswald will mit Brenner nicht mitarbeiten, er hat Angst, dass seine Ehefrau über diese Untergrundtätigkeit erfährt. Aber Brenner überzeugt ihn. Nach diesem Treffen geht Simon Brenner nach Hause. Er trifft seinen Kollegen Hansi Munz.

Munz informiert Brenner über einen Mord - es geht um ihren Kollegen Bimbo. Simon Brenner fühlt sich wieder in der Rolle des Detektivs. Er verhört den Kollegen Fürstauer, der die Leiche von Bimbo fand. Alle gehen zusammen in eine Garage, wo die Leiche von Bimbo in einem Rettungswagen liegt. Simon Brenner findet Würgemale auf seinem Hals, die durch eine Kette verursacht wurden. Er stellt auch fest, dass Lanz für diese Tat verhaftet wurde. Sobald Brenner nach Hause kommt, findet er unter seiner Tür eine Bitte um einen Anruf. Er ruft die unbekannte Nummer an, die dem verhafteten Lanz gehört und Brenner wird mit Angelika Lanz verbunden. Sie treffen sich und Angelika behauptet, dass ihr Vater unschuldig ist. Angelika bittet um die Hilfe von Brenner (vgl. Haas 2004: S. 47 – 74).

Am ersten Tag nach Bimbos Mord ärgert sich der Juniorchef über Brenner. Er schimpft diesmal über seine Indiskretion während seines Anrufs, welche diesen Mord verursacht haben konnte und über den Rettungsbund, der die Kreuzretter zerstören will. Er beklagt sich, dass er zwei Personen verloren hat. Simon Brenner ist unter Druck und beginnt, intensiver zu ermitteln. Er verhört die Sekretärin Nicole vom erschossenen Stenzl, die ihn in einem Klub des Rettungsbundes „Golden Heart“ mitnimmt. Er möchte Informationen gewinnen, aber er stellt diesmal nur fest, dass Angelika Lanz im Klub als Kellnerin arbeitet. Auf dem Weg nach Hause wird Brenner von den Kumpanen des Chefs des Rettungsbundes angegriffen (vgl. Haas 2004: S. 75 – 102).

Am Morgen geht Simon Brenner in die Arbeit. Er würde am liebsten frei nehmen, aber er überwindet seine Schwäche aus der vorherigen Nacht. Brenner vertieft sich in die Arbeit. In seinem Rettungswagen erscheint einmal zwischen anderen Patienten seine ehemalige Liebe aus dem Gymnasium Klara. Sie weckt in Brenner viele Gefühle und Erinnerungen (vgl. Haas 2004: S. 102 – 113).

An einem anderen Tag fährt Brenner mit seinem Kollegen Berti, der während eines Aufenthaltes ohne Spur aus dem Rettungsauto verschwindet. Brenner sucht ihn, allerdings erfolglos. Am Abend geht Brenner wieder in das „Golden Heart“, um Informationen zu sammeln. Er verhört dort Angelika Lanz und erfährt von ihr, dass ein ehemaliger Kollege seines Vaters namens Lungauer früher Irmi heiraten sollte. Aber Lungauer erlitt einen schweren Unfall, Bimbo hat ihm nämlich während einer Reparatur des Rettungswagens mit einem Schraubenzieher unabsichtlich sehr tief ins rechte Auge gestochen und Lungauer blieb dadurch an den Rollstuhl gefesselt. Während der Erzählung treten ins

„Golden Heart“ auf einmal die Kumpane mit ihrem Chef ein. Sie wollen Brenner in einen Keller einsperren, wo auch der verschwundene Berti gefangen ist. Aber mit Hilfe von Angelika Lanz sperrt Brenner den Chef mit Kumpanen in ihrem eigenen Keller ein. Brenner will endlich den Fall lösen und er besucht noch dieser Nacht seine Ex-Freundin Klara. Klara soll ihm in dem Fall helfen, aber sie finden zusammen keine Lösung (vgl. Haas 2004: S. 115 – 163).

Simon Brenner findet am nächsten Tag Lungauer, den ehemaligen Verlobten von Irmi, und löst langsam den Fall. Lungauer erzählt ihm eine Geschichte. Der Juniorchef und Bimbo haben ihre Patientinnen getäuscht. Es hat sich um alte Damen mit Diabetes gehandelt. Bimbo und Juniorchef haben die einzelnen kranken Damen ihre Testamente unterschreiben lassen und dann haben sie ihnen statt des richtigen Medikamentes Zuckerwasser gegeben. Sie sollten kinderlos sein und ihr Vermögen sollte den Kreuzrettern zufallen. Lungauer wusste davon und er wollte nicht mehr schweigen. Deshalb wurde er mit dem Unfall von Bimbo beseitigt. Die erschossene Irmi versuchte den ganzen Fall auch selbst zu lösen, damit die Wahrheit ans Licht kommt. Simon Brenner will einen Beweis finden und fährt zu Oswald, von dem er wollte, dass er den Computer der Kreuzretter durchforscht. Oswald fährt mit Brenner in einem Rettungsauto, als sie in einer Meldung der Funkzentrale hören, dass Lungauer von den Kreuzrettern abgeholt werden soll. Brenner fährt schnell, um den einzigen Zeugen zu retten, und verfolgt den Rettungswagen mit dem Juniorchef, der Lungauer schon in seinem Wagen hat. Brenner stoppt den zweiten Rettungswagen gewaltsam mit seinem Rettungswagen. Aber er wird eingesperrt und Brenner kommt in Lebensgefahr. Zum Glück zögert Oswald nicht lange, er nimmt Bimbos Waffe aus dem Rettungsauto und rettet Brenner mit Lungauer. Am Ende der Handlung ist klar, dass Bimbo Irmi und Stenzl erschoss und Bimbo vom Juniorchef umgebracht wurde. Der Juniorchef wollte so die Aufmerksamkeit von Brenner ablenken (vgl. Haas 2004: S. 165 – 223).

3.2.2 Literarische Analyse des Kriminalromans „Komm, süßer Tod“

Die Literarische Analyse des Romans „Komm, süßer Tod“ wird, auch wie der vorherige Roman „Der Knochenmann“, nach dem Buch von Hans-Dieter Gelfert: „Wie interpretiert man einen Roman?“ durchgeführt. Die Form wird beibehalten. Einige Punkte sind sehr ähnlich, weil der Autor Wolf Haas seinen Schreibstil nicht veränderte und diese Kriminalromane aneinander anknüpfen.

3.2.2.1 Fiktionstyp

„Komm, süßer Tod“ ist ein Roman von Wolf Haas, der parallel zur realen Welt aufgebaut ist. Die Buchhandlung spielt sich diesmal in Wien ab, was nicht nur folgendes Zitat aus dem Roman zeigt: „Die Wiener Rettungszentrale ist in der Hinsicht eine wunderbare Konstruktion gewesen...“ (Haas 2004: S. 16).

Es handelt sich um einen realistischen Roman, der der Gattung Kriminalroman zugeordnet ist. Wolf Haas stellt uns eine Wirklichkeit aus dem Gebiet des Rettungsdienstes dar, die möglich und realisierbar ist. In einem Kommentar zum Buch kann man lesen: „Ich arbeite selbst bei der „rettung“ und mich fasziniert wie der autor es geschafft hat den alltag auf einer typischen rettungswache einzufangen.“¹⁴

3.2.2.2 Erzählform

Der Erzähler hält dieselbe Erzählform wie im Roman „Der Knochenmann“: „Komm, süßer Tod“ weist den Erzähler auf, der keine Person in der Handlung ist und nicht näher identifiziert wird. Der Leser spürt den Erzähler dennoch während der ganzen Handlung. Der Erzähler vertieft das Erlebnis noch mehr durch die Sprache und durch die Sprachform. Er wendet sich im Imperativ an seine Leser, den Lesern duzt er. Davon zeugt das folgende Beispiel: „Aber Schluß damit, es heißt: Du sollst nicht grübeln! ...“ (Haas 2004: S. 32).

Es handelt sich um die klassische Erzählform Erzähler-Erzählung (vgl. Gelfert 2004: S. 13 f.).

¹⁴ <http://www.amazon.de/product-reviews/3499228149>; abgerufen am 20. 5. 2013 um 20:19.

3.2.2.3 Erzählperspektive

Die Erzählperspektive im Roman „Komm, süßer Tod“ ist wie in dem vorherigen Roman die auktorial-allwissende (vgl. Gelfert 2004: S. 22 ff.).

Der Erzähler kennt vorher den Handlungsablauf, er kennt in der Handlung alle Schritte der Figuren und kommentiert auch seine Denkvorgänge, Denkvorgänge der Figuren, die Handlung und die Zusammenhänge aus der Vergangenheit. Ein solcher Denkvorgang des Sanitäters Brenner zeigt der folgende Abschnitt: „Bei Dienstschluß hat der Brenner den Vorfall am Franz-Josefs-Bahnhofs schon komplett vergessen gehabt. Er hat ja nicht wissen können, wie oft er in den nächsten Tagen noch an den geklauten Sandler denken wird...“ (Haas 2004: S. 31). Dieser Satz zeigt gleichzeitig, dass der Erzähler weiß, was danach kommt.

3.2.2.4 Blickwinkel

Im Roman „Komm, süßer Tod“ findet der Leser sowohl den Panoramablick, als auch den szenischen Blick. Der szenische Blick zeigt sich beispielsweise an folgendem Satz: „Die Veranstaltungszelte sind nur fünfzig Meter voneinander entfernt, aber du brauchst eine Stunde, um von einem zum anderen zu kommen...“ (Haas 2004: S. 217 ff.). Dieser Satz stammt aus dem letzten Kapitel, wo man gleichzeitig den Panoramablick und die Zusammenhänge sehr übersichtlich finden kann. Dies zeigt der Abschnitt: „Wie der Junior mit den Testamentsfälschungen versucht hat, die Nummer eins im Rettungswesen zu bleiben. Wie sie dann die Gangart verschärft und den Lungauer ausgeschaltet haben...“ (Haas 2004: S. 218).

Solche und ähnliche Sätze im Roman zeigen, dass der Erzähler einen weitreichenden Blickwinkel hat (vgl. Gelfert 2004: S. 24 ff.).

3.2.2.5 Stilhaltung

Im Roman „Komm, süßer Tod“ spürt der Leser die Urteile des allwissenden Erzählers noch stärker als im Roman „Der Knochenmann“. Schon am Anfang der Handlung kann man lesen: „Ich gehöre bestimmt nicht zu den Leuten, die sich fürchten, wenn ihnen eine schwarze Katze über den Weg läuft...“ (Haas 2004: S. 5). Mit diesem Satz stellt der Leser zum Beispiel fest, dass der Erzähler kein abergläubischer Mensch ist.

Die Leser können in diesem Kriminalroman mehr bittere Ironie lesen als im Kriminalroman „Der Knochenmann“. Davon zeugt ein nächstes Beispiel, in dem die Sanitäter Bimbo und Hansi Munz eine schwarze Katze namens Ningnong überfahren. Im Roman ist dazu zu lesen: „Er ist in seinem Rettungsauto mit einem derartigen Zahn unterwegs gewesen, daß er es nicht einmal bemerkt hat, wie er die Ningnong zu einem schwarzen Omelette ausgewalzt hat...“ (Haas 2004: S. 6).

Die Stilhaltung in „Komm, süßer Tod“ ist also wieder eindeutig ironisch.

3.2.2.6 Eröffnung

Wolf Haas beginnt seine Kriminalromane immer mit dem gleichen Satz des Erzählers. Im Kriminalroman „Komm, süßer Tod“ ist das nicht anders. Dieser Satz lautet: „Jetzt ist schon wieder was passiert...“ (Haas 2004: S. 5).

Die Einführung ins erzählte Geschehen verläuft diesmal anders als in „Der Knochenmann“. Die Anfangssituation beschreibt eine gewöhnliche Fahrt zweier Rettungsfahrer, der Erzähler informiert den Leser über einige Regeln aus dem Sanitäter-Milieu. Der Erzähler führt den Leser in die Umgebung des Rettungsdienstes ein. Erst dann erfährt man, dass etwas passierte und danach tritt der Sanitäter Simon Brenner in die Handlung. Im Roman „Komm, süßer Tod“ geht um die szenische Eröffnung (vgl. Gelfert 2004: S. 83).

3.2.2.7 Figuren

Im Roman „Komm, süßer Tod“ findet man viele Figuren, die alle neu in die Handlung eingesetzt werden. Die Zentralfigur stellt wieder Simon Brenner dar, der die Hauptfigur ist. Simon Brenner arbeitet diesmal als Sanitäter und er wird in dem nächsten Kapitel meiner Diplomarbeit analysiert. Die zweite Hauptfigur tritt diesmal in Gestalt des Juniorchefs der Kreuzrettung auf. Simon Brenner ist der Protagonist und der Juniorchef stellt den Antagonist dar, weil er der Gegenspieler des Sanitäters Brenner ist.

Der Junior ist der Chef der Kreuzretter und ist in der Handlung oft als Juniorchef genannt. Im folgenden Abschnitt wird er kurz vorgestellt: „Der Junior hat den Betrieb schon vor fünf Jahren von seinem Vater übernommen, und inzwischen selber nicht mehr der Jüngste, haben aber immer noch alle Junior zu ihm gesagt. Aber wenn er

dich ohne Laufschrift erwisch hat, dann hast du schnell gewußt, wer hier der Chef ist...“ (Haas 2004: S. 23).

Junior leitet die Firma seines Vaters gar nicht ehrlich. Er ist in der Handlung Lügner und Mörder, der seine Patientinnen ausnutzt. Der Juniorchef wirkt in der Handlung als ein ordentlicher Chef, der seine Angestellten unter Kontrolle hat. Sein Charakter ist cholerisch, weil er sich sehr oft ärgert und schimpft. Er versucht seine Taten zu verstecken und wälzt die Schuld auf die Konkurrenz Rettungsbund ab. Am Anfang der Handlung wirkt Junior unauffällig, aber während der Handlung werden seine Taten langsam aufgedeckt. Die Figur des Juniorchefs zeigt unter anderem, dass jener, der viel hat, noch mehr haben will. Nicht nur dies belegt, dass die Figur des Juniorchefs eine runde Figur ist.

Wolf Haas verstrickt in die Handlung andere wichtige Nebenfiguren, von denen die Handlung gesteigert wird. Ich nenne zwei, die für die Handlung sehr bedeutsam sind:

1. Eine wichtige Nebenfigur ist Manfred Groß. Manfred Groß tritt in der Handlung als Sanitäter bei den Kreuzrettern mit dem Spitznamen Bimbo auf. Er ist der Mittäter seines Chefs und wurde in der Handlung von seinem Chef umgebracht. Er hatte ein Liebesverhältnis mit Angelika Lanz. Bimbo ist sehr stolz und selbstbewusst. Obwohl er im späteren Verlauf des Romans umgebracht wurde, wird fast die ganze Zeit über ihn gesprochen.
2. Die zweite wichtige Nebenfigur heißt Angelika Lanz. Angelika Lanz ist 25 Jahre alt und sie ist die Tochter des Sanitäters Lanz, der ungerechtfertigt verhaftet wird. Sie wohnt mit ihrem Vater im Areal der Kreuzrettern und arbeitet bei der Konkurrenz im Lokal „Golden Heart“ als Kellnerin. Bei der Figur Manfred Groß wurde schon erwähnt, dass er und Angelika ein Liebesverhältnis hatten. Angelika ist in den Chef des Rettungsbundes verliebt und wird unter den Sanitätern wegen ihrem Verhalten als „schlampenhaft“ bezeichnet. Sie bemüht sich Brenner zu helfen, sodass ihr Vater befreit wird.

Andere Figuren, die in der Handlung erscheinen, sind: die Sanitäter Hansi Munz, der kleine Berti, der alte Lunz, Schimpl, Czerny, Fürstauer, Marksteiner, der ehemalige Sanitäter Lungauer, der Chef des Rettungsbundes Stenzl, welcher der Bruder von dem erschossenen Leo Stenzl ist, Oswald, die Patientin Frau Rupprechter, Brenners Ex-

Freundin Klara, die Sekretärin Nicole, der Dispatcher Buttinger, die Schnellimbiss-Besitzerin Rosi und andere.

3.2.2.8 Handlungsaufbau

Wolf Haas wählt im Roman „Komm, süßer Tod“ den gleichen Handlungsaufbau wie in „Der Knochenmann“. Im Handlungsaufbau ist wieder ein progressiver Handlungsverlauf festzustellen. Die Handlung wird verwickelt, die Handlungsphasen laufen in der Erzählung nacheinander und der Leser weiß bis zum Ende des Buches nicht, wie diese Verwicklung gelöst wird (vgl. Gelfert 2004: S. 40 ff.).

3.2.2.9 Spannung

In „Komm, süßer Tod“ ist die Longitudinalspannung zu erkennen. Die Handlung fängt mit einer Situation an, die entwickelt und gesteigert wird. Der Leser wird während der ganzen Handlung bis zum letzten Kapitel auf das Ende des Buches neugierig gemacht (vgl. Gelfert 2004: S. 63 ff.).

3.2.2.10 Auffällige Kunstmittel

Das auffälligste Kunstmittel ist im Roman „Komm, süßer Tod“ bestimmt abermals der Sprachstil des Autors. Seine ironische Stilhaltung habe ich schon in dem Unterkapitel der Stilhaltung dargestellt. Der Autor schreibt mit seinem schwarzen Humor und drückt sich im Buch oft durch Vulgarismen aus, die folgende Beispiele belegen: „«Scheiße!» ...“ (Haas 2004: S. 11) oder „«Diese geile Sau», [...]“ (Haas 2004: S. 12).

Wolf Haas schreibt in der Umgangssprache, er benutzt oft das österreichische Deutsch. Er schreibt im Perfekt „sein“ anstatt „haben“ und die Wörter „die Pension“ anstatt „die Rente“, „der Sandler“ anstatt „der Obdachlose“ und viele andere. Die sprachlichen Besonderheiten erscheinen sich auch in der Grammatik. Haas schreibt unvollständige Sätze mit fehlenden oder falsch stehenden Prädikaten. Ich habe einen Abschnitt als Beispiel ausgewählt, in dem kein Prädikat steht: „Und der Brenner jetzt Psychologe von seinem Chef: zu sichere Stimme, zu fester Blick, zu strammer Schritt. Und natürlich allgemein: zu resolutes Hinausräubern aus dem Rettungshoff...“ (Haas 2004: S.

43). In diesem Beispiel kann man auch bemerken, dass vor Eigennamen bestimmte Artikel benutzt werden, diese Erscheinung ist häufig.

Die Handlung verläuft diesmal im Milieu des Rettungsdienstes, der in der Stadt Wien Leben retten soll. Wolf Haas zeigt, dass auch in dieser Umgebung kriminelle Handlungen passieren und nicht immer ist die Wirklichkeit so, wie sie aussieht. Die Leute kommen ihre Pflichten nicht so nach, wie man erwartet. Es ist interessant, dass der Täter, also der Mörder, der Chef eines Unternehmens ist, in dem die Hauptfigur Simon Brenner arbeitet - genauso wie im „Der Knochenmann“.

Der Titel des Buches „Komm, süßer Tod“ stammt von einer Stelle in der Handlung des Buches, in der der Sanitäter Brenner ein Lied singt. Das Lied heißt „Komm, süßes Kreuz“ und der Autor inspirierte sich in der Komposition von Johann Sebastian Bach.¹⁵ Brenner hat den Namen des Lieds verändert, es wird in der Handlung erklärt (vgl. Haas 2004: S. 195 – 216).

3.2.3 Die Figur des Simon Brenner in „Komm, süßer Tod“

Im Roman „Komm, süßer Tod“ stellt Simon Brenner die Hauptfigur dar, die im Mittelpunkt der Handlung steht und die an den Roman „Der Knochenmann“ anknüpft.

In „Komm, süßer Tod“ arbeitet Simon Brenner schon ein halbes Jahr bei dem Rettungsdienst, er ist in diesem Roman 47 Jahre alt. Er übersiedelt in eine 70-Quadratmeter-Dienstwohnung nach Wien. Der Leser erfährt, dass Brenner neunzehn Jahre als Kriminalpolizist und dann zweieinhalb Jahre als Privatdetektiv arbeitete. Der Erzähler schreibt von Brenner: „Polizist vielleicht nicht ideal, aber Detektiv ganz aus...“ (Haas 2004: S. 15).

Simon Brenner wollte sich nicht mehr einer Lebensgefahr aussetzen. Er bekam ein Angebot von seinem ehemaligen Kollegen und begann als Rettungsfahrer bei der Kreuzrettung in Wien zu arbeiten. Der Erzähler führt dazu noch ein Argument an: „Und

¹⁵ <http://www.bach.de/werk/bwv/244.html>; abgerufen am 16. 2. 2014 um 21:18.

ein bißchen eine Rolle könnte es auch gespielt haben, daß der Brenner selber voriges Jahr von den Kreuzrettern gerettet worden ist...“ (Haas 2004: S. 17).

Auch diesmal denkt Simon Brenner oft an die Zeiten bei der Kriminalpolizei und manchmal erinnert er sich an die Zeit in Puntigam. In der Handlung erinnert sich Brenner an seinen Vater, Opa, seine Schwester und Tante aus Puntigam, wo er sein Jugend verbrachte. Aber Simon Brenner trifft sich mit niemandem aus seiner Vergangenheit und er wirkt erneut einsam. Brenner ist ein introvertierter Mensch. Oft wirkt es so, dass das Sprechen mit Leuten ihn stört. Dies kann man in dem folgenden Beispiel lesen: „Er hat sich sogar einen Kaugummi aus dem Handschuhfach genommen, obwohl normalerweise nie Kaugummi. Aber heute demonstrativ: Ich kann nicht reden, weil ich meinen Mund zum Kauen brauche...“ (Haas 2004: S. 49 f).

Brenner wirkt auf den Leser oft melancholisch. Er verbindet seine Taten und Gedanken mit der Vergangenheit. Auch wenn er in der Handlung seiner Ex-Freundin Klara begegnet. Er denkt oft an sie und es tut ihm leid, dass er sie damals wegen einer anderen Frau verlassen hat. Seine Gedanken an Klara sind im nächsten Beispiel angeführt: „Die Klara ist ihm wieder eingefallen und nicht mehr aus dem Kopf gegangen, und fast hätte er sie schon angerufen...“ (Haas 2004: S. 122).

Brenner hat eine besondere Eigenschaft: er pfeift oft. Der Erzähler beschreibt sein Pfeifen folgend: „Eine komische Gewohnheit vom Brenner, daß er oft tagelang irgendein Lied gepfiffen hat, ohne daß er es selber richtig gemerkt hat...“ (Haas 2004: S. 123).

Zu seinen Gewohnheiten gehörte im vorangegangenen Roman „Der Knochenmann“ auch das Rauchen, doch Brenner raucht in diesem Roman nicht mehr, wovon auch der folgende Abschnitt zeugt: „Der Brenner hat sich einfach eine von den Zigaretten der Angelika genommen, obwohl er keine einzige mehr geraucht hat, seit er bei der Rettung angefangen hat...“ (Haas 2004: S. 135).

Brenners Aussehen, besser gesagt sein Gesicht, beschreibt der Erzähler nur kurz in dem nächsten Beispiel: „Der Brenner hat zwar immer dieses rote, pockennarbige Gesicht gehabt. Und immer die zentimetertiefen, senkrechten Wangenfalten, als hätte er zwei Rasierklingen versteckt...“ (Haas 2004: S. 101).

Simon Brenner wollte eine sinnvolle Arbeitsstelle haben. Er wollte nicht mehr Privatdetektiv sein, aber er wurde wieder in dieser Funktion gestellt. Er ermittelt langsam, umständlich und ohne Intuition. Er ist auch diesmal kein standardisierter Krimi-Held.

Simon Brenner steht im Roman „Komm, süßer Tod“ für eine Hauptfigur mit einem runden Charakter.

3.3 Silentium! – Roman

Der Roman „Silentium!“ ist das vierte Buch der Krimi-Reihe von Wolf Haas, das im Juni 1999 herausgegeben wurde. Die 223 Seiten der Handlung dieses Buches verlaufen diesmal in der Umgebung einer geistlichen Schule, genauer gesagt in der Priesterschule der Stadt Salzburg. Das Buch wurde in 14 Kapitel unterteilt und Wolf Haas entwickelt wieder seine Hauptfigur des Detektiv Brenners zum Leben, der erneut Kriminalfälle aufdeckt.

3.3.1 Inhalt

Der ehemalige Polizist, jetzt 48-jähriger Privatdetektiv Simon Brenner, wird in die Priesterschule Marianum in Salzburg eingeladen, wo er einen alten Fall eines angeblichen Missbrauches klären soll. In der Handlung erscheinen neue Liebfären, Verwickelungen und Leichen. Das Buch „Silentium!“ ist die Geschichte eines Mörders, deren Figur in der Handlung ganz vertrauenswürdig wirkt.

Am Anfang der Handlung kommt der Privatdetektiv Brenner in die Salzburger Priesterschule Marianum, wo er die ganze Zeit während der Handlung wohnt und wo auch der Schwerpunkt der Handlung zu finden ist. Brenner weiß selbst nicht, was er genau ermitteln könnte, er erfährt den Grund der Einladung am ersten Tag seines Aufenthaltes von den Angestellten der Schule. Das sind der junge Leiter der Schule, Regens, der alte Präfekt, der zum Erziehen der Zöglinge dient, und der Sportpräfekt namens Fitz, der sich um die Bewegung der energiegeladenen Zöglinge kümmerte. Die Priesterschule bildet die

Jungen von zehn bis achtzehn Jahre alt aus und ihre Angestellten sind stolz auf ihren berühmten Ruf. Ein ehemaliger Lehrer, der Bischofsanwärter Schorn arbeitete vor 28 Jahren in der Schule als Spiritual, der sich um das Seelenheil der Jungen durch Meditationen und Hygieneunterricht kümmerte. Gerade Schorn soll sich in seiner Zeit als Hygiene-Unterrichtender an dem Zögling Gottlieb Meller angeblich sexuell vergangen haben. Die Angestellten wollen die Wahrheit entdecken und den Ruf der Schule bewahren. Das sollte die Hauptaufgabe des Privatdetektivs Simon Brenner sein (vgl. Haas 2010: S. 5 - 23).

Simon Brenner wird mit der Umgebung, mit der Ordnung der Schule und mit den Leuten bekannt. Er hat jahrelang als Polizist in Salzburg gewohnt. Als Brenner seine Untersuchungen beginnt, geht er zuerst zu dem Psychiater von Gottlieb Meller, Dr. Prader. Er will die Vertrauenswürdigkeit von Gottlieb überprüfen. Brenner stellt fest, dass Gottlieb sein Freund ist und Gottliebs Schwiegervater als Vizepräsident eines Festspielhauses in Salzburg arbeitet. Er erfährt auch, dass Dr. Prader nicht als Psychiater arbeitet, sondern eigentlich der Hausmann ist. Seine Frau verdient für ihn und ihre vier Kinder in einer katholischen Partnervermittlungsagentur namens Dr. Phil. Guth (vgl. Haas 2010: S. 24 - 36).

Diese Partnervermittlungsagentur spielt in der Handlung eine größere Rolle. Brenner erfährt im Laufe der Handlung, dass die Agentur nicht Dr. Phil. Guth leitet, wie die ganze Öffentlichkeit denkt, sondern sie dem Sportpräfekt Fitz gehört. Und unter dem Namen dieser Agentur versteckt sich eine Vermittlungsagentur für philippinische Mädchen - für die Akteure der Salzburger Festspielwochen. Zu diesen Informationen verhilft dem Detektiv ein Mann namens René, den Brenner später auch bei Dr. Prader kennen lernt.

Nach dem ersten Besuch des angeblichen Psychiaters geht Brenner in eine Apotheke für Medikamente, die ihm bei Schlafen helfen sollen. Dort trifft er sich mit einer Apothekerin, die ihm gefällt und die Besuche in der Apotheke werden sich mehrmals wiederholen. Er kommt zurück ins Marianum, wo der erste Mord ans Licht kommt. Zwei zwölfjährige Zöglinge finden im Keller, in einem Fußballtisch, versteckte Leichenteile, die in dreiundzwanzig Plastiktüte verpackt wurden. Die Leichenteile gehören zu Gottfried Meller. Am selben Tag finden sie noch eine Leiche. Ein Obdachloser hat im Keller neben dem Raum mit dem Fußballtisch darin Suizid begangen. Und weil die Obdachlosen für

ihre Plastiktaschen bekannt sind, ist der Mord von Gottfried Meller für die Mehrheit, einschließlich der Polizei, gelöst (vgl. Haas 2010: S. 37 - 53).

Die Untersuchung wird für den Privatdetektiv ohne seinen einzigen Zeugen erschwert. Sein nächstes Objekt des Verhörs ist die frische Witwe, die Ehefrau von Gottfried Meller. Aber sie will mit Brenner nicht reden. Danach besucht er die Sekretärin des Festspielhauses, Frau Schuh. Die redet im Vergleich zur Witwe fast zu viel. Frau Schuh hat sich schon in der Vergangenheit mit Brenner getroffen und er erinnert sich, dass sie einen Sohn hatte und niemanden gesagt hat, wer sein Vater ist. Frau Schuh erzählt dem Detektiv von der nicht funktionierenden Ehe zwischen Gottlieb Meller und seiner Frau, von dem strengen Schwiegervater und sie schenkt ihm eine Karte für die Vorpremiere einer Oper im Festspielhaus. Dank dieser Karte kommt Brenner der Witwe näher, weil die Karte ihrem ermordeten Ehemann gehören sollte (vgl. Haas 2010: S. 54 - 71).

Simon Brenner kauft sich einen schönen Anzug und geht zur Oper, obwohl diese Musik ihn niemals früher gefesselt hat. Dort spricht er mit der Witwe, die diesmal höflich mit ihm redet. Brenner erfährt von ihr, dass Gottlieb einige schlüssige Beweise fand, nämlich verschiedene Karteien, die die Partnervermittlungsagentur belasten. Er erfährt auch von einem philippinischen Mädchen, das mit fünfzehn Jahren verschwunden ist. Er ist von der Witwe zu einer Wohltätigkeitsparty eingeladen, die am nächsten Tag stattfinden soll (vgl. Haas 2010: S. 72 - 85).

Brenner versucht inzwischen, die Partnervermittlungsagentur zu durchsuchen, aber er hat wegen der Party zu wenig Zeit. Also beauftragt er mit dieser Aufgabe seinen neuen Bekannten von Dr. Prader, René. René findet die verschwundene Philippinin namens Mary Ogusake und hilft dem Detektiv diesen Fall erklären (vgl. Haas 2010: S. 86-105).

Die Einladung zu einer Wohltätigkeitsparty hat eine Schlüsselbedeutung für Brenner. Auf der Party lernt er persönlich Leute kennen, von denen er bisher nur hörte, zum Beispiel den Bischofsanwärter Schorn, den Schwiegervater von Gottlieb und gleichzeitig auch Vater der Witwe, und viele andere einflussreiche Menschen (vgl. Haas 2010: S. 106 - 122).

Die nächsten Tage nach der Party waren für Simon Brenner sehr schwer. Er hat starke Kopfschmerzen und wird auch eine psychische Erschütterung erleben. In der Nacht nach der Party findet er statt seinen Medikamenten ein Ohr. Er besucht wieder die

Apothekerin und fährt René mit der gefundenen Mary Ogasake besuchen. Aber er findet das Mädchen, ermordet, in Teile zerstückelt. Der Tatort und die Leichenteile sind für Brenner zu erschütternd. Deswegen liegt er eine Woche in der Krankenabteilung im Marianum, ganz erschöpft und fertig mit den Nerven. Sein neuer Bekannte René ist ab dieser Zeit vermisst und René ist der Hauptverdächtige für die Polizei (vgl. Haas 2010: S. 123 - 164).

Brenner forscht nach seiner einwöchigen Indisposition weiter. Er fährt unter anderem auch Frau Schuh besuchen. Sie ist eine richtige Person für einen Detektiv, sie spricht gern und weiß sehr viele Geheimnisse. Brenner hat von ihr sehr viel erfahren und sogar selbst dort ein Geheimnis entdeckt. Dann hören beide plötzlich einen Knall. Brenner erfährt, dass der Sportpräfekt Fitz der Sohn von Frau Schuh ist, während sie Bühne gehen, um zu erfahren, was die Ursache für den lauten Knall war. Auf der Bühne liegt die tote Frau von Dr. Prader - endlich ist alles Brenner klar (vgl. Haas 2010: S. 165 - 180).

Er fährt zurück in die Priesterschule und sucht den Sportpräfekt Fitz auf. Er trifft sich mit ihm im Duschaum, wo Brenner Fitz erzählt, dass er gerade seine Taten entdeckt hat. Fitz war der Leiter der Agentur mit dem philippinischen Jungfrauenhandel. Mit diesem „schmutzigen“ Geld finanzierte er die Priesterschule. Deshalb ermordete er schrittweise alle Zeugen. Gottlieb Meller entdeckte auch alles, aber er schaffte es nicht, sich jemanden mitzuteilen. Fitz sperrt Brenner in eine Duschkabine und dreht ganz heißes Wasser auf. Zum Glück erscheint der verschwundene René und rettet den verbrannten Detektiv. Brenner und René setzen sich auf eine Bank vor den Duschkabinen und lassen Fitz mit einer Plastiktasche über den Kopf sterben. Die Plastiktasche gab René über seinen Kopf während ihres Kampfes. Simon Brenner schickt René weg, weil er ein ehemaliger Sträfling ist. Brenner verabredet sich mit den Angestellten der Priesterschule, dass sie diese Tat als Selbstmord anmelden, um den Ruf der Schule nicht zu gefährden. Sie machten eigentlich eine gute Tat, denn wenn Fitz ins Gefängnis gehen würde, würde seine Frau mit ihren vier Kindern keine Witwenpension bekommen (vgl. Haas 2010: S. 181 - 210).

Simon Brenner muss den Fall der Polizei erklären und er verbringt seine letzte Zeit der Handlung mit „seiner“ Apothekerin. Er erzählt ihr die ganze Geschichte und sie hänseln sich gegenseitig. Simon Brenner hat auf seinem Körper Verbrennungen ersten und zweiten Grades. Er liegt im Bett der Apothekerin und macht schließlich seine Augen nach der großen Erschöpfung zu (vgl. Haas 2010: S. 211 – 223).

3.3.2 Literarische Analyse des Kriminalromans „Silentium!“

Wolf Haas veränderte seinen Schreibstil nicht und deshalb werden einige Punkte der literarischen Analyse sehr ähnlich dargestellt, wie in den Analysen der Romane „Der Knochenmann“ und „Komm, süßer Tod“. Die literarische Analyse wird auch nach dem Buch von Hans-Dieter Gelfert: „Wie interpretiert man einen Roman?“ durchgeführt.

3.3.2.1 Fiktionstyp

„Silentium!“ ist ein realistischer Roman, der der Gattung Kriminalroman zugeordnet ist. Die Handlung bildet die fingierte Wirklichkeit so ab, wie sie ist. Alle Tatsachen im Roman sind realisierbar (vgl. Gelfert 2004: S. 87).

Die Handlung verläuft an einem realen Ort, welcher diesmal die Stadt Salzburg ist. Schon in dem ersten Absatz kann der Leser erkennen, dass es sich um einen realistischen Roman handelt. Erst der letzte Satz des ersten Absatzes verrät dem Leser den Ort der Handlung: „Weil eigentlich unfassbar, daß ausgerechnet in der saubersten Internatsschule von ganz Salzburg so etwas möglich war...“ (Haas 2010: S. 5).

3.3.2.2 Erzählform

Die Handlung des Kriminalromans „Silentium!“ wird von dem Erzähler aufgebaut, der keine Figur innerhalb der Handlung ist und zudem bleibt er immer unbekannt. Wie in den Romanen „Der Knochenmann“ und „Komm, süßer Tod“ kennt der Erzähler die Persönlichkeit des Privatdetektives Simon Brenner und seine Vergangenheit. Am folgendem Beispiel ist zu sehen, dass der Erzähler weiß, dass Brenner schon in seiner Vergangenheit in der Stadt Salzburg war: „Weil Brenner war jahrelang in Salzburg stationiert, als Polizist eigene BUWOG-Wohnung gehabt, [...]“ (Haas 2010: S. 31).

Was dem Leser interessant vorkommen kann, ist, dass der Erzähler von Brenner beeinflusst wird, wie im Beispiel: „[...]“, der Brenner ist nicht einen Millimeter von seiner Methode abgerückt. Und das Schlimmste daran ist, sie ist ansteckend. Ich merke ja gerade, daß ich auch mit dem Unwichtigsten angefangen habe...“ (Haas 2010: S. 7).

Der Erzähler wird die ganze Zeit der Handlung von dem Leser stark wahrgenommen. Die Wahrnehmung wird durch das Duzen und den Imperativ des Erzählers verstärkt. Dies wird an folgendem Beispiel ersichtlich: „Sondern paß auf, was ich dir sage...“ (Haas 2010: S. 6).

Der Erzähler leitet das Tempo der Erzählung, davon zeugt dieses Zitat: „Aber wo ich schon dabei bin, erzähle ich dir noch ganz schnell, wie es dazu gekommen ist, [...]“ (Haas 2010: S. 7).

Am Anfang der Handlung gibt der Erzähler preis, was passieren wird: „Weil am Ende vier Tote, [...]“ (Haas 2010: S. 7). Nicht nur dieser Satz zeugt vom Vorwissen des Erzählers.

„Silentium!“ ist, wie die beiden vorherigen Romane in dieser Arbeit, szenisch angelegt und somit kann man die klassische Erzählform identifizieren. Die Erzählform in „Silentium!“ ist die Erzähler-Erzählung (vgl. Gelfert 2004: S. 13 f.).

3.3.2.3 Erzählperspektive

Ein Beispiel, dass der Erzähler die Handlung und den Detektiv kennt, wurden schon in der Erzählform beschreiben. Aber der Erzähler kennt nicht nur die Handlung und die Persönlichkeit des Privatdetektives, sondern auch den Ort und die Figuren der Handlung, das belegt dieses Beispiel: „Heute hat ja schon jede Klasse im Marianum ihre eigenen Duschräume in den einzelnen Stockwerken, aber damals nur die vierzig Duschkabinen ganz hinten im Internatskeller, [...]“ (Haas 2010: S. 19).

Es handelt sich um einen auktorialen Erzähler. Die Erzählperspektive ist in „Silentium!“ die auktorial-allwissende, weil der Erzähler im Roman alles weiß (vgl. Gelfert 2004: S. 22 ff.).

3.3.2.4 Blickwinkel

Die Handlung des Romans „Silentium!“ wird von dem Erzähler durch den szenischen Blick sowie Panoramablick beschreiben (vgl. Gelfert 2004: S. 24 ff.).

Dem szenischen Blick dient der Satz: „Die Inschrift ist direkt an der Wand vom Regens-Büro gestanden, deshalb hat die ganze Szenerie für den Brenner momentan ein bißchen wie aus einer anderen Welt ausgesehen...“ (Haas 2010: S. 9).

Aber wie ich schon an vorangegangener Stelle erwähnte, trifft man in der Handlung auch auf den Panoramablick, was das nächste Beispiel belegt: „Aber unglaublich, wie schnell der Mensch sich an neue Gerüche gewöhnt, und am dritten Tag hat der Brenner sie schon gar nicht mehr richtig wahrgenommen...“ (Haas 2010: S. 6).

Die Zitate zeugen davon, dass der Erzähler über einen weitreichenden Blickwinkel verfügt.

3.3.2.5 Stilhaltung

Jeder Autor trägt seinen Schreibstil, der ihn charakterisiert (vgl. Gelfert 2004: S. 27). Wolf Haas bereichert die spannende Handlung des Kriminalromans „Silentium!“ durch seinen schwarzen Humor und die Stilhaltung ist oft ironisch und auch makaber.

Die Ironie in der Handlung stellt, neben anderen, folgende Passage aus dem ersten Kapitel des Buches dar: „Wie der Brenner gesehen hat, daß der junge Chef-Geistliche eine Familienpackung nach der anderen aufreißt, hat er sich erinnert, daß er einmal auf dem Kondomautomaten der Linzer Polizeikantine gelesen hat: «Günstige Familienpackung». An und für sich schlechte Wortwahl, weil man mit diesem Produkt die Familie ja gerade verhindern will. Vorsichtshalber hat der Brenner sich jetzt gleich ein paar Erdnüsse in den Mund gestopft, damit er das nicht erzählt...“ (Haas 2010: S. 11).

Auch der schwarze Humor ist in der Handlung eine häufige Erscheinung, wie im nächsten Beispiel, in dem die zwei Zöglinge die erste Leiche in Teilen finden: „«Grüß Gott!» hat der Franz noch einmal zu der Hand gesagt und ist mit der Hand in der Hand die Kellerstiege hinauf. In den ersten Stock hinauf, in den zweiten Stock hinauf, immer schön freundlich die Hand geschüttelt, in den dritten Stock hinauf, und wie sich schließlich im Dachboden die automatische Kirchentür vor ihm geöffnet hat, ist ihm der Gesang seiner Mitschüler entgegengeschwappt: *Maria, wir dich grüßen, Maria hilf!* [...]“ (Haas 2010: S. 48).

3.3.2.6 Eröffnung

Der Autor Wolf Haas leitet die zwei vorherigen Kriminalromane „Der Knochenmann“ und „Komm, süßer Tod“ mit dem gleichen Satz des Erzählers ein. Auch im Kriminalroman „Silentium!“ ist die Einleitung nicht anders, so fängt auch „Silentium!“ mit dem Satz des Erzählers an: „Jetzt ist schon wieder was passiert...“ (Haas 2010: S. 5).

Die Einführung ins erzählte Geschehen verläuft in „Silentium!“ wie im Roman „Komm, süßer Tod“, also hier handelt sich ebenfalls um eine szenische Eröffnung. Die Anfangssituation beschreibt den Ort, in dem die Hauptfigur des Privatdetektives Simon Brenner den Kriminalfall untersuchen wird. Der Erzähler informiert den Leser über die Schule und ihr System (vgl. Gelfert 2004: S. 83).

3.3.2.7 Figuren

Die Zentralfigur im Kriminalroman „Silentium!“ ist Simon Brenner, der diesmal in der Priesterschule in Salzburg als Privatdetektiv einen Fall vom sexuellen Missbrauchs untersuchen soll. Die anderen Figuren des Romans sind anfangs unbekannt, Leser lernen sie erst im Laufe der Handlung kennen.

Zweite Hauptfigur ist der Sportpräfekt Fitz. Fitz, der eigentlich Fitzgerald Schuh heißt, ist der Sohn von Frau Schuh und hat den Spitznamen Wiedehopf. Er wollte Priester werden, aber wegen seiner plötzlichen Vaterschaft arbeitet er in der Priesterschule als Sportpräfekt. Er hatte mit seiner Frau fünf Kinder. Sein Aussehen wird in der Handlung nicht beschrieben, der Erzähler erwähnt mehrmals nur seine drahtige Frisur, wie auch folgende Passage beschreibt: „Die drahtigen Haare vom Sportpräfekt haben beim Händeschütteln gewackelt wie Antennendrähte, [...]“ (Haas 2010: S. 9). Fitz war der Gründer der Heiratsagentur, die in Wirklichkeit mit philippinischen Mädchen gehandelt hat. Er war der Mörder, der am Ende der Handlung gefasst und getötet wird. Fitz ist eine runde Figur, die den Antagonist darstellt.

Der Autor Wolf Haas verstrickt in die Handlung viele Nebenfiguren, von denen die Entwicklung der Handlung beeinflusst wird und die die Handlung interessierter machen. Ich beschreibe kurz zwei Nebenfiguren, die für die Handlung wichtig sind:

1. Die erste wichtige Nebenperson ist Gottlieb Meller. Gottlieb Meller arbeitet als Restaurator im bischöflichen Archiv und wegen ihm wurde eigentlich der Privatdetektiv Brenner nach Salzburg bestellt. Er wird fast die ganze Zeit der Handlung beim Vornamen genannt. Schon im dritten Kapitel des Buches wird seine Leiche entdeckt. Gottlieb Meller stahl dem Vizepräsidenten und gleichzeitig seinem Schwiegervater, wichtige Daten, die die Kriminaltaten im Marianum aufdecken könnten. Wegen dieser greifbaren Beweise wird er das erste Mordopfer des Sportpräfekten.
2. Die zweite wichtige Nebenfigur heißt René. René, Spitzname für Renoldner, saß zwei Jahre im Gefängnis, weil er eine Beziehung mit der dreizehnjährigen Tochter des Gefängnisdirektors hatte. Als er Brenner zum ersten Mal bei Dr. Prader zufällig traf, suchte René eine Arbeit als Schlosser. Aber Brenner nutzte seine Intuition aus und René half Brenner dabei, die Wahrheit zu entdecken. René entdeckte die Wahrheit sogar schneller als Brenner.

Andere Figuren sind: Frau Schuh, Dr. Prader und seine Frau, oft auch Waldbrand genannt, die Angestellten der Priesterschule - der junge Chef Regens und der alte Präfekt, der Bischofskandidat Schorn, die Witwe von Gottlieb Meller, der Schwiegervater von Gottlieb Meller und gleichzeitig auch Vizepräsident des Festspielhauses, zwei Zöglinge Unterhauser und Sebastian Franz, Mary Ogusake, die Apothekerin, Mutter Oberin und andere.

3.3.2.8 Handlungsaufbau

In „Silentium!“ ist der gleiche Handlungsaufbau, wie in den vorherigen Kriminalromanen „Der Knochenmann“ und „Komm, süßer Tod“ zu bemerken. Der Fall entwickelt sich langsam, die Handlungsphasen der Erzählung laufen nacheinander und der Leser erfährt erst am Ende der Handlung alle Details der Taten. Der Handlungsaufbau in „Silentium!“ ist jedoch progressiver (vgl. Gelfert 2004: S. 40 ff.).

3.3.2.9 Spannung

Auch die Spannung in „Silentium!“ ist wie in den Kriminalromanen „Der Knochenmann“ und „Komm, süßer Tod!“. Die Handlung fängt in „Silentium!“ mit einer

Situation an, die Situation entwickelt sich, wird gesteigert und der Leser ist gespannt bis zum Ende der Handlung. In „Silentium!“ handelt es sich also wieder um eine Longitudinalspannung (vgl. Gelfert 2004: S. 63 ff.).

3.3.2.10 Auffällige Kunstmittel

Eins der auffälligen Kunstmittel in „Silentium!“ ist die Stilhaltung des Autors, die schon im Unterkapitel der Stilhaltung dargestellt wurde.

Was die Leser faszinieren kann, ist die sprachwissenschaftliche Seite des Textes, aus der die Handlung aufgebaut ist. Es handelt sich um Lexikologie, Syntax und Morphologie. Wolf Haas greift oft ins österreichischen Wörterbuch, aber er unterscheidet die Wörter nicht immer so übersichtlich, wie in dem folgenden Abschnitt: „Ein Nichtseßhafter, wie man heute sagt, ein Adressenloser, bei uns heißt es Sandler, bei den Deutschen Penner, und am besten sagen sie es auf englisch, paß auf: Plastiktaschen-Mann...“ (Haas 2010: S. 52). Was die Lexikologie noch betrifft, findet der Leser im Text auch Vulgarismen. Dazu wurde zum Beispiel die direkte Rede der Figur René ausgewählt: „«Dieser Drecksack hätte dich da drinnen glatt verbrannt.» ...“ (Haas 2010: S. 206).

Was Morphologie und Syntax betrifft, benutzt der Autor fast vor jedem Eigennamen einen bestimmten Artikel, wie in den ausgewählten Beispielen: „Der Brenner[...]“ (Haas 2010: S. 126), „Der René [...]“ (Haas 2010: S. 137), „[...] von der Mary Ogusake [...]“ (Haas 2010: S. 140). Wolf Haas bildet auch oft unvollständige und nicht-grammatische Sätze, wie zum Beispiel in dieser Passage: „Weil natürlich. Es ist ihre eigene Nummer gewesen. Drüben in der Mönschsberg-Villa...“ (Haas 2010: S. 166).

Wolf Haas wählte für den Kriminalroman „Silentium!“ das Kirchen- und Klostermilieu. Die Handlung verläuft in der Priesterschule in Salzburg und der Name des Buches ist oft in der Handlung zu lesen, was dieser Abschnitt belegt: „Die Inschrift ist direkt an der Wand vom Regens-Büro gestanden, deshalb hat die ganze Szenerie für den Brenner momentan ein bißchen wie aus einer anderen Welt ausgesehen. Dabei hat er diese Inschrift schon tagsüber in allen Gängen und Studiersälen und sogar in den Waschsälen gesehen, da sind die Zöglinge auf Schritt und Tritt ermahnt worden: «Silentium!» hier,

«Silentium!» da...“ (Haas 2010: S. 10). „Silentium“ kommt aus der lateinischen und bedeutet „Schweigen“.¹⁶

Der Autor will mittels seines Buches die Kirche zusehends kritisieren und die Leser auf das aktuelle Thema des Kindesmissbrauchs hinweisen. Wolf Haas erklärt selbst in dem Interview für die Wiener Zeitung seine Beziehung zu den Kirchen und das Thema des Buches „Silentium!“: „Ich bin extrem katholisch aufgewachsen, was die Makrostruktur betrifft, also Dorf und Schule. Aber meine Eltern waren nicht katholisch, ich war frei davon. Die Religion hat mich nicht tief beschädigt, sondern nur oberflächlich irritiert, was eine ideale Prägung für das Schreiben ist. Als ich Ende der 90er an "Silentium!" arbeitete, kochten in Österreich die ersten Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche hoch. Ich habe damals geglaubt, ich übertreibe maßlos und war im Nachhinein über die Vielzahl der Fälle schockiert. "Silentium!" wurde anfangs als Katholizismus-Bashing wahrgenommen und sehr schlecht besprochen. Heute höre ich oft, es sei der beste Brenner. So ändern sich die Zeiten.“¹⁷

Die Übertreibung des Autors ist in „Silentium!“ offensichtlich, weil zuerst der Leser von dem moralischen Milieu der Klosterschule liest und schließlich ist ein Angestellter der Schule der Mörder, die Finanzierung der Schule wird somit in Zweifel gezogen und der Jungfrauenhandel entdeckt. Davon zeugt auch das letzte Kapitel des Buches, wenn der Detektiv mit der Apothekerin ein Gespräch führt, wo sie für die männlichen Genitalien verschiedene Ausdrücke suchen.

3.3.3 Die Figur des Simon Brenner in „Silentium!“

Simon Brenner arbeitet im Kriminalroman „Silentium!“ als Privatdetektiv, der ein sexuelles Vergehen an einen ehemaligen Schüler untersuchen soll. Er steht im Mittelpunkt der ganzen Handlung und seine Persönlichkeit knüpft an die vorherigen Romane „Der Knochenmann“ und „Komm, süßer Tod“ an.

¹⁶ <http://www.duden.de/rechtschreibung/Silentium>, abgerufen am 9. 2. 2014 um 14:44.

¹⁷ http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_reflexionen/zeitgenossen/?em_cnt=582770; abgerufen am 24. 2. 2014 um 18:37.

Simon Brenner ist in diesem Kriminalroman 48 Jahre alt. Der Erzähler erwähnt in der Handlung oft Brenners Vergangenheit. Woher der Detektiv kommt, zeigt der Abschnitt: „Du mußt wissen, der Brenner war aus Puntigam, [...]“ (Haas 2010: S. 20). Oder wie er als Polizist arbeitete, das zeigt folgendes Beispiel: „Weil neunzehn Jahre Polizist gewesen, bevor er sich selbstständig gemacht hat, und da erinnert dich im restlichen Leben natürlich alles an die Polizei...“ (Haas 2010: S. 6).

Simon Brenner hat die gleichen Gewohnheiten wie in den vorangegangenen Romanen: Das Rauchen und Pfeifen. Sein Aussehen ist von dem Erzähler folgend beschreiben: „Du mußt wissen, daß Brenner sowieso schon nicht der Größte war, den Frauen hat sein Quadratschädel gefallen, seine Pockennarben, seine zentimetertiefen Wangenfalten, seine komische blauen Augen, und wenn eine unbedingt eine starke Schulter gesucht hat, der Brenner hat zwei davon gehabt...“ (Haas 2010: S. 198).

Der Charakter des Detektives Simon Brenner wirkt introvertiert. Er hat keine Freunde und er spricht nur mit den Personen, die mit dem Fall etwas zu tun haben. Brenner hat eine schlechte Intuition, aber er ist mit seinem Verhören und dem freundlichen Zugang erfolgreich und die Wahrheit wurde am Ende entdeckt. Von seiner Untersuchungsmethode zeugt das nächste Beispiel: „Das war eben Brenner. Das ist ihm beim Ermitteln oft schon ein bißchen im Weg gestanden. Immer das Unwichtige zuerst. Das war eine Krankheit, von der ist der Brenner einfach nicht losgekommen. Immer mit der Kirche ums Kreuz. [...] der Brenner ist nicht einen Millimeter von seiner Methode abgerückt...“ (Haas 2010: S. 7).

Das Privatleben von Simon Brenner besteht weder aus Familie, noch aus einer Ehefrau oder Freundin; zu dem geht aus der Handlung nicht klar hervor, wo Simon Brenner eigentlich lebt. Das letzte Kapitel des Buches endet in einer Umarmung mit der Apothekerin, die ihm während seinen Ermittlungen offensichtlich gefällt. Der Erzähler behauptet von Brenners Gefühl zu der Apothekerin: „Obwohl, Liebe in dem Sinn war es vielleicht noch gar nicht...“ (Haas 2010: S. 211).

Die Persönlichkeit des Privatdetektives Simon Brenner entwickelt sich im Lauf der Handlung und Simon Brenner stellt die Hauptfigur mit dem runden Charakter dar. Er ist der Protagonist.

3.4 Simon Brenner: Vergleichende Figurenanalyse in den Kriminalromanen

Simon Brenner ist die Hauptfigur, nicht nur in den Kriminalromanen „Der Knochenmann“, „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“. Er tritt als Hauptfigur auch in den Kriminalromanen „Auferstehung der Toten“, „Wie die Tiere“, „Das ewige Leben“ und „Der Brenner und der liebe Gott“ auf. Diese Romane knüpfen aneinander an und die Persönlichkeit von Simon Brenner entwickelt sich. Diese Figurenanalyse kommt aus den drei Kriminalromanen heraus, die in dieser Diplomarbeit vorgestellt sind. Es handelt sich um eine Zusammensetzung der Unterkapitel 3.1.3, 3.2.3 und 3.3.3, in denen die Figur Simon Brenner in einzelnen Handlungen vorgestellt wurde.

Simon Brenner stammt aus Puntigam bei Graz, wo er seine Jugend verbrachte. Er arbeitete 19 Jahre als Polizist in Wien und als er 44 Jahre alt ist, beginnt er als Privatdetektiv zu arbeiten. Brenner schöpft viel Erfahrung aus der Arbeit bei der Polizei und der Leser trifft oft in den Romanen seine Erinnerungen an diese Zeit. Am Ende der Handlung des Romans „Der Knochenmann“ ist Brenner verletzt und als er 47 Jahre alt ist, beginnt er als Sanitäter des Roten Kreuzes zu arbeiten. Als Sanitäter arbeitet er nur ein Jahr im Kriminalroman „Komm, süßer Tod“ und danach kehrt er zur Arbeit des Privatdetektivs zurück, wovon der anknüpfende Kriminalroman „Silentium!“ zeugt.

Simon Brenner ist breitschultrig, nicht besonders groß und er hat einen quadratförmigen Schädel mit wasserblauen Augen und einem roten Gesicht. Seine Pockennarben und zentimetertiefen Wangenfalten werden auch mehrmals erwähnt.

Simon Brenner ist Junggeselle. Er hat in keinem der drei Kriminalromane eine seriöse Beziehung. In „Der Knochenmann“ erinnert er sich an seine ehemalige Verlobte Josefine, in „Komm, süßer Tod“ an seine ehemalige Liebfreundin Klara und in „Silentium!“ gefällt ihm die Apothekerin, mit deren Umarmung die Handlung endet. Mit seinen Erinnerungen wirkt er oft für Leser melancholisch und introvertiert. Was Frauen betrifft, er eröffnet sich niemandem in den drei Kriminalromanen.

Simon Brenner hat seine Gewohnheiten. Er pfeift oft viele Melodien und er raucht. Er hört mit dem Rauchen in „Komm, süßer Tod“ auf, obwohl er in „Silentium!“ wieder raucht.

Simon Brenner reist in den Romanen oft, die Handlung verläuft immer in einem anderen Ort in Österreich und in den Romanen ist nicht klar, wo er eigentlich „zu Hause“ ist. Der Erzähler sagt in „Komm, süßer Tod“ dazu: „Weil seit er bei der Polizei aufgehört hat, hat er sowieso nicht mehr richtig gewußt, wo er daheim ist.“ (Haas 2004: S. 16).

Der Instinkt von Simon Brenner ist für den Privatdetektiv nicht typisch. Seine Methoden wirken chaotisch. Während seiner Untersuchungen lässt er sich unterschiedlichste Sachen durch den Kopf gehen. Er verfügt nicht über eine große Begabung, aber am Ende löst er seine Fälle immer erfolgreich, obwohl er mehrmals verletzt wird. Manchmal wirkt die Figur Simon Brenner als Anti-Held. Der Erzähler lässt den Leser eine eigene Meinung von Brenner machen.

4 Analyse der Verfilmungen

In der gegenwärtigen Medienkultur kommt das Phänomen der Adaptation häufig vor. Romane werden zu Theaterinszenierungen, Brettspiele werden zu Computerspielen, aus europäischen Autorfilmen entstehen Hollywood-Remakes. Stoffe und Figuren gewinnen durch den Wechsel der ästhetischen und medialen Form ein neues Licht (vgl. Staiger 2010: S. 8).

In der Gesellschaft gibt es viele Vorurteile über Verfilmungen von Literatur, weil Literatur einen höheren kulturellen Wert als ein Film hat. Man sollte aber wissen, dass die Rezeption eines Filmes eine kognitiv anspruchsvollere und produktivere Tätigkeit ist, als das Lesen eines Schrifttextes (vgl. Staiger 2010: S. 10).

Die Literaturverfilmung ist ein problematischer Begriff, der oft falsch interpretiert wird. Der Begriff ist von Michael Staiger im folgenden Abschnitt erklärt: „Buch und Film sind zwei grundverschiedene Medien mit unterschiedlichen Zeichensystemen und Codes, sie können also gar nicht im Verhältnis eins zu eins miteinander verglichen werden. Eine Literaturverfilmung ist keine filmische Kopie eines schriftliterarischen Textes, sondern eine in das Medium Film übersetzte Lesart bzw. Interpretation dieses Textes...“ (Staiger 2010: S. 8 f.).

In den Verfilmungen der Literatur spielt es eine große Rolle, welche literarische Gattung der verfilmte Text angehört. Die Romane werden sehr häufig adaptiert, weil der Roman mit dem Film die „Grenzenlosigkeit der erzählten Welt“ verbindet. Ein schriftlicher Text ist oftmals der Grund für ein Drehbuch, das aus Haupttexten und Nebentexten besteht. Den Haupttext bilden die Dialoge und der Nebentext die Regieanweisungen, Ortsangaben und andere Elemente (vgl. Staiger 2010: S. 14 f.).

In den nächsten Kapiteln werden die Verfilmungen der gleichnamigen Romane „Komm, süßer Tod“, „Silentium!“ und „Der Knochenmann“ analysiert. Die Filme haben spezifische filmanalytische Kategorien. Die Filme „Komm, süßer Tod“, „Silentium!“ und „Der Knochenmann“ haben den Vorteil, dass bei seinen Verfilmungen auch der Autor Wolf Haas mitarbeitete. Alle diese drei Romane haben gemeinsame Merkmale. Die Drehbücher bearbeitete Wolf Haas mit Josef Hader und Wolfgang Murnberger. Der Regisseur aller drei Verfilmungen ist Wolfgang Murnberger und die Hauptrolle Simon

Brenner stellt Josef Hader in allen drei Verfilmungen dar. Wolfgang Murnberger und Josef Hader wurden in dieser Arbeit im Kapitel 2.3 vorgestellt. Das Team versuchte die Besonderheiten aus den Romanen von Haas, die Sprache, der schwarze Humor und die Figur Simon Brenner, den Zuschauern durch qualitative Verfilmungen zu vermitteln.

Die Analysen der drei Verfilmungen werden hauptsächlich nach dem Buch „Grundkurs Filmanalyse“ von Werner Faustich durchgeführt. Zusätzlich auf die Filmanalyse von Ganguly (2011) zurückgegriffen. Werner Faustich bestimmt in seiner Filmanalyse vier Hauptpunkte. Der erste Punkt bildet „die Handlung“ und die Frage nach dem Filminhalt. Das bedeutet: Was geschieht im Film und in welcher Reihenfolge? Den zweiten Punkt bilden „die Figuren“, also hier entsteht die Frage „wer“. Das bedeutet: Welche Figuren oder Charaktere spielen im Film eine Rolle? Den dritten Punkt bilden „die Bauformen“. In den Bauformen wird die Frage behandelt, welche Bauformen des Erzählens im Film verwendet werden. Den letzten Punkt bildet „die Ideologie, die Message oder auch die sogenannte Botschaft“. Hier wird nach den Normen und Werten des Filmes gefragt (vgl. Faustich 2008: S. 26 f.). Entsprechend diesem Modell von Faustich werden die Verfilmungen „Komm, süßer Tod“, „Silentium!“ und „Der Knochenmann“ analysiert.

4.1 Komm, süßer Tod – Film

Wolf Haas begann im Jahr 2000 gemeinsam mit Josef Hader und Wolfgang Murnberger die Verfilmung des Buches „Komm, süßer Tod“ zu realisieren. Noch im selben Jahr gab „Komm, süßer Tod“ in den österreichischen Kinos seine Premiere. Wolf Haas wurde in einem Interview die Frage, warum „Komm, süßer Tod“ der erste Film ist, der ins Kino kommt, gestellt. Seine Antwort lautete: „*Komm, süßer Tod*, von meinen vier Krimis der dritte, ist als erster verfilmt worden, weil er der erste war, der richtig bekannt geworden ist, sozusagen als Buch in der breiteren Leserschicht und nicht nur bei den Krimifreaks, und auch in die Bestsellerlisten aufgestiegen ist. Dadurch hat sich einfach da

als erstes die Frage gestellt, ob das nicht ein Stoff zum Verfilmen wäre. Es kann leicht sein, dass die anderen auch noch drankommen.“¹⁸

Ein Jahr nach der Premiere wurde „Komm, süßer Tod“ mit einem österreichischen Fernsehpreis ausgezeichnet. Murnbergers Produktion, Josef Hader in der Hauptrolle von Simon Brenner und die gelungene Adaption eines literarischen Werks von Haas, der auch seine erste Nebenrolle in dem Film spielte, wurden mit Romy-Statue als „Erfolgreichster österreichischer Kinofilm“ ausgezeichnet.¹⁹

4.1.1 Inhalt

Der Film beginnt in der Rettungszentrale der Kreuzretter in Wien. Die Kreuzretter warten an einem Tag schon längere Zeit auf einen Einsatz. Plötzlich erklingt endlich das Signal für einen Notfall. Der Sanitäter Simon Brenner fährt mit seinem Kollegen Berti zu diesem Notfall. Unterwegs überfahren sie einen Hund einer alten Frau und sie zählen die roten Ampeln, die sie mit dem Rettungswagen in der Stadt durchfahren. Das Durchfahren der roten Ampel ist ein beliebtes Spiel der Kreuzretter, sie wetten dabei um Geld.²⁰

Die Kreuzretter retten in Wien das Leben der Menschen, aber sie kämpfen mit Konkurrenten vom Rettungsbund um Notfälle. Denn: Wer schneller ist, der verdient mehr Geld. Deshalb engagiert der Chef der Kreuzretter, genannt Junior, den Sanitäter Simon Brenner, der ehemaliger Kriminalpolizist und Privatdetektiv ist. Brenner soll ermitteln, wieso die Rettungsbündler ihren Funkcode kennen und oft ihre Patienten wegschnappen.²¹

Die Sanitäter treffen sich am Abend in ihrem eigenen Club im Areal der Kreuzretter, in dem sie sich zusammen unterhalten. Im Club bedient Angelika Lanz, die mit dem Kreuzretter Gross ein Liebesverhältnis hat und diesmal im Club die sexuellen Orgien ganz öffentlich mit Gross vormacht. Der Vater von Angelika arbeitet auch bei den Kreuzrettern

¹⁸ http://www.hoehnepresse-media.de/kst/pdf/ph_kommsuesstod.pdf; abgerufen am 2.3.2014 um 16:34.

¹⁹ http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20010408_OTS0016/die-12-romy-verleihung-live-aus-der-wiener-hofburg-am-7-april-im-orf; abgerufen am 2. 3. 2014 um 14:00.

²⁰ [Komm, süßer Tod, Film, 00:01:48 – 00:07:37].

²¹ [Komm, süßer Tod, Film, 00:07:38 – 00:10:42].

und ärgert sich wegen der Orgien seiner Tochter. Am nächsten Tag greift Lanz dafür Gross an. Gross ist nicht beliebt, er ist sehr eingebildet.²²

An einem Abend fährt Gross mit dem Kollegen Munz mit dem Krankenwagen. Sie halten zum Essen bei dem Schnellimbiss Rosi, das sich im Areal des Krankenhauses befindet. Munz wartet im Krankenwagen und Gross geht das Essen kaufen. Während Gross die „Spenderleber“ von Rossi in der Mikrowelle erhitzen lässt, nutzt er die Zeit und erschießt im Krankenhaus ein Paar. Das Paar ist eine Krankenschwester namens Irmi und der Verwaltungsdirektor Paul Stenzl. Munz sieht vom Parkplatz den Mord, aber keinen Mörder. Als Gross zurück kommt, überzeugt ihn Munz zum erschossenen Paar zu laufen. Irmi atmet noch, aber Gross beendet erfolgreich den Mord, ohne dass jemand etwas davon bemerkt.²³

Am nächsten Tag fährt Brenner mit Berti zu einem Notfall, in dem Brenner seine Jugendfreundin Klara trifft. Klara hatte einen Autounfall und die Sanitäter Brenner und Berti sollen sie ins Krankenhaus bringen. Die Rettungsfahrt ist chaotisch. Berti beschädigt den Rettungswagen und sie müssen während der Fahrt auf der Straße auf den anderen Rettungswagen warten. Mit dem daraufhin erscheinenden Rettungswagen kommt Munz, der erklärt, dass sein Kollege Gross verschwand. Als Brenner den Sanitärraum für die Kranken aufmacht, sieht er den toten Gross. Gross wurde mit seinem feingliedrigen Goldkettchen erdrosselt. Zu dem Ergebnis kommt die Kriminalpolizei. Die Polizei sieht den Mord als Rache von Lanz und Lanz wird verhaftet.²⁴

Am Abend kommt Angelika Lanz zu Brenner, die von ihm verlangt, dass er ihren Vater aus dem Gefängnis retten soll. Brenner macht sich darauf an die Arbeit und durchsucht die Sachen von Gross. In seinem Zimmer trifft er Berti und sie finden zusammen den Schalldämpfer von einer Pistole.²⁵

In den nächsten Tagen trifft sich Brenner mehrmals mit Klara wieder und inzwischen ermittelt er die Fälle intensiv. Brenner besticht Rossi für Informationen und fährt mit Berti, der ebenfalls Detektiv spielt, in den Club des Rettungsbundes namens Yello, um weitere Informationen zu gewinnen. Brenner wurde während seiner Spionage von den Sanitätern des Rettungsbundes aufgegriffen und brutal zusammen geschlagen. Er ermittelt verwundet

²² [Komm, süßer Tod, Film, 00:10:43 – 00:16:26].

²³ [Komm, süßer Tod, Film, 00:16:27 – 00:21:12].

²⁴ [Komm, süßer Tod, Film, 00:21:13 – 00:35:05].

²⁵ [Komm, süßer Tod, Film, 00:35:06 – 00:39:20].

weiter und erfährt von einem Mann namens Jäger, der früher bei den Kreuzrettern arbeitete. Brenner besucht Jäger, der nach einem angeblichen Unfall im Rollstuhl sitzt. Aber in Wirklichkeit hat ihn Gross absichtlich mit einem Schraubenzieher in den Rollstuhl gefesselt. Jäger hilft Brenner den Fall zu lösen. Junior sollte die älteren Patientinnen töten und ihre Testamente fälschen. Gross wusste davon und erschossene Irmi war die ehemalige Freundin von Jäger. Deshalb wurden alle Zeugen von Junior ermordet.²⁶

Simon Brenner bittet Klara um die Hilfe, sie ist Professorin der Informatik. Brenner holt Klara ab und sie fahren den Computer von Junior durchsuchen. Er wird dabei von dem Fahrdienstleiter Buttinger ertappt und Brenner entflieht Dank der Pistole aus dem Tisch von Junior, die er zufällig findet. Dazwischen tötet Juniorchef die nächste Diabetes Patientin Frau Ruprechter durch eine Injektion. Als Junior erfährt, dass Brenner seinen Computer durchsuchte, fährt er los, um den letzten Zeugen Jäger zu töten. Junior lädt Jäger in den Krankenwagen auf und bindet ihn im Sanitärraum für Kranken fest. Brenner und Klara machen sich mit dem anderen Krankenwagen auf die Suche von Junior. Sie finden ihn und verfolgen seinen Wagen. Sie drängen den Krankenwagen des Juniorchefs von der Straße ab und Junior bleibt in einem Geschäft stecken. Junior bewegt sich nicht und deshalb läuft Brenner mit Klara in den Sanitätsraum, um Jäger zu retten. Aber Junior kommt zu sich und versperrt sie im Sanitätsraum des Krankenwagens. Junior will alle mit Gas ersticken und er drückt das Gaspedal. In einem Moment kommt Berti in die Szene, nimmt die Pistole aus dem Rettungswagen von Brenner und erschießt Junior. Jäger, Brenner und Klara sind gerettet.²⁷

4.1.2 Filmanalyse

4.1.2.1 Handlung

Die Handlung der Verfilmung „Komm, süßer Tod“ spielt in der Gegenwart in der Stadt Wien. Die Erzählzeit beträgt 108 Minuten und die erzählte Zeit beträgt einige Tage (vgl. Faustich 2008: S. 83).

²⁶ [Komm, süßer Tod, Film, 00:39:21 – 01:17:36].

²⁷ [Komm, süßer Tod, Film, 01:17:37 – 01:34:44].

Die Handlung verrät vier dramaturgische Funktionen. Zunächst geht um eine „Detektivgeschichte“: Der Sanitäter Brenner soll den Rettungsbund überprüfen. Dann passieren die Morde und Brenner kommt auf die Spur des Mörders.

Zweitens geht es im Film um eine „Konfliktgeschichte“: Der „Junior“ engagiert Brenner und diese Beziehung stellt den Chef und den Untergeordneten dar. Brenner wurde aber vom Rettungsbund entdeckt und hier entsteht ein Konflikt zwischen Brenner und Junior, weil Junior sich deswegen aufregt. Brenner sucht eine Lösung und stellt fest, dass sein Chef in allen Fällen die Finger im Spiel hat. Brenner verliert den Respekt vor seinem Chef und er ermittelt gegen ihn wie gegen einen Kriminellen.

Drittens geht es in „Komm, süßer Tod“ um eine „Liebesgeschichte“: In der Handlung erscheint Klara, die mit Brenner ein Liebesverhältnis hat. Klara begleitet Brenner während seiner Ermittlung, aber nach der erfolgreichen Lösung der Fälle erscheint ein anderer Mann von Klara und Brenner erlebt eine Enttäuschung. Als Liebesgeschichte hat die Handlung kein Happy End.

Viertens handelt sich bei „Komm, süßer Tod“ um die „Geschichte einer Freundschaft“: Der Zivildienstler Berti bemüht sich, Brenner zu helfen. Berti ist Brenner immer hilfsbereit, Berti begleitet ihn, respektiert ihn und Berti rettet Brenner vor dem Tod.

Die Hauptfunktion des Filmes sehen die Zuschauer wahrscheinlich in der Detektivgeschichte, welche die Handlung beherrscht. Die Kriminalfälle dominieren die Handlung. Diese Handlung hat fünf Phasen. (vgl. Faustich 2008: S. 84)

Phase 1: In der ersten Phase wird das Milieu der Kreuzretter vorgestellt und der Chef Junior engagiert Brenner als Detektiv.

Phase 2: Die Handlung wird durch die Morde an Irmi, Stenzl und nachfolgend Gross gesteigert.

Phase 3: Brenner findet bei der Sekretärin der Kreuzretter ein Foto mit den ehemaligen Angestellten, in dem sich Jäger und die erschossene Irmi befinden. Er besucht Jäger und entdeckt die Wirklichkeit.

Phase 4: In dieser Phase wird die Handlung von Junior verzögert. Junior will den einzigen Zeugen töten. Er holt ihn ab und während der Fahrt mit Krankenwagen entsteht die

chaotische Szene, in der zwischen anderen Berti, zwei Kriminalpolizisten, ein Rettungsbündler und Dispatcher Buttinger dominieren.

Phase 5: „Komm, süßer Tod“ endet mit einem Happy End. Der letzte lebende Zeuge Jäger wird mit Brenner und Klara von Berti gerettet und am Ende erholen sich alle Mitglieder der Kreuzretter zusammen am Donauinsselfest.

„Komm, süßer Tod“ ist ein Spielfilm im Milieu des Rettungsdienstes, dessen Szenen zeitlich nacheinander vergehen, wie im Filminhalt beschrieben ist. Der Zuschauer orientiert sich gut in der Handlung. Die Szenen werden durch Dialoge aufgebaut. In der Handlung erscheint auch die Stimme eines unbekanntes Erzählers, der die Handlung mit seinen Kommentaren begleitet. Josef Hader erklärt diese „Erzählerstimme“ wie folgt: „In den alten amerikanischen und französischen Krimis gab es doch auch immer dieser Erzähler. Dadurch bekommt ein Film eine schöne Patina, das ist dann vom Gefühl her ein bisschen so wie ein sehr alter Whiskey. Ich finde schon, das das passt, *Komm, süßer Tod* ist ja keinen Film über 20jährige, die ein Drogenproblem haben, sondern ein Film über Rettungsfahrer, über einen 50jährigen Haupthelden, eine tragisch komische Figur. Brutal wird es, aber auch komisch, da passt ein Erzähler, glaube ich.“²⁸

4.1.2.2 Figuren

Im Film „Komm, süßer Tod“ treten viele Charaktere auf. Als Hauptprotagonist ist der Sanitäter Simon Brenner anzusehen, dem ich ein eigenes Kapitel widmen werde, in dem Brenner noch eingehend analysiert wird. In diesem Unterkapitel werden die anderen Figuren nur kurz vorgestellt:

Der „Junior“ ist der Chef der Kreuzretter in Wien und gleichzeitig der Gegenspieler des Sanitäters Brenner. Bei seiner Figur wird eine persönlichkeitsmäßige Veränderung sichtbar, weil er am Anfang der Handlung als seriöser Chef auftritt und der Zuschauer während der Handlung feststellt, dass er der Mörder ist (vgl. Faustich 2008: S. 101). Die Figur wird von Michael Schönborn verkörpert.

Eine wichtige Nebenfigur stellt der Sanitäter Gross dar, der im Film „Piefke“ genannt wird. Mit dem Wort „Piefke“ bezeichnen Österreicher Deutsche, das Wort hat

²⁸ http://www.hoehnepresse-media.de/kst/pdf/ph_kommsuesstod.pdf; abgerufen am 2. 3. 2014 um 16:57.

mehrere Bedeutungen.²⁹ Gross arbeitet bei den Kreuzrettern, er wirkt stolz und er ist der Kumpan von Junior. Deshalb wird er im Laufe der Handlung als Zeuge von Junior erdrosselt. Gross hat ein Liebesverhältnis mit Tochter seines Kollegen, mit Angelika Lanz. Seine Figur stellt im Film Bernd Michael Lade dar.

Mit dem Sanitäter Gross fährt immer im Rettungswagen der Kollege Munz. Munz ist eine positive Figur, die vom Schauspieler Reinhard Nowak dargestellt ist.

Die nächste wichtige Nebenfigur heißt Berti. Berti ist der Zivildienner bei den Kreuzrettern. Er spielt einen Möchtegerndetektiv und nervt damit seinen Kollegen Brenner. Berti ist der treue Kollege von Brenner und er hilft ihm. Sie fahren mit dem Rettungswagen immer zusammen. Berti wird von Simon Schwarz dargestellt.

Die anderen Nebenfiguren und ihre Schauspieler sind: Angelika Lanz - Nina Proll, Klara - Barbara Rudnik, Jäger - Karl Markovics, Imbiss-Rosi - Ingrid Burkhardt, Sekretärin - Ulli Fessl-Junek, Buttinger - Hermann Scheidleder, Paul Stenzl - Andreas Sobik, Irmi - Jutta Unterlercher und viele andere.

Der Zuschauer kann etwa dreimal im Laufe der Handlung den Buchautor Wolf Haas bemerken. Wolf Haas sitzt zwischen den Kreuzrettern als Zivildienner.³⁰

4.1.2.3 Bauformen

Zwischen Bauformen eines Filmes gehören mehrere Punkte und in den Bauformen arbeiten viele Menschen. In diesem Unterkapitel werden die wichtigsten Punkte gezeigt, aus denen der Film „Komm, süßer Tod“ aufgebaut wurde und die wichtigsten Personen, die diesen Film verarbeiteten.

Den ersten Punkt bilden die Montagetypen und Schnitttechniken. Im Fall des Filmes „Komm, süßer Tod“ geht es um den „Normalfall“, in dem der unsichtbare Schnitt ist und die Szenen verlaufen zeitlich nacheinander (vgl. Faustich 2008: S. 125).

Zweitens ist die Kameraperspektive von Bedeutung. In „Komm, süßer Tod“ dominiert die Normalsicht, in der die Kamera auf Augenhöhe steht und die Personen ebenbürtig zu sein scheinen (vgl. Ganguly 2011: S. 19).

²⁹ <http://www.xing.com/net/wien/allgemeines-2328/was-bedeutet-eigentlich-piefke-142785>; abgerufen am 3. 3. 2014 um 11:42.

³⁰ [Komm, süßer Tod, Film, 01:41:30 – 01:41:49].

In Hinblick auf die Kamera sind noch die Kamerabewegungen und die Einstellungsgrößen zu erwähnen. Im Film „Komm, süßer Tod“ ist eine Fahrt in Kombination mit Zoom zu bemerken (vgl. Ganguly 2011: S. 21). Die Einstellungsgrößen wechseln von Detailaufnahme bis zu Totalen. Der Zuschauer kann die detaillierten Gesichte einiger Figuren sehen und auch den Blick über die Stadt Wien genießen (vgl. Faustich 2008: S. 117 ff.). Wolfgang Murnberger bemüht sich mittels der Kamera auch eine eigene Sprache zu demonstrieren. Murnberger merkt dazu an: „Es ging darum, Dinge zu machen, die man normalerweise nicht macht, zum Beispiel dass die Kamera zu spät reagiert. Der Brenner steht auf vom Sessel, die Kamera schwenkt, und obwohl wir alle wissen, dass der Brenner sich jetzt umdreht, tut die Kamera so, als wüsste sie es nicht. Sondern der Brenner geht kurz aus dem Bild und die Kamera muss nachreißen. Das ist bewusst schlampig inszeniert, so wie der Haas im Roman bewusst Wörter weglässt, aber eben auch nur dort, wo ohnehin jeder weiß, was gemeint ist.“³¹

Der nächste Punkt bildet das Licht. Im Film „Komm, süßer Tod“ ist die normale Lichtgestaltung, die die realistische Atmosphäre schafft, also es handelt sich um den Normalstil des Lichtes (vgl. Ganguly 2011: S. 22).

„Das Hörerlebnis ist eine der wichtigsten Komponenten beim Betrachten eines Films.“ (Ganguly 2011: S. 29). Die Geräusche beeinflussen die Sinneswahrnehmung und die Musik beeinflusst das emotionale Empfinden der Zuschauer. Martin Ganguly unterscheidet in seinem Themenheft „Filmanalyse“ die Begriffe „Score“ und „Source“. „Score“ oder auch „Off-Music“ ist kein Inhalt der Handlung und die Figuren nehmen diese Musik nicht wahr. „Source“ oder auch „On-Music“ lautet real in der Handlung und die Figuren nehmen diese Musik wahr (vgl. Ganguly 2011: S. 31).

„Score“ komponierte für „Komm, süßer Tod“ ein österreichisches Musikband namens Sofa Surfers.³² „Source“ stellt in der Verfilmung das Musikstück Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach.³³

„Komm, süßer Tod“ ist ein Farbfilm und seinen Stab bilden: Kamera - Peter von Haller, Schnitt - Evi Romen, Ton - Heinz Ebner, Ausstattung - Andreas Donhauser und

³¹ http://www.hoehnepresse-media.de/kst/pdf/ph_kommsuesstod.pdf; abgerufen am 2. 3. 2014 um 17:23.

³² <http://www.discogs.com/artist/533-Sofa-Surfers>; abgerufen am 3. 3. 2014 um 14:59.

³³ [Komm, süßer Tod, Film, 01:42:44].

Renate Martin, Kostüm - Martina List, Maske - Heiner Niehues und Birgit Beranek, Produzenten - Danny Krausz und Kurt Stocker und vielen anderen.³⁴

4.1.2.4 Botschaft

Der Film „Komm, süßer Tod“ spielt im moralischen Milieu des Gesundheitswesens. Aber das Milieu ist nicht so moralisch dargestellt, wie man es erwarten würde. Die Sanitäter saufen, rauchen, kiffen und erleben viele Affären. Der Film ist mit schwarzem Humor gepfeffert und die verwendete Sprache weist starke Ausprägungen der österreichischen Variante der deutschen Standardsprache auf, wie im Beispiel des Wortes „scho“³⁵ anstatt „schon“. In der Handlung blieben auch die nicht-grammatischen Sätze und viele anderen sprachlichen Elemente, die das Buch „Komm, süßer Tod“ enthält. Für Haas ist sein Sprachstil wichtig. Wolfgang Murnberger erklärt im folgenden Interview die Verwendung der Sprache: „Im Roman ist ja auch die Sprache lustig und nicht die Handlung, da wiederholt sich was, da kommen falsche grammatikalische Stellungen vor, da werden Wörter weggelassen, die eigentlich da sein müssten – das wollte ich in den Film übersetzen, deshalb musste auch die Szene lustig sein und nicht die Person selbst. Am Anfang fliegt bei mir ein Auto durch die Luft und landet irgendwo, ganz lakonisch, das zum Beispiel halte ich für ein adäquates Mittel, um solche Schmähs, wie sie der Wolf Haas in der Sprache hat, in einen Film zu übersetzen.“³⁶

4.1.3 **Simon Brenner im Film „Komm, süßer Tod“**

Die Figurenanalyse im Film umfasst drei Begriffe: die „Erzählercharakterisierung“, „Fremdcharakterisierung“ und „Selbstcharakterisierung“. Die „Erzählercharakterisierung“ kann bei Brenner nicht angewendet werden, weil Brenner in keiner Verfilmung vom Erzähler charakterisiert wird. Die „Fremdcharakterisierung“ ist die Technik, in der die Figur von einer anderen Figur im Film vorgestellt oder beschrieben wird und dazu kommt es in den drei Verfilmungen bei Brenner selten. Die Analyse der Figur Simon Brenner wird

³⁴ [Komm, süßer Tod, Film, 01:41:58 – 01:42:48].

³⁵ [Komm, süßer Tod, Film, 00:23:53].

³⁶ http://www.hoehnepresse-media.de/kst/pdf/ph_kommsuesstod.pdf; abgerufen am 3. 3. 2014 um 15:56.

hauptsächlich durch die Technik der „Selbstcharakterisierung“ durchgeführt. Das bedeutet, Simon Brenner charakterisiert sich hauptsächlich dadurch, wie er handelt, durch seine Mimik, seine Gestik und so weiter. In der filmischen Figurenanalyse werden zuerst seine Äußerlichkeit und danach seine Persönlichkeitsmerkmale beschrieben (vgl. Faustich 2008: S. 100 f.).

Die erste Szene, in der man Simon Brenner erkennt, spielt in der Rettungszentrale. Simon Brenner sitzt mit seinem Kollegen Berti an einem Tisch. Sie warten auf einen Notfall und Brenner langweilt sich, er raucht seine Zigarette und liest schon lange Zeit einen Artikel in einer Zeitschrift. Er ist schlecht gelaunt und spricht mit den Kollegen nicht. Brenner ist ein Mann mittleren Alters, hat dunkelbraune Augen, braune Haare, Koteletten und Schnurrbart. Als Sanitäter trägt er fast immer die Uniform der Kreuzretter. Er wirkt ungepflegt, ist nicht rasiert und hat einen Stoppelbart.³⁷

Simon Brenner hat eine untersetzte Figur und in Zivil trägt er dunkle Jeans mit Hemd, unter dem er noch ein T-Shirt trägt.

Er arbeitet bei den Kreuzrettern seit zweieinhalb Monaten, früher arbeitete er als Kriminalpolizist und Privatdetektiv. Zu seinen besonderen Gewohnheiten gehört das Rauchen, er raucht mehrmals in der Handlung auch Marihuana und trinkt Whiskey und Bier.

Der Charakter des Sanitäters Brenner wirkt introvertiert. Er ist verschlossen, spricht wenig und schon gar nicht von seinem Privatleben. Josef Hader erzählt in folgendem Ausschnitt eines Interviews, warum Brenner wenig spricht: „Der Brenner ist eine Figur, die im Buch gar nicht so lakonisch ist, aber im Drehbuch bewußt so lakonisch gemacht wurde, um die Zurückgezogenheit dieses Menschen zu zeigen. Den interessiert nichts mehr, eigentlich will der im Job nur noch eine ruhige Kugel schieben und sonst möglichst wenig behelligt werden, da war diese Schweigsamkeit natürlich ein wichtiges Stilmittel. Es war wichtig, dass man zeigt, dass der nur das notwendigste redet und erst in dem Moment aktiver wird, wo er ein bisschen verliebt ist. Da spricht er auch wieder mehr. Weil er ja Ziele hat und die erreichen will.“³⁸

³⁷ [Komm, süßer Tod, Film, 00:02:59].

³⁸ http://www.hoehnpresse-media.de/kst/pdf/ph_kommsuesstod.pdf; abgerufen am 2. 3. 2014 um 19:29.

Simon Brenner ist nicht teamfähig und der einzige Mensch von den Kreuzrettern, mit dem Brenner spricht, ist Berti. Brenner ist auch kein lustiger Mensch. Er wirkt zufrieden, aber nicht glücklich. Er schaut oft zynisch Leuten ins Gesicht und seine Mimik sagt oft viel aus.

Brenner interessiert sich für Frauen. Er beobachtet die attraktive Krankenschwester im Krankenhaus, er küsst Angelika Lanz. Die Veränderung seiner Persönlichkeit kann der Zuschauer beim Treffen mit Klara bemerken. Als er Klara trifft, rasiert Simon Brenner seinen Schnurrbart und nach einer leidenschaftlichen Nacht, die er mit Klara verbringt, pfeift er die Melodie „Komm süßes Kreuz“. Dies kann man als Zeichen seiner Zufriedenheit wahrnehmen. Mit Klara wirkt Brenner glücklicher, aber er erlebt durch sie eine Enttäuschung. Aus diesen Beobachtungen der Figur folgt, dass Simon Brenner eine runde, mehrdimensionale Figur ist, weil er sich während der Filmhandlung deutlich entwickelt (vgl. Faustich 2008: S. 101).

4.2 Silentium! – Film

„Silentium!“ ist die zweite Verfilmung der Kriminalromane von Wolf Haas, unter der Leitung desselben Teams (Wolf Haas, Wolfgang Murnberger und Josef Hader). Der Film feierte im Jahr 2004 in Österreich und am 3. März 2005 in Deutschland seine Premiere.³⁹

Im folgenden Abschnitt eines Interviews beschreibt Wolfgang Murnberger, woher die Idee stammt, das Buch „Silentium!“ zu verfilmen: „Die Herausforderung war die, nach dem Erfolg von „Komm, süßer Tod“ nicht den Eindruck zu erwecken, dass mit zwei veränderten Akkorden ein paar Monate später der gleiche Hit produziert wird. Das war die erste Voraussetzung. Im Roman „Silentium!“ ist die Handlung bezüglich Aktion nicht so bewegt gewesen wie in „Komm, süßer Tod“, aber der Kriminalfall war noch mysteriöser

³⁹ <http://www.critic.de/film/silentium-148/>; abgerufen am 4. 3. 2014 um 16:56.

und wir nahmen uns deshalb vor, mehr in Richtung Spannung, Bedrohung und Thriller, weniger auf Krimi zu gehen. Das war die Aufgabe.“⁴⁰

4.2.1 Inhalt

Der Film beginnt mit einem Mord. Zwei Totschläger, Max und Moritz, kommen auf den Mönchsberg in Salzburg, der durch zahlreiche Selbstmorde bekannt-berüchtigt ist. Max und Moritz stoßen einen Mann namens Gottlieb Dornhelm herunter, sodass der Mord wie Selbstmord aussieht.⁴¹

In Salzburg arbeitet auch Simon Brenner als Kaufhausdetektiv. Brenner ertappt eine hochgestellte bekannte Frau beim Diebstahl und wird wegen dieser Frau als Kaufhausdetektiv entlassen. Brenner geht ohne Arbeit durch die Stadt spazieren, er leidet an starke Kopfschmerzen. Deshalb besucht er die „Apotheke zum Schutzengel“. In der Apotheke kauft er Medikamente gegen Kopfschmerz und danach bemerkt er einen Jungen, der Drogen verkauft. Brenner nimmt dem Jungen sein Haschisch ab und geht in seine Wohnung, in der er noch mit einem Mann namens René wohnt. Am frühen Morgen weckt Brenner und René die Kriminalpolizei. Die Kriminalpolizei fragt René, ob er etwas mit Grabschändungen am jüdischen Friedhof zu tun hat. Der Polizist kontrolliert auch den Ausweis von Brenner und erinnert sich daran, dass Brenner sein ehemaliger Kollege ist.⁴²

Am nächsten Tag fährt Brenner mit dem Taxi auf den Mönchsberg. Dort trifft er zufällig die Diebin aus dem Geschäft. Die Frau heißt Konstanze Dornhelm, ist die Tochter des Festspielhauspräsidenten und gleichzeitig auch Frau vom toten Gottlieb. Konstanze erzählt Brenner, dass Gottlieb früher der Schüler des religiösen Knabeninternats Marianum war und vor 25 Jahren vom gegenwärtigen Salzburger Erzbischof namens Michael Schorn sexuell belästigt worden sein. Seit drei Jahren verfolgt ihr Mann den Erzbischof deswegen.

⁴⁰ http://www.afc.at/jart/prj3/afc/main.jart?rel=de&reserve-mode=active&content-id=1164272180506&artikel_id=11270; abgerufen am 4. 3. 2014 um 17:15.

⁴¹ [Silentium!, Film, 00:00:59 – 00:02:30].

⁴² [Silentium!, Film, 00:01:00 – 00:13:30].

Konstanze glaubt nicht, dass ihr Mann Selbstmord beging und sie engagiert Brenner, den Fall aufzuklären.⁴³

Simon Brenner schleicht sich ins Milieu des religiösen Knabeninternats Marianum ein. Im Marianum ermittelt er als Obdachloser. Im Knabeninternat Marianum lassen sich 33 Jungen als Priester ausbilden. Die Angestellten der Klosterschule kümmern sich gleichzeitig auch um Salzburger Obdachlose. Zwischen den Angestellten sind auch philippinische Mädchen anzutreffen. Brenner bekommt eine Stelle als Hilfsarbeiter vom Sportpräfekt Fitz und hilft fortan im Marianum. Als er einmal mit einem großen Kreuz herumhantiert, fällt Brenner von der Treppe runter und ist bewusstlos. Brenner erwacht in einem Krankenwagen, in dem er seinen ehemaligen Kollegen Berti trifft.⁴⁴

Brenner ermittelt weiter, aber er ahnt nicht, dass er von Max und Moritz verfolgt wird. Er besucht das Festspielhaus und trifft Konstanze und ihren Vater. Der Festspielpräsident verheimlicht nicht die Freude an seinen toten Schwiegersohn. Als Brenner in seine Wohnung kommt, findet er René, brutal ermordet. Auf der Stirn der Leiche findet er eine geklebte Fahrkarte nach Wien, die für Brenner bestimmt ist. Dazwischen klingelt das Telefon. Konstanze ruft Brenner an, dass sie auf dem Tisch ihres Mannes einen Zettel mit „Petting 69“ fand. Brenner geht zu Berti, um bei ihm zu wohnen.⁴⁵

Am nächsten Tag fingieren Brenner und Berti Brenners Abfahrt. Inzwischen ist im Marianum ein philippinisches Mädchen namens Di Ding in Lebensgefahr. Di Ding fand eine andere Philippinin in einem Bus im Areal der Klosterschule, fest angebunden, und nahm heimlich ihren Reisepass. Brenner und Berti sind in der Stadt, in der Brenner zufällig Sportpräfekt Fitz trifft. Sie trinken zusammen ein Bier und Fitz kommt darauf, dass Brenner, dass er kein Obdachloser ist und dass er wegen dem Mord von Gottlieb ermittelt. Berti läuft zu ihnen und zeigt Brenner in einer österreichischen Zeitung, dass er von der Polizei gesucht wird. Das sieht auch Fitz.⁴⁶

Am Abend fährt Brenner mit Berti ins Marianum. Brenner sieht in einer intimen Szene den Hausmeister Josef mit Di Ding und kurz danach fahren Max und Moritz eine andere Philippinin abholen. Brenner und Berti wollen sie verfolgen, aber sie haben eine

⁴³ [Silentium!, Film, 00:13:31 – 00:17:26].

⁴⁴ [Silentium!, Film, 00:17:27 – 00:32:27].

⁴⁵ [Silentium!, Film, 00:32:28 – 00:44:25].

⁴⁶ [Silentium!, Film, 00:44:26 – 00:49:46].

Motorstörung. Sie sitzen im Auto vor der Klosterschule und in diesem Moment ruft Fitz an, dass er sich mit Brenner treffen will. Das Treffen ist eine Falle und Brenner wird von der Polizei verhaftet.⁴⁷

Während Brenner in Haft von der Polizei geschlagen wird, wird Di Ding im Marianum ermordet. Ihre Leichenteile in einigen Plastiktüten werden später von zwei Schülern im Tischfußball gefunden. Brenner wird in der Polizeistation von Konstanze und Berti abgeholt und Konstanze gibt Brenner den Zettel mit „Petting 69“. Brenner besucht eine Party im Festspielhaus und am Abend nach der Party wird er mit Berti wieder von den Totschlägern Max und Moritz verfolgt. Brenner und Berti entkommen um ein Haar und sie entscheiden sich, „Petting 69“ zu finden und die Wahrheit zu entdecken. Im Haus in Petting finden sie nicht nur schlüssige Beweise für einen existierenden Menschenhandel mit den philippinischen Mädchen, sondern auch den Opernsänger des Festspielhauses mit einer Philippinin, die dort unfreiwillig festgehalten wird. Sie treffen auch Fitz, Festspielpräsidenten und Max mit Moritz. Brenner, Berti und die Philippinin sind im Auto angebunden und die Totschläger Max und Moritz sollen Berti und Brenner auf dem Mönchberg ermorden. Brenner ist aber schlagfertig. Als Max und Moritz auf Mönchberg die Plastiktüte aus ihren Köpfen ausziehen, greift Brenner die Totschläger an und entkommt zusammen mit Berti erfolgreich.⁴⁸

Brenner und Berti wollen auch die Philippinin retten und so beeilen sie sich, um rechtzeitig ins Marianum zu kommen. Dort hören sie aus den Duschen ein großes Geschrei. Brenner und Berti finden die angebundene Philippinin in einer Duschkabine, in der sie mit dem kochenden Wasser übergossen wurde. Brenner und Berti versuchen sie abzubinden, aber sie werden von Fitz in der Duschkabine eingesperrt. Zum Glück kommt der Hausmeister Josef. Josef wird im Kampf mit Fitz angeschossen, aber er besiegt den Sportpräfekten und macht die Duschkabine mit dem verbrühten Brenner, Berti und der Philippinin auf. Fitz wird mit einer Plastiktüte erdrosselt und gleich neben ihm fällt Josef, der auch stirbt. Brenner, Berti und Philippinin sind mit mittleren Verbrühungen gerettet.⁴⁹

Brenner will Konstanze über die Entdeckung des Jungfrauenhandels, über ihren Vater und über den Mord ihres Mannes informieren. Aber diese wendet sich von Brenner

⁴⁷ [Silentium!, Film, 00:49:47 – 00:58:26].

⁴⁸ [Silentium!, Film, 00:58:27 – 01:35:19].

⁴⁹ [Silentium!, Film, 01:35:20 – 01:44:07].

ab und ist an dem Skandal nicht interessiert. Sie behauptet plötzlich, dass ihr Mann Selbstmord beging. In Wirklichkeit finanzierte den Jungfrauenhandels mit den philippinischen Mädchen die Klosterschule Marianum und dieser Handel wurde von Fitz und vom Festspielhauspräsidenten inszeniert. Der Festspielhauspräsident verkaufte die Philippininnen seinen Gästen und blieb unbestraft. Brenner und Berti entscheiden sich enttäuscht die Stadt zu verlassen. Sie trampen bei der Hauptstraße und Brenner trifft sich mit der Apothekerin, die ihm mehrmals in der Handlung die Medikamente gegen seinen Kopfschmerz verkaufte. Die Apothekerin fährt nach Linz und sie nimmt Brenner mit Berti mit.⁵⁰

4.2.2 Filmanalyse

Die Filmanalyse wird wieder, wie der vorherige Film „Komm, süßer Tod“, durch das Buch „Grundkurs Filmanalyse“ von Werner Faustich und mit der Hilfe des Themenheftes „Filmanalyse“ von Martin Ganguly durchgeführt.

4.2.2.1 Handlung

Die Handlung des Filmes „Silentium!“ spielt in der Gegenwart in der Stadt Salzburg.⁵¹ Die Erzählzeit der Verfilmung beträgt 110 Minuten und die erzählte Zeit beträgt einige Tage (vgl. Faustich 2008: S. 83).

Die Handlung des Filmes „Silentium!“ verrät drei dramaturgische Funktionen. Zunächst geht es um eine „Kriminalgeschichte“: Der Detektiv Simon Brenner soll ermitteln, ob Gottlieb Dornhelm Selbstmord beging oder er ermordet worden ist. Dann passieren einige nächste Morde und Brenner kommt auf die Spur der Kriminellen.

Zweitens handelt es sich im Film „Silentium!“ um die „Geschichte einer Freundschaft“: Brenner trifft in der Handlung seinen Bekannten Berti. Berti bringt Brenner in seiner Wohnung unter und hilft Brenner die Fälle zu lösen. Berti kommt mit Brenner oft in Lebensgefahr, aber er begleitet ihn überall und Berti ist dem Brenner eine große Hilfe.

⁵⁰ [Silentium!, Film, 01:44:08 – 01:49:02].

⁵¹ <http://www.planet-interview.de/interviews/wolf-haas/33931/>; abgerufen am 4. 3. 2014 um 17:59.

Im Film geht es auch um eine „Konfliktgeschichte“: Brenner täuscht in der Klosterschule Marianum vor, dass er ein Obdachloser ist. Er bekommt in dieser Klosterschule eine Hilfsarbeit, aber bald wird er vom Sportpräfekt Fitz entdeckt. Fitz lockt ihn in eine Falle und Brenner wird von der Polizei verhaftet. Später findet Brenner einige Beweise gegen Fitz, aber Brenner wird ertappt. Sportpräfekt Fitz bemüht sich, Brenner fast die ganze Handlung über unschädlich zu machen, aber das gelingt ihm nicht (vgl. Faustich 2008: S. 84).

Die Hauptfunktion sehen die Zuschauer in der Kriminalgeschichte, die die ganze Zeit in der Filmhandlung vorherrscht. In dieser Filmhandlung dominieren die Kriminalfälle stärker als in der vorherigen Verfilmung „Komm, süßer Tod“. Die Filmhandlung des Filmes „Silentium!“ ist zu sehr verstrickt und deshalb ist auch schwer sie in den Phasen zu unterteilen. Die Handlung hat kein typisches Happy End. Die Fälle sind erfolgreich gelöst, aber nicht alle Täter sind bestraft.

„Silentium!“ ist ein Spielfilm im Kirchenmilieu. Die Szenen verlaufen zeitlich chronologisch, wie es im Filminhalt beschrieben ist. Aber wenn zwei Taten in einem gleichen Moment passieren, überschneiden sich diese zwei Szenen. Die Szenen werden durch Dialoge aufgebaut. In der Filmhandlung spricht auch mehrmals die Stimme eines Erzählers, die im Fall „Silentium!“ bekannt ist und dem Radiomoderator Hermes vom ORF-Radiosender-FM4 gehört.⁵² Diese Erzählerstimme begleitet die Handlung mit seinen Kommentaren. In der Filmanalyse kann man diese Stimme auch als „Off“ bezeichnen, weil die Figuren diese Stimme nicht hören (vgl. Ganguly 2011: S. 31).

4.2.2.2 Figuren

Im Film „Silentium!“ treten viele Charaktere auf. Simon Brenner ist immer wieder der Hauptprotagonist, der diesmal in der Filmhandlung als Privatdetektiv arbeitet. Er wird in dem nächsten Kapitel analysiert.

In der Handlung tritt wie im Film „Komm, süßer Tod“ die Figur Berti auf, die der Schauspieler Simon Schwarz verkörpert. Berti stellt eine positive Figur dar. Er ist ein treuer Freund von Brenner und er begleitet ihn bei allen Aktionen. Er ist nicht sehr attraktiv, aber er ist hilfsbereit, anpassungsfähig, mutig, brav, geduldig und gutherzig.

⁵² [Silentium!, Film, 01:49:45].

Die wichtige Figur ist der Sportpräfekt Fitz. Fitz arbeitet als Priester im Marianum. Er wirkt am Anfang der Handlung sehr freundlich und hilfsbereit, er hilft den Schülern und auch den Obdachlosen. Er bemüht sich vertrauenswürdig zu wirken. In Wirklichkeit macht er alles nur deswegen, damit seine kriminellen Taten und die Wahrheit nicht entdeckt werden. Er ist ungeachtet seiner Stellung ein böser und arglistiger Mensch. Bei Fitz handelt es sich um eine typische persönlichkeitsmäßige Veränderung (vgl. Faustich 2008: S. 101). Fitz ist der Gegenspieler von Brenner und seine Figur verkörpert Joachim Król.

Die nächste wichtige Figur ist Konstanze Dornhelm. Konstanze ist eine hochgestellte attraktive Dame, die für seinen Vater im Festspielhaus arbeitet. Am Anfang der Handlung stiehlt sie im Geschäft Unterwäsche, obwohl sie viel Geld hat. Sie kommt jedoch unbestraft davon und Brenner verliert wegen ihr seine Arbeit des Kaufhausdetektives. Dann engagiert sie Brenner als Privatdetektiv. Nach der Lösung des Falles wendet sie sich von ihm ab und verhält sich so, als ob sie ihn nicht kennen würde. Sie verhält sich der Situation entsprechend und ist eine gefühllose und kalte Frau, die ständigen Schutz und Einfluss ihres Vaters genießt. Die Figur stellt die Schauspielerin Maria Köstlinger dar.

Die anderen Nebenfiguren und ihre Schauspieler sind: Festspielpräsident – Udo Samel, Opernsänger –Jürgen Tarrach, Di Ding – Rosie Alvarez, Hausmeister Josef – Georg Friedrich, Apothekerin – Anne Bennent, Killer Max – Karl Fischer, Killer Moritz – Wolfgang S. Zechmayer, René – Max Meyer und viele andere.⁵³

Der Zuschauer kann im Laufe der Handlung mehrmals den Buchautor Wolf Haas bemerken. Das ist eine Gemeinsamkeit zu „Komm, süßer Rod“, auch dort ist Wolf Haas bekanntlich zu sehen. Wolf Haas arbeitet in „Silentium!“ im Marianum als ein Geistlicher. Man kann ihn während einer Messe⁵⁴ oder im Bus zwischen den Schülern sehen⁵⁵.

4.2.2.3 Bauformen

In den Bauformen des Filmes „Silentium!“ werden nahezu dieselben Bauformen benutzt, wie im Film „Komm, süßer Tod“, da sich der Stil des Films nicht wesentlich verändert. In diesem Unterkapitel wird kurz beschrieben, wie der Film „Silentium!“ aufgebaut ist. Ferner werden die wichtigsten Personen beschrieben, die im Film mitwirken.

⁵³ [Silentium!, Film, 01:49:05 – 01:49:35].

⁵⁴ [Silentium!, Film, 01:13:51].

⁵⁵ [Silentium!, Film, 01:17:15].

In „Silentium“ liegt die Schnitttechnik des unsichtbaren Schnittes vor (vgl. Faustich 2008: S. 125). Das bedeutet, dass der Schnitt zwischen den einzelnen Szenen „unauffällig“ bleibt.

Die Kameraperspektive nimmt meistens die Normalsicht ein und die Kamera steht zumeist auf Augenhöhe (vgl. Ganguly 2011: S. 19).

Die Kamerabewegungen verändern sich. Der Zuschauer kann Zoom in der Kombination mit Fahrt bemerken (vgl. Ganguly 2011: S. 21). Auch die Einstellungsgrößen verändern sich: der Zuschauer kann sowohl ganz detaillierte Gesichter einiger Figuren, als auch den Blick über die Stadt Salzburg betrachten.⁵⁶ Die Einstellungsgrößen wechseln von Detailaufnahmen bis zur totalen Einstellung der Kamera (vgl. Faustich 2008: S. 117 ff.).

Wie auch schon in „Komm, süßer Tod“, handelt sich es in „Silentium!“ um den Normalstil des Lichtes. Der Film bildet eine realistische Atmosphäre ab und die Lichtgestaltung ist normal (vgl. Ganguly 2011: S. 22).

Eine wesentliche Neuerung in „Silentium!“ im Unterschied zu „Komm, süßer Tod“ ist die Musik. Weil „Silentium!“ im Kirchenmilieu gedreht wurde, wurde offensichtlich auch eine entsprechende Musik für den Film ausgewählt. Im Laufe der Filmhandlung lautet mehrmals die Opernmusik im Festspielhaus, die die Figuren hören können. Als sogenanntes „Source“ bilden in „Silentium!“ unter anderem der Dirigent „Nicolaus Harnoncourt“ und das „Mozart-Orchester des Opernhauses Zürich“. „Score“ ist die Musik, die die Figuren nicht hören können (vgl. Ganguly 2011: S. 31). „Score“ komponierte wie für „Komm, süßer Tod“ das Musikband „Sofa Surfers“.⁵⁷

Was dem Zuschauer auch interessant vorkommen könnte, ist, dass am Anfang des Filmes die Aufnahmen eines Amateurfilms laufen.⁵⁸ Josef Murnberger bekam in einem Interview die Frage zu diesem Thema, weshalb er die Vorspannsequenz in dieser Form präsentiert. Murnberger merkt dazu an: „Im Roman nimmt die Zeit im Bubeninternat in den siebziger Jahren sehr viel Platz ein, wie das gewesen sein kann, als Gottlieb vom Erzbischof belästigt wurde. Und wir dachten, dass dieser „Amateurfilm“ ein gutes Mittel ist, ein Feeling für die Zeit zu transportieren. Es ging nur darum, dass man diese Zeit, in der die sexuellen Übergriffe stattgefunden haben, ein bisschen in die Gegenwart holt. Es ist

⁵⁶ [Silentium!, Film, 00:01:51 – 00:02:00].

⁵⁷ [Silentium!, Film, 01:49:42].

⁵⁸ [Silentium!, Film, 00:02:31 – 00:04:37].

sehr schwer, in einem Duschraum, wenn alle nackt sind, die Zeit festzumachen. Deshalb ist das in diese Montage eingebettet, in der zum Teil Privatmaterial von Teammitgliedern verarbeitet ist. Das war eine sehr schöne Arbeit.“⁵⁹

„Silentium“ ist ein Farbfilm und seinen Stab bilden: Kamera - Peter von Haller, Schnitt - Evi Romen, Ton - Heinz Ebner, Ausstattung - Andreas Donhauser und Renate Martin, Kostüm - Martina List, Maske – Michaela Oppl und Barbara Stricker, Produzenten - Danny Krausz und Kurt Stocker und viele andere.⁶⁰

4.2.2.4 Botschaft

Der Film „Silentium!“ spielt im Kirchenmilieu, in dem nicht nur die Gläubigen die Ehrlichkeit und die Moral suchen. Dieses Milieu wird von den Filmschaffenden kontrovers beleuchtet. Die Macher des Filmes zeigen die Kirche und die Salzburger Festspiele in einem negativen Licht. Wolf Haas wurde bereits mehrfach nach den Gründen dieses Themas befragt. Auf die Frage, ob er mit „Silentium!“ die Kirche oder Salzburger Festspiele kritisieren will, antwortete er im Rahmen eines Interviews: „Das steckt vermutlich schon drinnen, aber das ist nicht das, worum es mir in erster Linie geht.“⁶¹ In diesem Interview kann man auch lesen, dass Wolf Haas selbst in der Umgebung von Salzburg die Kirche besucht hat.

In „Silentium!“ ist ferner der Sprachstil wichtig. Die Gestalter des Filmes bauten die Filmhandlung mit schwarzem Humor und mit sprachlichen Elementen des Buches „Silentium!“ auf. Die verwendete Sprache weist starke Ausprägungen der österreichischen Variante der deutschen Standardsprache auf und ist dialektal geprägt. Dies wird unter anderem am Beispiel eines Dialoges von Brenner und der Apothekerin deutlich: „Haben'S a Familienpackung? - Haben's Familie?“⁶²

⁵⁹ http://www.afc.at/jart/prj3/afc/main.jart?rel=de&reserve-mode=active&content-id=1164272180506&tid=1158748426657&artikel_id=11270; abgerufen am 4. 3. 2014 um 13:45.

⁶⁰ [Silentium!, Film, 01:49:40 – 01:51:12].

⁶¹ <http://www.planet-interview.de/interviews/wolf-haas/33931/>; abgerufen am 4. 3. 2014 um 14:30.

⁶² [Silentium!, Film, 00:07:37 – 00:07:42].

4.2.3 Simon Brenner im Film „Silentium!“

Da Josef Hader in allen drei Filmen Simon Brenner darstellt und sein Aussehen sich nicht radikal verändert, werden in der Figurenanalyse von Brenner in „Silentium!“ nur die Unterschiede in Brenners Aussehen beschreiben, die sich von „Komm, süßer Tod“ abheben. Die Analyse der Figur Simon Brenner wird wie in der Figurenanalyse des Filmes „Komm, süßer Tod“ hauptsächlich durch die Technik der „Selbstcharakterisierung“ vorgenommen (vgl. Faustich 2008: S. 100 f.).

Die erste Szene, in welcher der Zuschauer Simon Brenner kennenlernt, spielt sich in einer Boutique eines Salzburger Kaufhauses ab. Brenner bewacht die Boutique zwischen den Regalen mit Damenunterwäsche. Er arbeitet als Kaufhausdetektiv. Er fasst eine Diebin, aber zu seinem Pech ist diese Diebin eine bekannte hochgestellte Dame und Brenner verliert wegen ihr seine Arbeit. Er versucht sich zu verteidigen, aber ganz erfolglos und er geht schlecht gelaunt, enttäuscht und gleichzeitig verärgert weg.⁶³

Brenner trägt wiederum Koteletten und einen Stoppelbart, nur der Schnurrbart ist nicht so auffällig wie im vorherigen Film „Komm, süßer Tod“.⁶⁴

Brenner trägt im Lauf der ganzen Filmhandlung eine Khakijacke, ein kariertes Hemd, unter dem er ein T-Shirt angezogen hat, einen braunen Pulli, eine dunkle Hose und braune Schuhe. Diese Kleidung hat er fast die ganze Handlung an, er zieht sich nur zur Party im Festspielhaus um. Nicht nur wegen seiner Kleidung wirkt Brenner wie ein Vagabund. Er spielt sogar in einer Szene, dass er ein Obdachloser ist und ohne dass er sich umzieht oder zurechtmacht, glauben ihm seine Rolle sowie die Figuren als auch die Zuschauer.

Die Zuschauer haben ferner die Gelegenheit, Brenner fast nackt in der Duschkabine zu sehen. Man kann bemerken, dass Brenner keine sportliche Figur hat. Dennoch ist er eher schlank und er hat nur einen kleinen Schmerbauch.⁶⁵

Brenner ist nicht lange in der Handlung arbeitslos, er wird als Privatdetektiv engagiert. Es wird auch erwähnt, dass er ein ehemaliger Kriminalpolizist ist.

⁶³ [Silentium!, Film, 00:05:15 – 00:07:05].

⁶⁴ [Silentium!, Film, 00:06:16].

⁶⁵ [Silentium!, Film, 00:21:43 – 00:21:48].

Brenners ständige Gewohnheit ist in „Silentium!“ das Rauchen. Er leidet in der Handlung an beständigen Kopfschmerzen. Er nimmt Medikamente, aber er bemüht sich, die Schmerzen auch mit Marihuana zu heilen.

Seine Laune spiegelt sich auch in seiner dunklen Kleidung wieder. Brenner wirkt in der Handlung oft traurig und depressiv. Er stellt in „Silentium!“ einen introvertierten und melancholischen Menschen dar, der nur dann spricht, wenn es nötig ist.

Sein einziger Freund ist in der Handlung Berti. Weiters hat Brenner kein Liebesverhältnis, obwohl bemerkbar ist, dass ihm Konstanze gefällt und er mit der Apothekerin flirtet.

In „Silentium!“ ist Brenner eindeutig eine „runde Figur“. Er entwickelt sich im Laufe der Filmhandlung, erlebt eine Enttäuschung und gewinnt neue Erfahrungen. Der leicht depressive und phlegmatische Kaufhausdetektiv durchläuft in „Silentium!“ auch eine persönlichkeitsmäßige Veränderung, indem er zum Ende des Filmes doch einiges an Elan entwickelt, um die Verbrecher zu jagen (vgl. Faustich 2008: S. 101).

4.3 Der Knochenmann – Film

„Der Knochenmann“ ist bis zum Jahr 2014 die letzte Verfilmung der Haas-Romane, die im Jahr 2008 nach der Buchvorlage des gleichnamigen Romans von Wolf Haas entstand. Der Film „Der Knochenmann“ feierte in Österreich seine Premiere im Februar 2009 und ist eine Fortsetzung der vorhergehenden zwei Verfilmungen von Wolf Haas.⁶⁶

Der Film „Der Knochenmann“ hat eine eigene Webseite, auf der das Publikum vom Film viele Informationen einholen kann. Man findet sie im Internet unter: „www.knochenmann.at“.⁶⁷

⁶⁶ <http://www.moviemaze.de/filme/2773/der-knochenmann.html>; abgerufen am 6. 3. 2014 um 13:30.

⁶⁷ <http://www.knochenmann.at/>; abgerufen am 6. 3. 2014 um 13:10.

4.3.1 Inhalt

„Der Knochenmann“ beginnt in einem Nachtclub, der zwei Russen namens Ivgeniew und Igor gehört. Ivgeniew und Igor stehen vor ihrem Nachtclub, drinnen ist ein Kunde und gleich kommt ein nächster Kunde, Friedrich Löschenkohl, zu seiner beliebten Prostituierten Valeria. Valeria ruft um Hilfe und Igor geht hinein, um festzustellen, was passiert ist. Auf einmal wird ein Mann aus dem Fenster geworfen. Löschenkohl flieht - bei der Flucht stoppt Ivgeniew das Auto mit Löschenkohl und fotografiert sein Autokennzeichen.⁶⁸

Simon Brenner arbeitet in einer Wiener Autoleasingfirma für seinen Freund Berti. Brenner erledigt für Berti die Geschäfte mit den unbezahlten Leasingraten und er zieht die Autos der Nichtzahler ein. Brenner und Berti treffen sich in einem Lokal und Brenner bekommt einen neuen Auftrag, in dem Brenner in die Steiermark fahren soll, weil ein Maler namens Horvath die Leasingraten für sein Auto nicht zahlt.⁶⁹

Brenner kommt in die Steiermark und geht Horvath im Gasthaus Löschenkohl suchen. Das Auto von Horvath ist vor dem Gasthaus geparkt. Im Löschenkohl spricht Brenner mit der Kellnerin Alex und mit dem Wirt Friedrich Löschenkohl, die ihm erklären, dass niemand den Maler namens Horvath kennt. Plötzlich verschwindet das Auto von Horvath vor dem Gasthaus. Brenner will abfahren, weil er nur auf Schweigen und Missmut stößt. Als Brenner schon in seinem Auto sitzt, kommt zu ihm der Sohn des Wirts Paul Löschenkohl und möchte ihn als Privatdetektiv engagieren, um seinen Vater beschatten zu lassen. Sein Vater gibt viel Geld aus und Paul hat Angst, dass das Gasthaus pleitegehen wird. Brenner nimmt das Angebot nicht an, aber er bleibt und bezieht ein Zimmer im Gasthof Löschenkohl.⁷⁰

Am nächsten Tag in der Früh geht Brenner frühstücken und lernt eine nächste Angestellte von Löschenkohl, die Küchenchefin Birgit, kennen. Birgit gefällt Brenner und er hilft ihr mit ihrer Arbeit. Inzwischen nimmt Paul die Beschattung seines Vaters in die eigene Hand. Löschenkohl bemerkt seinen Sohn und verfolgt Paul mit dem Auto. Paul bleibt in seinem Porsche im Schnee stecken und sein Vater fährt weg. Brenner fährt mit

⁶⁸ [Der Knochenmann, Film, 00:00:17 – 00:03:36].

⁶⁹ [Der Knochenmann, Film, 00:05:38 – 00:10:06].

⁷⁰ [Der Knochenmann, Film, 00:10:07 – 00:17:38].

Birgit im Auto und unterwegs treffen sie Paul, dessen Porsche von einem Trecker herausgezogen wird. Brenner erfährt, dass Birgit die Ehefrau von Paul ist und Birgit erfährt, dass Brenner von Paul als Privatdetektiv engagiert werden hätte sollen. Birgit lässt Brenner mit Paul allein und fährt missgestimmt weg. Brenner streitet mit Paul und bleibt auf der Straße allein. In diesem Moment sitzt Löschenkohl mit Ivgeniew im Büro und möchte die Beweise, die Ivgeniew gegen ihn hat, kaufen. Es geht um eine Anzeige wegen Mord und ein Video, auf dem man sehen kann, dass Löschenkohl einen Mann aus dem Fenster wirft. Ivgeniew will mehr Geld oder Pauls Porsche, doch Löschenkohl lehnt dies ab.⁷¹

Simon Brenner geht zu Fuß durch die Straßen und sieht einen Neubau, vor dem das Auto von Birgit steht. Er klopft an die Tür, spricht mit Birgit und sie rauchen zusammen einen Joint. Inzwischen liegt Friedrich Löschenkohl mit Valeria im Bett. Er will sie mitnehmen, aber sie lehnt das ab.⁷²

Am Abend sind wieder alle im Gasthaus. Brenner findet in einem Raum die Koffer des Malers Alexander Horvath. Die Kellnerin Alex erklärt ihm, dass sie seine Schwester ist. Später kommt Ivgeniew ins Gasthaus und erpresst Löschenkohl. Löschenkohl wird wütend und bringt Ivgeniew um. Er bringt seinen Körper in den Keller und in diesem Moment kommt Ivgeniews Freundin Ana. Ana sieht die Leiche ihres Freundes und möchte entfliehen. Löschenkohl verfolgt sie mit dem Auto, ihr Auto überschlägt sich und Löschenkohl schiebt sie mit dem Wagen in den Bach. Er fährt in sein Gasthaus zurück und kocht aus der Leiche von Ivgeniew Gulasch. In dieser Nacht fährt Paul, ganz betrunken, mit seinem Porsche die Straße entlang und bemerkt unterwegs im Bach das Wrack mit Ana. Er geht näher und findet Beweise gegen seinen Vater.⁷³

Am Morgen geht Löschenkohl Valeria aus dem Nachtclub abholen. Im Nachtclub trifft er Igor, der ihn vergeblich versucht, festzuhalten. Löschenkohl nimmt Ana ins Gasthaus und bringt sie in seine Wohnung unter. Paul versucht mit den Beweisen seinen Vater zu erpressen, aber bleibt erfolglos, also fährt Paul mit den Beweisen zur Polizei. Die Polizisten nehmen Paul nicht ernst, weil laut der Videoaufnahme Igor umgebracht wurde. Igor, der im Nebenraum sitzt und seinen Freund Ivgeniew sucht. Igor und Paul gehen aus

⁷¹ [Der Knochenmann, Film, 00:17:39 – 00:31:00].

⁷² [Der Knochenmann, Film, 00:31:01 – 00:37:08].

⁷³ [Der Knochenmann, Film, 00:37:09 – 00:56:57].

der Polizeistation weg und sie vereinbaren, dass Paul Igor zu Löschenkohl mitnimmt. Inzwischen entwickelt sich eine Beziehung zwischen Birgit und Brenner. Sie finden in der Küche des Gasthauses einen abgeschnittenen Finger. Brenner glaubt, dass der Finger dem Maler Horvath gehört und gibt den Finger in sein Auto.⁷⁴

Berti hört von Brenner die ganze Zeit über nichts und entscheidet sich Brenner zu finden. Brenner fuhr, wie bereits geschrieben, in die Steiermark mit Bertis Auto – deswegen wird Berti nervös, denn er möchte herausfinden, was mit seinem Auto, Brenner und dem Leasing von Horvath passiert ist.⁷⁵

In Löschenkohl findet ein Maskenball statt. Zum Maskenball kommen sehr viele Menschen, zwischen denen die verkleideten Paul und Igor sind. Beide gehen in den Keller, um auf Löschenkohl zu warten. Brenner hilft Birgit im Service, Löschenkohl tanzt mit Valeria und endlich kommt auch Berti, der mit der Kellnerin Alex flirtet. Paul ist ungeduldig und will nicht mehr im Keller auf seinen Vater warten. Er geht, um ihn zu suchen. Löschenkohl bemerkt, dass die Tür zum Keller geöffnet ist und geht runter. Er findet Igor und betäubt ihn. Dann kommt Paul wieder zurück und Löschenkohl betäubt ihn auch, ohne zu wissen, dass er sein Sohn Paul ist. Dann geht Löschenkohl nach oben und sieht Valeria mit dem Sänger der Musikband tanzen. Löschenkohl geht ganz enttäuscht weg. Alex nimmt Berti und Brenner in ihr Zimmer. Sie zeigt ihnen, dass sie in Wirklichkeit ein Mann ist, nämlich der gesuchte Maler Horvath. Brenner geht weg und Alex zeigt Berti ein Buch, in dem die Veränderung des Geschlechts beschrieben ist. Sie wartet auf eine Operation und erklärt, dass Löschenkohl die Hälfte der Kosten bezahlen soll. Brenner verbringt eine Weile mit Birgit in seinem Zimmer und dann findet er im Keller den gefesselten Paul und Igor, der nackt und bewusstlos auf einem Hacken hängt. Brenner bemüht sich Paul zu helfen, aber in den Keller kommt Löschenkohl und es kommt zu einem Kampf zwischen Brenner und Löschenkohl. Brenner wird ein Finger abgeschnitten. Inzwischen befreit sich Paul, der seinen Vater hinterrücks ersticht. Paul rettet Brenner sein Leben. Dann kommt die Polizei, die den Maskenball beendet und der Fall übernimmt. Paul sagt die Wahrheit und wird von Birgit verlassen. Brenner fährt mit

⁷⁴ [Der Knochenmann, Film, 00:56:58 – 01:15:01].

⁷⁵ [Der Knochenmann, Film, 01:15:02 – 00:15:12].

Berti nach Wien, um den Finger von Brenner zu retten. Sie haben auf der Autobahn eine Panne und der Film endet, als Berti für Brenner eine Rettung ruft.⁷⁶

4.3.2 Filmanalyse

Die Filmanalyse wird wie die vorherigen Filme „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ durch das Buch „Grundkurs Filmanalyse“ von Werner Faustich und mit der Hilfe des Themenheftes „Filmanalyse“ von Martin Ganguly durchgeführt.

4.3.2.1 Handlung

Die Handlung des Filmes „Der Knochenmann“ spielt sich in der Gegenwart in der Stadt Wien und in der Steiermark ab. Die Erzählzeit dieser Filmhandlung beträgt 121 Minuten und die erzählte Zeit beträgt einige Tage (vgl. Faustich 2008: S. 83).

Die Handlung des Filmes „Der Knochenmann“ verrät vier dramaturgische Funktionen. Zunächst geht es im Film um eine „Kriminalgeschichte“: Obwohl Simon Brenner in die Steiermark die Leasingraten von Alexander Horvath lösen kommt, wird die Handlung durch mehr Kriminalfälle verwickelt. Am Anfang wird ein Mann im Nachtclub aus dem Fenster geworfen, später bringt Friedrich Löschenkohl Ivgeniew und seine Freundin um, danach findet Brenner einen abgeschnittenen Finger und am Ende werden Igor und auch selbst der Mörder Friedrich Löschenkohl getötet. Brenner weiß von den Kriminalfällen in der Handlung ganze Zeit nicht, erst am Ende findet er im Keller Paul mit Igor und Brenner erfährt von den Kriminalfällen von Paul.

Zweitens geht es im Film um eine „Liebesgeschichte“: Brenner lernt die Küchenchefin Birgit kennen. Sie gefällt ihm, er gefällt ihr. Die Beziehung entwickelt sich und im Laufe der Handlung entsteht zwischen Birgit und Brenner ein Liebesverhältnis. Die Liebe ist in der Handlung „Der Knochenmann“ ein starkes Motiv.

Drittens handelt es sich im Film „Der Knochenmann“ um eine „Konfliktgeschichte“: Der Konflikt entsteht zwischen Paul und Friedrich Löschenkohl. Paul will im Laufe der ganzen

⁷⁶ [Der Knochenmann, Film, 01:15:13 – 00:59:20].

Handlung das Gasthaus leiten, weil er Angst hat, dass wegen seinem Vater das Unternehmen pleite geht. Paul erpresst seinen Vater und versucht auch Brenner als Privatdetektiv zu engagieren. Paul hat auch einen Konflikt mit seiner Frau Birgit, die ihn in der Handlung ignoriert.

Der Film „Der Knochenmann“ ist auch die „Geschichte einer Freundschaft“: Brenner arbeitet in der Handlung für seinen Bekannten Berti. Obwohl Brenner seine Pflichten nicht füllt, hat Berti mit ihm eine Engelsgeduld. Am Ende der Handlung bemüht sich Berti Brenners abgeschnittenen Finger zu retten (vgl. Faustich 2008: S. 84).

Die dramaturgische Hauptfunktion des Filmes sehen die Zuschauer, wie bei den vorherigen Filmen „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“, in der „Kriminalgeschichte“, die die ganze Zeit in der Filmhandlung vorherrscht. Im Film „Der Knochenmann“ dominieren die Kriminalfälle stark und die Zuschauer kennen den Mörder im Laufe der ganzen Filmhandlung. Die Zuschauer warten darauf, dass Simon Brenner die Kriminalfälle entdeckt, weil fast alle Kriminalfälle vor seiner Nase passieren.

Die Handlung des Filmes „Der Knochenmann“ wird nicht in den einzelnen Phasen unterteilt, weil die Handlung zu sehr gesteigert wird. Die Handlung hat ein Happy End, das nicht typisch ist. Der Mörder Friedrich Löschenkohl wird getötet und Paul Löschenkohl gewinnt das Unternehmen seines Vaters. Birgit verlässt Paul, Brenner verlässt Birgit und Brenner fährt mit Berti ab. Berti will Brenners abgeschnittenen Finger retten, aber sie haben auf der Autobahn eine Panne und so endet die Handlung.

„Der Knochenmann“ ist ein Spielfilm im Milieu der Gastronomie. Die Szenen verlaufen zeitlich chronologisch, wie der Filminhalt beschrieben ist. Einige Szenen überschneiden sich, zum Beispiel wenn Brenner im Gasthaus in seinem Zimmer im Bett liegt, Friedrich Löschenkohl im Bar Ivgeniew umbringt.⁷⁷ Die Szenen werden durch Dialoge aufgebaut. Die Filmhandlung führt die Stimme eines Erzählers ein, der nicht mehr im Laufe der Handlung erscheint.⁷⁸ Diese Stimme stellt der Radiomoderator Hermes dar, der schon mit seiner Stimme den Film „Silentium!“ begleitete.⁷⁹ Es geht um „Off“, weil die Figuren diese Stimme nicht hören (vgl. Ganguly 2011: S. 31).

⁷⁷ [Der Knochenmann, Film, 00:41:08 – 00:42:20].

⁷⁸ [Der Knochenmann, Film, 00:00:16 – 00:00:48].

⁷⁹ [Der Knochenmann, Film, 01:59:40].

4.3.2.2 Figuren

Im Film „Der Knochenmann“ treten viele Charaktere auf. Der Hauptprotagonist ist Simon Brenner, der diesmal für Berti in einer Autoleasingfirma arbeitet. Er wird im nächsten Kapitel analysiert.

In der Filmhandlung tritt wie in den Filmen „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ die Figur Berti auf, den abermals Simon Schwarz verkörpert. Berti ist im Film „Der Knochenmann“ Brenners Chef und gleichzeitig sein Freund. Er stellt immer wieder eine positive Figur dar. Berti ist geduldig, hilfsbereit und verständnisvoll.

Eine wichtige Figur ist der Chef des Gasthauses Friedrich Löschenkohl. Friedrich Löschenkohl ist ein alter, stämmiger Mann, der einen erfolgreichen Betrieb selbst gründete und in der Handlung als guter Wirt fungiert. Löschenkohl ist aber auch der Mörder. Er ist eine negative Figur, die aber auch einige positive Eigenschaften hat. Löschenkohl plant die Morde nicht, er will die Prostituierte Valeria, sein Unternehmen und seinen Sohn schützen. Er ist selbstständig, introvertiert und hilfsbereit. Löschenkohl hat Krebs, er hat ein Peniskarzinom und er soll von der Kellnerin ihren männlichen Teil bekommen. Das hilft aber auch der Kellnerin, weil er die Hälfte der Operationskosten finanzieren wird.⁸⁰ Löschenkohl hat viele Geheimnisse, Leute vertrauen ihm. Er ist der Gegenspieler, der gleich stark wie Brenner ist und die Zuschauer entscheiden selbst, ob Löschenkohl ihre Sympathien weckt oder nicht, weil seine Figur absichtlich so aufgebaut ist. Die Komplexität seiner Persönlichkeit zeugt davon, dass er die runde Figur ist (vgl. Faustich 2008: S. 101). Friedrich Löschenkohl wird von dem Schauspieler Josef Bierbichler dargestellt.

Eine wichtige Nebenfigur ist Paul Löschenkohl. Paul ist der Sohn des Wirtes Friedrich Löschenkohl und der Ehemann von Birgit. Er will das Unternehmen seines Vaters leiten und bemüht sich darum in der ganzen Filmhandlung. Er versucht Brenner als Privatdetektiv zu engagieren, um seinen Vater zu beschatten. Brenner lehnt dies ab und Paul nimmt die Beschattung in die eigene Hand. Paul ist ein junger Mann, er fährt einen Porsche, hat eine junge attraktive Frau und lebt auf großem Fuß, obwohl er sonst nichts anderes macht und seinem Vater selten hilft. Paul ist ungeduldig, frech, hat keine gute zwischenmenschliche Beziehungen und wirkt ganz verwöhnt. Er respektiert seinen Vater nicht, Paul erpresst ihn schamlos und er nimmt auch den Russen Igor ins Gasthaus mit,

⁸⁰ [Der Knochenmann, Film, 01:38:01 – 01:38:24].

obwohl sein Vater mit jenem Probleme hat. Am Ende der Handlung bleibt Paul ganz allein, er bringt seinen Vater um und wird von Birgit verlassen. Paul Löschenkohl ist eine negative Figur und wird von Christoph Luser verkörpert.

Die anderen Nebenfiguren und ihre Schauspieler sind: Birgit – Birgit Minichmayr, Alexandra Horvath – Pia Hierzegger, Ivgeniew – Stipe Erceg, Igor – Ivan Shvedoff, Valeria – Dorka Gryllus, Ana – Edita Malovcic und viele andere.⁸¹

Die Zuschauer können einmal im Laufe der Handlung den Buchautor Wolf Haas entdecken. Wolf Haas erscheint als Autor auf dem Umschlag des Buches „Transsexualismus“.⁸²

4.3.2.3 Bauformen

Der Film „Der Knochenmann“ wurde aus den Bauformen aufgebaut, die gleich sind, wie die Bauformen in den vorherigen Filmen „Komm, süßer Tod“ und „Silentium“. Der Stil des Films hat sich zu seinen Vorgängern nicht viel verändert. Im Film „Der Knochenmann“ wird der unsichtbare Schnitt (vgl. Faustich 2008: S. 125), die Normalsicht der Kameraperspektive (vgl. Ganguly 2011: S. 19) und der Normalstill des Lichtes, die die realistische Atmosphäre den Zuschauern vermittelt (vgl. Ganguly 2011: S. 22), benutzt.

Die Kamerabewegungen wechseln sich ab, sodass der Zuschauer Zoom in Kombination mit Fahrt bemerken kann (vgl. Ganguly 2011: S. 21). Die Einstellungsgrößen verändern sich auch von Detailaufnahmen bis zur totalen Einstellung der Kamera.⁸³ Der Zuschauer hat die Gelegenheit die detaillierte Gesichter einiger Figuren als auch die Stadt Wien und die Steiermark anzusehen (vgl. Faustich 2008: S. 117 ff.).

Für den Film „Der Knochenmann“ wurde Musik neu komponiert. „Score“, die Musik, die die Figuren nicht hören, komponierte die Musikband Sofa Surfers, dessen Musik die Zuschauer schon in den vorherigen Filmen „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ hören konnten.⁸⁴ In der Handlung findet ein Maskenball statt, in dem eine Musikband auftritt, die nur für den Film konstruiert wurde. Die Musik dieser Musikband ist „Source“, weil die Figuren diese Musik hören. Der filmische Sänger der Band heißt

⁸¹ [Der Knochenmann, Film, 01:59:23].

⁸² [Der Knochenmann, Film, 01:38:09].

⁸³ [Der Knochenmann, Film, 00:05:42 – 00:06:30].

⁸⁴ [Der Knochenmann, Film, 01:59:47].

Christian Pogats, der in Wirklichkeit als Schauspieler und gleichzeitig Sänger arbeitet.⁸⁵ Die Musikband spielt bekannte internationale Schlager wie zum Beispiel: „La Bostella“, „Live is live“, „Love hurts“ und andere.⁸⁶

„Der Knochenmann“ ist ein Farbfilm und seinen Stab bilden: Kamera – Peter von Haller, Schnitt – Evi Romen, Ton – Heinz K. Ebner, Kostüm – Martina List, Maske – Michaela Oppl und Barbara Fröhlich, Produzenten – Danny Krausz und Kurt Stocker und vielen anderen.⁸⁷

4.3.2.4 Botschaft

Der Film „Der Knochenmann“ spielt im Milieu der Gastronomie in zwei Gebieten Österreichs. In der Handlung können die Zuschauer die Stadt Wien sehen, aber der Schwerpunkt der Handlung spielt im kalten Klima der Steiermark. Die Steiermark ist ein ruhiges malerisches Bundesland in Österreich. Die Filmschöpfer zeigen ein schönes Land mit seinen Bewohnern, die man im Land treffen kann. In der Handlung wurde sowohl die Gastfreundlichkeit der Österreicher durch Figuren Friedrich Löschenkohl und Birgit gezeigt, als auch die rivalisierenden Beziehungen zwischen Wienern und den Bewohnern der Steiermark angedeutet. Im Film erscheinen auch Menschen mit russischen Wurzeln, die einen Nachtclub besitzen und der Polizei Schmiergeld zahlen. Die besondere Figur ist der Transsexuelle Alexander Horvath, der in der Filmhandlung als Frau auftritt und auf eine Operation wartet. Im Laufe des Filmes „Der Knochenmann“ wird die Ansprüchigkeit dieser Operation kurz beschrieben, was immer wieder ein aktuelles Thema in der ganzen Welt ist.

Bei Wolf Haas ist abermals der Sprachstil wichtig und so ist es auch im Film „Der Knochenmann“. Die Dialoge sind durch schwarzen Humor und starken Ausprägungen der österreichischen Variante der deutschen Standardsprache aufgebaut, wie im Beispiel eines Dialoges von Brenner und Friedrich Löschenkohl, als Löschenkohl sagt: „Ich spendiere Ihnen ein Backhendl.“ Brenner antwortet: „Ich mag keine Hendl.“ Das Wort „Hendl“ ist österreichisches Deutsch und bedeutet Backhuhn, Brathuhn oder Hähnchen (vgl. Ebner 1980: S. 92).

⁸⁵ [Der Knochenmann, Film, 01:59:20].

⁸⁶ [Der Knochenmann, Film, 02:01:00].

⁸⁷ [Der Knochenmann, Film, 01:59:45].

Josef Hader spricht in folgendem Interview vom Sprachstil des Autors und erklärt, wie der Regisseur Murnberger bei der Verfilmung „Der Knochenmann“ den Sprachstil umging: „Was Wolf Haas macht, ist germanistisch ja eigentlich nicht in Ordnung. Wenn das ein Schulaufsatz wäre, würde man sagen: *Hier fehlt ein Satzteil, da das Prädikat, und das ist umgangssprachlich.* Dieses Erzählen ist im Film leider nicht möglich, deshalb versucht Regisseur Wolfgang Murnberger, den Stil von Wolf Haas in Bilder umzusetzen. Viele Szenen sind bewusst so gefilmt, wie man es genau nicht täte, wenn man einen ordentlichen Film machen wollte. Es würde zum Beispiel viel mehr Licht durch die Fenster hereinfliegen und interessante Schatten auf die Schauspieler werfen.“⁸⁸

4.3.3 Simon Brenner im Film „Der Knochenmann“

Simon Brenner wird im Film „Der Knochenmann“ wie in den zwei vorherigen Verfilmungen „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ von Josef Hader verkörpert und sein Aussehen ist immer gleich. Josef Hader ist als Brenner im Film „Der Knochenmann“ um vier Jahre älter und der Unterschied ist zum vorherigen Film „Silentium!“ nicht erkennbar. In der Filmhandlung wird erwähnt, dass Brenner als Polizist und auch Detektiv gearbeitet hat und nicht nur diese Vergangenheit belegt die Anknüpfung der Figur mit den vorherigen Filmen „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“.

In der ersten Szene geht Simon Brenner durch eine Wiener Straße rasch zu einem Auto, das er wegen der unbezahlten Leasingraten abholen soll. Brenner macht ein Tor von einem Haus auf, schließt das Auto auf und gibt die fremden Sachen aus dem Auto ruhig weg. Er will mit diesem Auto abfahren, aber im Moment kommt eine Frau mit ihrer kleinen Tochter im Vorschulalter zu ihm und möchte Brenner überreden, dass er ihr das Auto lässt. Obwohl Brenner unerbittlich wirkt, stellt sich die Frau mit ihrer Tochter auf den Weg und es bleibt ihm nichts anderes übrig, als sie in den Kindergarten mitnehmen. Brenner lässt die Frau mit dem Mädchen und dem Kindersitz vor dem Kindergarten stehen und man kann sehen, dass diese Situation für Brenner nicht angenehm ist. Brenner hat

⁸⁸ <http://www.arte.tv/de/josef-hader-ich-bin-gar-nicht-so-schlimm/6849548,CmC=6849552.html>; abgerufen am 2. 4. 2014 um 21:10.

Koteletten und einen Stoppelbart und er tritt souverän mit einer melancholischen Laune auf.⁸⁹

Brenner arbeitet in einer Wiener Autoleasingfirma für Berti. Er ist nicht Angestellter der Firma, weil er nicht offiziell angemeldet ist, sondern erledigt privat die Geschäfte für Berti. Die Arbeit macht Brenner kein Spaß, sie nervt ihn und er will diese Geschäfte nicht mehr erledigen. Berti überredet Brenner, noch ein Geschäft in der Steiermark zu erledigen. Brenner fährt also in die Steiermark, wo sein Liebesabenteuer erlebt.⁹⁰

Brenner verliebt sich in Birgit und das Personal in Löschenkohl sowie das Gebiet der Steiermark werden ihm lieb. So lieb, dass er keine Kriminaltaten bemerkt und die Menschen dort als seine Familie wahrnimmt. Brenner widmet sich nicht seiner Arbeit, er ignoriert Berti als Chef und bleibt in der Steiermark - wegen seiner Gefühle. Die Zuschauer können den zufriedenen Brenner mit einem Lächeln sehen. Brenner erlebt viel Spaß, zum Beispiel während des Schlittschuhlaufens mit Birgit.⁹¹

Brenner ist in einer Khakijacke, einem braunen karierten Hemd, unter dem er ein schwarzes T-Shirt hat, und in Jeans gekleidet. Zu dieser Kleidung trägt er braune Lederschuhe. Diese Erscheinung trägt Brenner im Laufe der ganzen Handlung des Filmes „Der Knochenmann“. Er pflegt sich nicht. Er hat auch kein eigenes Zuhause und während der Handlung wohnt er in einem Zimmer im Gasthaus Löschenkohl. Er raucht immer wieder Tabak und Marihuana.

Obwohl der Charakter von Brenner sich nicht verändert, weil er immer ein introvertierter und pessimistischer Mensch ist, zeigt der Film „Der Knochenmann“ Brenner in einem anderen Licht. Simon Brenner ist lustiger und er lebt in der Handlung nicht für seine Arbeit. In der Arbeit herrscht seine Souveränität vor, aber in seinem Privatleben ist er nicht so souverän und er ist leicht verletzbar.

Am Ende der Handlung verlässt Brenner mit seinem einzigen Freund Berti seine Liebe, das Gebiet und er hat einen abgeschnittenen Finger, den sie retten wollen. Sie fahren nach Wien, wo sie die nötige Hilfe erwarten.

⁸⁹ [Der Knochenmann, Film, 00:05:51 – 00:07:50].

⁹⁰ [Der Knochenmann, Film, 00:09:09 – 00:10:06].

⁹¹ [Der Knochenmann, Film, 01:03:34 – 01:06:55].

Brenner entwickelt sich und die Komplexität seiner Figur zeugt davon, dass er immer wieder die runde Figur ist (vgl. Faustich 2008: S. 101). Bei der Figur Brenner kann man auch von einer persönlichkeitsmäßigen Veränderung sprechen, weil er wegen seiner Gefühle auch sein Verhalten verändert.

5 Vergleich: Simon Brenner im Roman und im Film

Bei dem Vergleich ist wichtig, dass man die Thematik der Literatur und der Verfilmungen versteht. Die Figuren sind für die Handlung des Films und auch des Buches elementar. Der Unterschied wird in der Fachliteratur so erklärt: „Im Gegensatz zu schriftliterarischen Texten sind Figuren im Film visuell und auditiv präsent und werden vom Rezipienten deshalb analog zu realen Personen beurteilt. Außer durch ihr Erscheinungsbild und ihre Stimme werden sie durch ihre sprachlichen Äußerungen und durch ihr Verhalten charakterisiert...“ (Staiger 2010: S. 29).

In der Literatur realisiert der Buchautor seine Figuren und der Leser kann sich diese Figuren nach den Grenzen seiner Phantasie vorstellen. In den Verfilmungen realisiert die Figuren der Drehbuchautor, oft der Regisseure mit Hilfe seines Produktionsteams. Die Figuren haben schon das reale Aussehen, weil sie von einem bestimmten Schauspieler oder einer Schauspielerin verkörpert sind (vgl. Koch 2009: S. 53).

In diesem Kapitel wird die filmische und literarische Figur von Simon Brenner verglichen, der die Hauptfigur der drei Kriminalromanen „Der Knochenmann“, „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ und der drei gleichnamigen Verfilmungen ist. In den Analysen wurde schon belegt, dass die Persönlichkeit des literarischen Brenners in den Buchvorlagen an sich anknüpft und gleichzeitig auch die Persönlichkeit des filmischen Brenners in den Verfilmungen an sich anknüpft. Die Handlungen der Verfilmungen weichen von den Buchvorlagen ab und in diesem Kapitel wird gezeigt, wie sich der literarische Brenner vom filmischen Brenner unterscheidet. Die Punkte, die verglichen werden, sind das Aussehen, die ersten Auftritte, der Beruf, die Freundschaft, die Frauen, der Lebensstil, der Charakter und die „Rundheit“ von Brenners Figur.

5.1 Das Aussehen der Figur

In den Büchern wird Simon Brenner als ein breitschultriger, nicht besonders großer Mann beschrieben. Er hat einen quadratförmigen Schädel, wasserblauen Augen und ein rotes Gesicht mit Pockennarben und zentimetertiefen Wangenfalten.

In den Verfilmungen hat Josef Hader, der Brenner verkörpert, keinen quadratförmigen Schädel und auch kein rotes Gesicht. Er hat einen Stoppelbart, braune Haare und dunkelbraune Augen. Die genaue Größe weiß man nicht, aber im Vergleich zu anderen Personen wirkt er weder klein noch groß, also ein durchschnittlicher Mann mit keinen breiten Schultern und keiner sportlichen Figur.

Das Alter ist unterschiedlich, Simon Brenner ist im Buch „Der Knochenmann“ 45 Jahre alt und in der gleichnamigen Verfilmung ist Josef Hader um ein Jahr älter. In der Buchvorlage „Komm, süßer Tod“ ist Simon Brenner 47 Jahre alt und den filmischen Brenner verkörpert Josef Hader als achtunddreißig jähriger Mann. Im Buch „Silentium!“ ist Brenner 48 Jahre alt und sein Schauspieler ist in der gleichnamigen Verfilmung um sechs Jahre jünger. Grundsätzlich kann man sagen, dass das Aussehen der Figur in den Verfilmungen den Beschreibungen in den Buchvorlagen nicht entspricht und dass er ein anderer Typ Mann ist. Der literarische und filmische Brenner haben eine gemeinsam, nämlich dass er in keinem analysierten Werk auf sein Äußeres achtet.

5.2 Die ersten Auftritte der Figur

Die Buchvorlage „Der Knochenmann“ stellt Brenners Figur schon auf der ersten Seite vor. Brenner sitzt mit seiner melancholischen Laune in der Grillstation Löschenkohl in Klöch in der Oststeiermark, er denkt an seine ehemalige Verlobte Josefine und wartet auf die Chefin dieser Grillstation (vgl. Haas 2003: S. 5) Die Verfilmung „Der Knochenmann“ zeigt Brenners Figur erst in der zweiten Szene des Filmes. Brenner ist in Wien und er holt ein Auto ab, dessen Leasingraten nicht bezahlt sind. Er wirkt souverän und ist schlecht gelaunt.⁹²

⁹² [Der Knochenmann, Film, 00:05:51 – 00:07:00].

Die Buchvorlage „Komm, süßer Tod“ stellt Brenners Figur in der Rettungszentrale in Wien vor, in der alle Sanitäter der Kreuzretter auf einen Notfall warten. Brenner arbeitet auch als Sanitäter der Kreuzretter, er trägt eine Uniform und er langweilt sich, weil kein Notfall kommt. Dies passiert in dem zweiten Kapitel des Buches, weil das erste Kapitel der Fahrt seiner Kollegen gewidmet ist (vgl. Haas 2004: S. 17). In der Verfilmung „Komm, süßer Tod“ ist es ähnlich. Brenner sitzt auch zwischen den Kreuzrettern in der Rettungszentrale in Wien, er sitzt beim Tisch neben Berti und langweilt sich, weil kein Notfall kommt. Es passiert in der zweiten Szene des Filmes und erst dann kommt in der dritten Szene das erste Kapitel vom Buch, in dem anstatt der Kollegen Brenner mit Berti zu einem Notfall fahren. Die Fahrt ist anders festgehalten.⁹³

Die Buchvorlage „Silentium!“ stellt Brenner auf der ersten Seite vor. Brenner kommt in die Priesterschule in Salzburg, um in einem Fall zu ermitteln und er erinnert sich wegen der Gerüche in der Priesterschule an die Polizeikasernen und die Zeit bei der Polizei (vgl. Haas 2010: S. 5 f.) Die Verfilmung „Silentium!“ stellt Brenner erst in der zweiten Szene vor, in der Simon Brenner im Zentrum der Stadt Salzburg als Kaufhausdetektiv arbeitet. Er bemerkt ein Diebstahl, aber die Täterin ist eine hochgestellte Dame und Brenner verliert wegen ihr seine Arbeit als Kaufhausdetektiv. Brenner versucht sich zu verteidigen, aber umsonst. Er geht aufgeregt und gleichzeitig enttäuscht weg.⁹⁴

„Der Knochenmann“ und „Silentium!“ stellen Brenner ganz unterschiedlich dar. Seine ersten Auftritte verlaufen in anderen Orten und in anderen Situationen. „Komm, süßer Tod“ hat im Buch und auch in der Verfilmung den gleichen ersten Auftritt der Figur, weil Brenner in beiden Fällen in der Rettungszentrale der Kreuzretter in Wien sitzt. Seine Laune und die Umstände passen. Danach gehen die Handlungen auseinander.

5.3 Der Beruf der Figur

Die Buchvorlagen „Der Knochenmann“, „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ sind eine Serie von Kriminalromanen, in denen Simon Brenner als Privatdetektiv arbeitet und

⁹³ [Komm, süßer Tod, Film, 00:02:59 – 00:06:25].

⁹⁴ [Silentium!, Film, 00:05:15 – 00:07:05].

die Kriminaltaten erfolgreich löst. Obwohl ihn diese Arbeit nervt und er in „Komm, süßer Tod“ als Sanitäter angestellt ist, wird er in dieser Buchhandlung auch als Privatdetektiv engagiert. Brenner stellt in den Büchern einen Privatdetektiv vor, dessen Fähigkeiten und Eigenschaften für einen Detektiv untypisch sind. Brenner arbeitet in den Büchern immer allein und er erinnert den Lesern durchaus an Inspektor Columbo. Brenner hat zwar keinen Regenmantel, keine Zigarre und kein Cabriolet, aber er benutzt auch umständliche Ermittlungsmethoden, wirkt oft chaotisch und arbeitet häufig bei den Lösungen der Mörder mit den Tätern selbst.

In den gleichnamigen Verfilmungen gibt es Unterschiede. In den Filmhandlungen passieren die Kriminaltaten, aber Brenners Hauptaufgabe ist nicht immer diese Kriminalfälle zu lösen. In der Verfilmung „Der Knochenmann“ hilft Brenner seinem Freund Berti für eine Autoleasingfirma die unbezahlten Leasingraten zu erledigen. Brenner ist in „Der Knochenmann“ zufällig zu den Kriminalfällen gestoßen. In der Verfilmung „Komm, süßer Tod“ ist Brenners Beruf mit der Buchvorlage identisch, weil Brenner als Sanitäter arbeitet und der Chef ihn als Privatdetektiv engagiert. Die Verfilmung „Silentium!“ ist mit der Buchvorlage nur teilweise identisch, weil am Anfang der Filmhandlung Brenner als Kaufhausdetektiv arbeitet und erst danach er als Privatdetektiv engagiert wird. Brenner wird in den Verfilmungen immer von seinem Freund Berti begleitet, der an seiner Seite steht und ihm immer hilfsbereit ist.

In den Büchern wird Brenner beruflich anders dargestellt, als in den Verfilmungen. In den Verfilmungen wird sein Beruf geändert. Beruflich haben alle analysierten Werke gemeinsam, dass Brenner ein ehemaliger Polizist ist und diese seine Vergangenheit oft erwähnt wird.

5.4 Die zwischenmenschlichen Beziehungen der Figur

Der literarische Simon Brenner ist in „Der Knochenmann“, „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ als Einzelgänger dargestellt. Er hat keinen Freund und obwohl er viele Leute in der Handlungen lernen kennt, verbringt er seine Zeit mit ihnen nur im Rahmen seiner Ermittlungen. In der Buchvorlage „Komm, süßer Tod“ lernt Brenner Berti kennen, aber

Brenner freundet sich mit ihm nicht besonders an und Berti nervt ihn wie jeder andere. Bertis Figur erscheint in „Der Knochenmann“ und in „Silentium!“ nicht mehr. Brenner hat auch keine seriöse Beziehung, er lebt eher aus seinen Erinnerungen. In „Der Knochenmann“ erinnert er sich an seine ehemalige Verlobte Josefine, in „Komm, süßer Tod“ an seine ehemalige Freundin Klara, die er in der Buchhandlung trifft, und erst in „Silentium!“ hat er eine Affäre mit einer Apothekerin, die man aber weder als seriöse Beziehung noch als Liebe bezeichnen kann. Diese Beziehung beginnt, als die Buchhandlung endet.

Der filmische Brenner hat in allen drei Verfilmungen den treuen Freund Berti, der ihn während seiner Abenteuer begleitet. Berti rettet Brenner in mehreren brenzligen Situationen. Frauen spielen in den Filmhandlungen bei Brenner auch große Rolle. In „Der Knochenmann“ erlebt er ein großes Liebesabenteuer mit Birgit, die sein Verhalten radikal verändert. In „Komm, süßer Tod“ erlebt er ein kurzes Liebesabenteuer mit seiner ehemaligen Liebe aus den Studentenzeiten, Klara, und lässt sich auch von Angelika Lanz verführen. In „Silentium!“ gefällt ihm Konstanze und er fährt mit der Apothekerin am Ende der Filmhandlung davon. Aber in „Silentium!“ hat er kein Liebesverhältnis, das in dieser Filmhandlung bemerkbar wäre.

Brenners Beziehungen sind in den Handlungen unterschiedlich und auch die Namen der Frauen lauten in den Handlungen anders, ausgenommen Klara, die in beiden gleichnamigen Werken bleibt, obwohl diese Beziehung ganz anders geschildert wird. In dieser Hinsicht verbindet den literarischen Brenner mit dem filmischen nichts.

5.5 Das Lebensstil und Charakter der Figur

Simon Brenner hat in den Buchvorlagen „Der Knochenmann“, „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ einige besondere Gewohnheiten. Er pfeift oft verschiedene Melodien und raucht. Er hört mit dem Rauchen in „Komm, süßer Tod“ auf, aber in dem nächsten Buch „Silentium!“ raucht er wieder. Brenner mag Fußball und Bier und sein Leben ist in den Büchern sein Beruf des Privatdetektives. Sein Charakter ist introvertiert, er ist ein Phlegmatiker und hat oft eine melancholische Laune. Brenner erinnert sich oft an die

Arbeit bei der Polizei und er nutzt seine Erfahrungen und Kontakte aus diesen Zeiten gern aus.

In den gleichnamigen Verfilmungen hat Simon Brenner auch seine eigenen Gewohnheiten. Er ist in allen drei Filmen ein starker Raucher, raucht oft Marihuana und leidet an starken beständigen Kopfschmerzen. Er trinkt in den Filmhandlungen Bier und Whiskey. Brenner nimmt seine Arbeit in den Verfilmungen nicht so ernst, was hauptsächlich in der Filmhandlung „Der Knochenmann“ zu sehen ist. Er erinnert sich oft an die Arbeit bei der Polizei, aber diese Erinnerungen sind meistens negativ.

Der Charakter des literarischen und filmischen Brenners ist nicht unterschiedlich. Mit seinem Lebensstil sind schon mehrere Unterschiede bemerkbar. Der literarische Brenner wird nicht so rebellisch gezeigt wie der filmische Brenner. Sowohl die Leser als auch die Zuschauer haben die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild von Brenners Figur selbst zu machen.

5.6 Die „Rundheit“ von Brenners Figur

Obwohl es viele Unterschiede zwischen Brenners Figur in den Buchvorlagen und Filmen gibt, wird Brenner sowohl in den Buchvorlagen als auch in den Filmen als runde Figur bezeichnet, weil seine Persönlichkeit sich ständig entwickelt.

Im Buch „Der Knochenmann“ wird seine Persönlichkeit durch eine neue Umgebung und durch seine Vertrauenswürdigkeit entwickelt. Brenner sieht am Anfang der Buchhandlung ein malerisches Gebiet mit freundlichen Leuten und am Ende der Handlung entdeckt er in diesem Gebiet viele Kriminelle und stellt fest, dass sein Gastgeber, mit dem er freundlich auskommt und viel Zeit verbringt, ein Mörder ist. Brenner wird enttäuscht und verletzt, er befindet sich im Krankenhaus. Im Buch „Komm, süßer Tod“ wird seine Persönlichkeit durch seinen Beruf, Chef und ehemalige Freundin Klara entwickelt. Brenner will nicht mehr Privatdetektiv sein, aber wird wieder als Privatdetektiv engagiert. Er lässt sich vom Chef durch einen falschen Eindruck irreleiten und die Veränderung seiner Persönlichkeit kann der Leser auch während des Treffens mit Klara bemerken, die bei ihm viele positive Erinnerungen erweckt. Im Buch „Silentium!“ wird seine Persönlichkeit

durch die brutalen Morde entwickelt, weil, obwohl er an viel gewöhnt ist, diese übertriebene Gewalt in depressiv stimmt. Die Rettung ist für ihn die Apothekerin, die ihm gefällt. Durch ihre Figur kann der Leser am Ende der Buchhandlung die Veränderung Brenners Verhaltens bemerken.

In der Verfilmung „Der Knochenmann“ entwickelt sich seine Persönlichkeit durch ein Liebesabenteuer mit Birgit, die in ihm ganz neue Gefühle und positive Laune weckt. Brenner wird aber auch durch die kriminellen Taten von Löschenkohl enttäuscht, weil er bis Ende der Filmhandlung nichts ahnt und er Löschenkohl vertraut. In der Verfilmung „Komm, süßer Tod“ ist es ähnlich wie in der gleichnamigen Buchvorlage. Brenner lässt sich auch von seinem Chef durch einen falschen Eindruck irreleiten. Die Veränderung seiner Persönlichkeit und seines Verhaltens kann der Zuschauer während eines kurzen Liebesabenteuers mit Klara bemerken, das mit der tiefen Enttäuschung von Brenner endet. In der Verfilmung „Silentium!“ wird seine Persönlichkeit und sein Verhalten durch das Verhalten von Konstanze entwickelt, weil er wegen ihr seine Arbeit verliert, gleich danach ist er von ihr engagiert und sie gefällt ihm. Er bekommt wegen ihr einen neuen Elan in seine Arbeit, aber am Ende der Filmhandlung kehrt sie ihm den Rücken und Brenner ist wieder enttäuscht.

Alle diese Faktoren zeugen davon, dass Brenner in allen analysierten Werken leicht verletzbar ist und auch von den Frauen sehr beeinflussbar ist. Er lässt sich in den Werken von unterschiedlichen Faktoren beeinflussen, die in den Büchern und Verfilmungen andere sind, aber sie haben ein gemeinsames Merkmal, Brenners Persönlichkeit wird durch diese Faktoren entwickelt.

6 Konklusion

In dieser Diplomarbeit wurden die Kriminalromane oder auch sogenannte Brenner-Romane „Der Knochenmann“, „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ und die gleichnamige Verfilmungen vorgestellt und analysiert. Das Forschungsziel war die Hauptfigur von Simon Brenner vorstellen. Seine Persönlichkeit wurde in allen Werken analysiert und in der vergleichenden Analyse wurden die Unterschiede seiner filmischen und literarischen Figur gezeigt. Dazu war wichtig auch ein gewisses Maß an Hintergrundwissen über verschiedene Bereiche zur Verfügung zu stellen.

Die Diplomarbeit ist umfangreich, aber das Ziel wurde erfolgreich erreicht und man kann sich an den Werken gut orientieren und gleichzeitig die Werke gut verstehen. Das Ergebnis der vergleichenden Analyse zeigt, dass nicht nur die Handlungen der Bücher und Verfilmungen voneinander abweichen, sondern auch Simon Brenner in den Werken anders geschildert wird. Simon Brenner stellt eine faszinierende Figur dar und man muss sich selbst entscheiden, ob er ein sympathischer oder unsympathischer Mensch ist. Jeder kann ihn ganz anders wahrnehmen und darin besteht auch ein Zauber dieser Werke.

Man kann zum Thema in den Bibliotheken, aber hauptsächlich im Internet viele Quellen finden. In den tschechischen Bibliotheken findet man die Buchvorlagen von Wolf Haas und viele Auffassungen der literarischen Analyse und der Filmanalyse. Der Lebenslauf von Wolf Haas ist in den Bibliotheken sehr kurz gefasst, deshalb wurden viele Internetquellen benutzt, wo man auch sehr viele Besonderheiten zum Thema gewinnen kann. Die Bücher sind hauptsächlich in Österreich populär, aber noch populärer sind die Verfilmungen, die viele Übersetzungen haben und man kann zu den Fassungen viele Interviews, Kommentare, Bewertungen und vieles andere Artikel finden. Alle drei Filme findet man auch in der bekanntesten tschechisch-slowakischen Datenbank für Filme „www.csfd.cz“ und sie werden von den Zuschauern sehr gut bewertet.

Sowohl die Bücher, als auch die Filme kann ich jedem empfehlen, der ein interessantes Abenteuer sucht und ein Sprachexperiment der deutschen Sprache lesen und sehen will.

7 Literatur- und Quellenverzeichnis

Literatur:

1. Bohnenkamp, Anne/Lang, Tilman: *Interpretationen Literaturverfilmungen*. Stuttgart: Reclam, 2005.
2. Ebner, Jakob: *Duden Taschenbücher – Wie sagt man in Österreich?*. Dudenverlag, 1980.
3. Faustich, Werner: *Grundkurs Filmanalyse*. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag, 2008.
4. Ganguly, Martin: *Filmanalyse*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag GmbH, 2011.
5. Gelfert, Hans-Dieter: *Wie interpretiert man einen Roman*. Stuttgart: Reclam, 2004.
6. Gigl, Claus: *Training Intensiv. Textanalyse und Interpretation. Deutsch*. Stuttgart: Klett Lerntaining GmbH, 2012.
7. Haas, Wolf: *Der Knochenmann*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 2003.
8. Haas, Wolf: *Komm, süßer Tod*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 2004.
9. Haas, Wolf: *Silentium!*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 2010.
10. Kamp, Werner/Rüsel Manfred: *Vom Umgang mit Film*. Berlin: Volk und Wissen Verlag, 2011.
11. Klarer, Mario: *Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2011.
12. Koch, Susanne: *Literatur – Film – Unterricht*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2009.
13. Rainer, Gerald/Kern, Norbert/Rainer, Eva: *Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur*. Linz: Veritas Verlag, 2008.
14. Staiger, Michael: *Literaturverfilmungen im Deutschunterricht*. München: Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH, 2010.
15. Straub, Wolfgang: *Literarischer Führer Österreich*. Frankfurt am Main/Leipzig: Insel Verlag, 2007

DVD

1. Komm, süßer Tod, 2000.
2. Silentium!, 2004.
3. Der Knochenmann, 2009.

Internetquellen

1. http://www.afc.at/jart/prj3/afc/main.jart?rel=de&reserve-mode=active&content-id=1164272180506&artikel_id=11270. (Abgerufen am 4. 3. 2014 um 17:15).
2. <http://www.amazon.de/Der-Knochenmann-Wolf-Haas/dp/3499228327>. (Abgerufen am 30. 3. 2013 um 16:15).
3. <http://www.amazon.de/Komm-s%C3%BC%C3%9Fer-Tod-Wolf-Haas/dp/3499228149>. (Abgerufen am 30. 3. 2013 um 16:27).
4. <http://www.amazon.de/Silentium-Wolf-Haas/dp/3499228300>. (Abgerufen am 30. 3. 2013 um 16:31).
5. <http://www.amazon.de/product-reviews/3499228149>. (Abgerufen am 20. 5. 2013 um 20:19).
6. <http://www.arte.tv/de/josef-hader-ich-bin-gar-nicht-so-schlimm/6849548,CmC=6849552.html>. (Abgerufen am 2. 4. 2014 um 21:10).
7. http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Biographien/Haas,_Wolf. (Abgerufen am 26. 2. 2013 um 20:31).
8. <http://www.bach.de/werk/bwv/244.html>. (Abgerufen am 16. 2. 2014 um 21:18).
9. <http://www.critic.de/film/silentium-148/>. (Abgerufen am 4. 3. 2014 um 16:56).
10. <http://www.discogs.com/artist/533-Sofa-Surfers>. (Abgerufen am 3. 3. 2014 um 14:59).
11. <http://dok.at/person/wolfgang-murnberger/>. (Abgerufen am 25. 2. 2014 um 16:39).
12. <http://www.dvd-forum.at/filmkritik/27818-der-knochenmann>. (Abgerufen am 6. 4. 2014 um 21:56).
13. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Silentium>. (Abgerufen am 9. 2. 2014 um 14:44).

14. <http://www.faz.net/aktuell/sport/mehr-sport/wolf-haas-im-gespraech-beim-schreiben-bin-ich-eine-pistensau-1971326.html>. (Abgerufen am 6. 4. 2014 um 21:30).
15. <http://feuilletonsern.at/hader-is-mei-hawerer/>. (Abgerufen am 8. 4. 2014 um 20:21).
16. <http://www.fundus.org/pdf.asp?ID=7675>. (Abgerufen am 26. 2. 2013 um 19:46).
17. <http://www.edzards-filmriss.de/2011/07/komm-suser-tod-dvd/>. (Abgerufen am 6. 4. 2014 um 21:44).
18. <http://www.hader.at/content/biographie/>. (Abgerufen am 25. 2. 2014 um 15:15).
19. http://www.hoehnepresse-media.de/kst/pdf/ph_kommsuesstod.pdf. (Abgerufen am 2. 3. 2014 um 16:34).
20. <http://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/graz/3573339/drehstart-fuer-ewige-leben-graz.story>. (Abgerufen am 8. 4. 2014 um 22:44).
21. <http://www.kleinezeitung.at/steiermark/suedoststeiermark/kloech/1831201/index.do>. (Abgerufen am 15. 3. 2013 um 16:08).
22. <http://www.knochenmann.at/>. (Abgerufen am 6.3.2014 um 13:10).
23. <http://www.krimi-couch.de/krimis/wolf-haas.html>. (Abgerufen am 1. 3. 2013 um 13:10).
24. <http://www.krimi-couch.de/krimis/wolf-haas-komm-suesser-tod.html>. (Abgerufen am 18. 5. 2013 um 13:53).
25. <http://www.mottingers-meinung.at/tag/murnberger/>. (Abgerufen am 6. 4. 2014 um 21:35).
26. <http://www.moviemaze.de/filme/2773/der-knochenmann.html>. (Abgerufen am 6.3.2014 um 13:30).
27. http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20010408_OTS0016/die-12-romy-verleihung-live-aus-der-wiener-hofburg-am-7-april-im-orf. (Abgerufen am 2. 3. 2014 um 14:00).
28. <http://www.planet-interview.de/interviews/wolf-haas/33931/>. (Abgerufen am 4.3.2014 um 17:59).
29. <http://www.rottentomatoes.com/m/silentium/reviews/>. (Abgerufen am 6. 4. 2014 um 21:52).
30. http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_reflexionen/zeitgenossen/?em_content=582770. (Abgerufen am 24. 2. 2014 um 18:23).

31. http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_reflexionen/zeitgenossen/?em_cnt=582770&em_cnt_page=2. (Abgerufen am 25.2.2014 um 19:15).
32. <http://www.xing.com/net/wien/allgemeines-2328/was-bedeutet-eigentlich-piefke-142785>. (Abgerufen am 3.3.2014 um 11:42).

8 Resümee

Das Hauptziel dieser Diplomarbeit war die Analyse und der Vergleich der Entwicklung Brenners Figur in der Literatur und im Film. In der vorliegenden Arbeit sind drei Bücher „Der Knochenmann“, „Komm, süßer Tod“ und „Silentium!“ und ihre gleichnamigen Verfilmungen beschrieben und analysiert. In allen diesen Werken ist die Entwicklung Brenners Figur vorgestellt.

Das erste Kapitel bildet die Einführung, in der die Entwicklung der Literatur und des Filmes kurz beschrieben sind und der Grund der Auswahl und des Ziels vom Thema erklärt ist.

Das zweite Kapitel dieser Arbeit stellt den Autor der Kriminalromane, den gegenwärtigen österreichischen Schriftsteller Wolf Haas, vor. In diesem Kapitel ist sein Leben und Schaffen bis heute befasst. Die nächsten Unterkapitel beschreiben die Kriminalromane und ihre Verfilmungen, die der Regisseur Wolfgang Murnberger und der Schauspieler Josef Hader zusammen mit Wolf Haas publizieren. In diesem Kapitel finden wir auch die kurzen Lebensläufe der zwei Mitverfasser.

Das dritte Kapitel dieser Arbeit befasst die literarische Analyse. Am Anfang des Kapitels sind kurz das Wesentliche der literarischen Analyse und ihre Punkte beschrieben, laut denen die Kriminalromane in dieser Arbeit analysiert sind. Die Unterkapitel der literarischen Analyse stellen chronologisch die konkreten Kriminalromane vor. Der erste analysierte Kriminalroman ist „Der Knochenmann“, der zweite ist „Komm, süßer Tod“ und der dritte Kriminalroman ist „Silentium!“. Jeder Kriminalroman enthält eine kurze Vorstellung des Buches, seinen Buchinhalt, seine literarische Analyse und der letzte Punkt der literarischen Analyse jedes Kriminalromans befasst die Figurenanalyse des Haupthelds Simon Brenner. Brenner ist der Protagonist in allen drei genannten Kriminalromanen. Das letzte Unterkapitel der literarischen Analyse ist die vergleichende Figurenanalyse von Brenner, die von allen drei Kriminalromanen schöpft und man kann sagen, dass das Unterkapitel die Zusammenfassung von den drei Kriminalromanen ist.

Das vierte Kapitel dieser Arbeit befasst die Filmanalyse. Am Anfang dieses Kapitels ist die Problematik der Verfilmung angedeutet, die oft unrichtig begriffen wird. Danach sind in diesem Kapitel das Wesentliche der Filmanalyse und ihre Punkte beschrieben, laut denen die Verfilmungen analysiert sind. Die Unterkapitel der Filmanalyse beschreiben die

Verfilmungen chronologisch, wie sie entstanden. Die erste analysierte Verfilmung ist „Komm, süßer Tod“, die zweite ist „Silentium!“ und die dritte Verfilmung ist „Der Knochenmann“. Die Verfilmungen entstanden in der anderen Reihenfolge als ihre Buchvorlagen und dies ist in der Arbeit vom Autor selbst erklärt. Jede Verfilmung umfasst eine kurze Vorstellung, ihren Filminhalt, ihre Filmanalyse und der letzte Punkt der Filmanalyse bei jedem Film ist immer wieder die Figurenanalyse des Haupthelds Simon Brenner. Er ist der Protagonist auch in diesen drei Verfilmungen.

Das fünfte Kapitel dieser Arbeit ist ein Vergleich, in dem der Protagonist Simon Brenner analysiert ist. In diesem Kapitel ist der Unterschied zwischen den Büchern und Filmen gezeigt. Dieser Unterschied ist in folgenden Punkten analysiert: das Aussehen, erste Auftritte, der Beruf, die zwischenmenschlichen Beziehungen, das Lebensstil, der Charakter und die Rundheit der Figur von Simon Brenner.

Das sechste Kapitel und gleichzeitig das letzte Kapitel ist die Konklusion. In der Konklusion sind die Erreichung des Zieles, das Ergebnis, die Probleme in den Quellen und die Besonderheiten beschrieben, auf die ich während den Arbeiten zu dem Thema traf.

Absicht dieser Diplomarbeit war eine objektive, faktische und übersichtliche Bearbeitung des Themas zu schaffen. In der Arbeit sind alle benutzte Quellen und die Anlagen angeführt, in denen der Leser die Schöpfer und ihre Werke sehen kann. Die vorliegende Arbeit umfasst insgesamt 92 Seiten.

9 Résumé

The purpose of this theses is to analyze and compare the development of the principal character Simon Brenner in literature and film. Three of the chronologically following book issues titled „Der Kochenmann“, „Komm süsser Tod“ and „Silentium!“ and their the same-titled film adaptations are presented. The development of Brenner’s character is captured in them.

The first chapter consists of the introduction, briefly covering the literature and film evolution, the topic choice and goal is explained here.

The second chapter of this theses introduces the author of the books, contemporary austrian writer Wolf Haas. His life and his entire literature work that has been published is captured in this chapter. The next subheads concentrate on criminal novels and their film adaptations, on which colaborated director Wolfgang Murnberger and actor Josef Hader. We can also find a brief biography of both co-authors in here.

The third chapter deals with the literary analysis. The introduction briefly covers the analysis fundamentlas and explains the book originals analysis criteria used in this theses. The subheads of literary analysis chronologically deal with individual books with respect to their realization date. The first analyzed book is the „Der Knochenmann“, second one is the „Komm, süsser Tod“ and the last one is the „Silentium!“. We can find a brief introduction to the story of each book, the analysis itself and finally the analysis of the main character Simon Brenner, who’s the protagonist for all of the mentioned movie adaptations. The last subhead of the literary analysis is the Simon Brenner character comparison in all of the three books and their resume.

The fourth chapter of the theses is dedicated to the film analysis. The problems of film adaptations that leads to common misunderstandings are illustrated at the beginning. The subheads of film analysis chronologically deal with individual books with respect to their date of realisation. The first analyzed book is the „Komm, süsser Tod“, second one is the „Silentium!“ and the last one is the „Der Knochenmann“. The movies came in different order than the books, but it is explained in the work. We can find a brief introduction to the story of individual movies, the analysis itself and finally the analysis of the main character Simon Brenner, who’s again the protagonist for all of the mentioned movie adaptations.

The fifth chapter is represented by the comparison analysis that is dedicated to the main protagonist Simon Brenner. The comparison of him in film and literary interpretations has been made here. This difference is analyzed from these points of view: outlook, first acts, jobs, human relations, lifestyle, character and development ability (called „Rundheit“ in german) of the Simon Brenners' character. The point of this chapter is to show the difference between the books and the film adaptations.

The sixth and final chapter of this theses is represented by the conclusion. The conclusion evaluates reaching the theses goals, disputability of the literature sources and interesting facts that I discovered by writing this work.

The objective and transparent topic interpretation was the point of this theses. All of the used sources are quoted (names-works), the reader can find some more information in the supplements.

10 Anlagen



*Bild 1: Wolf Haas*⁹⁵



*Bild 2: Wolf Haas, Josef Hader und Wolfgang Murnberger*⁹⁶

⁹⁵ <http://www.faz.net/aktuell/sport/mehr-sport/wolf-haas-im-gespraech-beim-schreiben-bin-ich-eine-pistensau-1971326.html>; abgerufen am 6. 4. 2014 um 21:30.

⁹⁶ <http://www.mottingers-meinung.at/tag/murnberger/>; abgerufen am 6. 4. 2014 um 21:35.

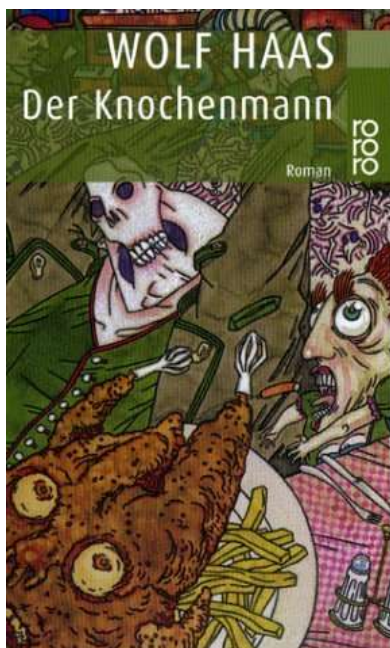


Bild 3: Die Titelseite des Buches „Der Knochenmann“⁹⁷



Bild 4: Die Titelseite des Buches „Komm, süßer Tod“⁹⁸

⁹⁷ <http://www.amazon.de/Der-Knochenmann-Wolf-Haas/dp/3499228327>; abgerufen am 30. 3. 2013 um 16:15.

⁹⁸ <http://www.amazon.de/Komm-s-%C3%BC%C3%9Fer-Tod-Wolf-Haas/dp/3499228149>; abgerufen am 30. 3. 2013 um 16:27.

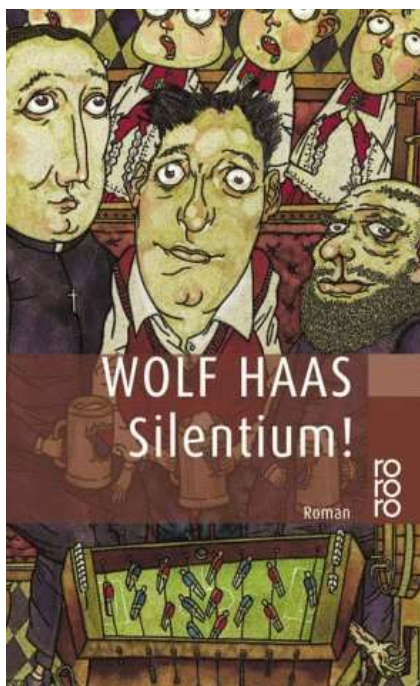


Bild 5: Die Titelseite des Buches „Silentium!“⁹⁹



Bild 6: DVD „Komm, süßer Tod“¹⁰⁰

⁹⁹ <http://www.amazon.de/Silentium-Wolf-Haas/dp/3499228300>; abgerufen am 30. 3. 2013 um 16:31.

¹⁰⁰ <http://www.edzards-filmriss.de/2011/07/komm-suser-tod-dvd/>; abgerufen am 6. 4. 2014 um 21:44.



Bild 7: DVD „Silentium!“¹⁰¹



Bild 8: DVD „Der Knochenmann“¹⁰²

¹⁰¹ <http://www.rottentomatoes.com/m/silentium/reviews/>; abgerufen am 6. 4. 2014 um 21:52.

¹⁰² <http://www.dvd-forum.at/filmkritik/27818-der-knochenmann>; abgerufen am 6. 4. 2014 um 21:56.

Das chronologische Register der Wolf Haas Bücher¹⁰³

1. *Sprachtheoretische Grundlagen der konkrete Poesie*. Stuttgart: Akademischer Verlag, 1990.
2. *Die Liebe in den Zeiten des Cola-Rauschs*. Wien: Verlag Tauschzentrale, 1993.
3. *Auferstehung der Toten*. Reinbek: Rowohlt, 1996.
4. *Der Knochenmann*. Reinbek: Rowohlt, 1997.
5. *Ausgebremst*. Reinbek: Rowohlt, 1998.
6. *Komm, süßer Tod*. Reinbek: Rowohlt, 1998.
7. *Silentium!*. Reinbek: Rowohlt, 1999.
8. *Wie die Tiere*. Reinbek: Rowohlt, 2001.
9. *Das ewige Leben*. Hamburg: Hoffmann und Campe, 2003.
10. *Das Wetter vor 15 Jahren*. Hamburg: Hoffman und Campe, 2006.
11. *Der Brenner und der liebe Gott*. Hamburg: Hoffmann und Campe, 2009.
12. *Die Gans im Gegenteil*. Hamburg: Hoffmann und Campe, 2010.
13. *Verteidigung der Missionarstellung*. Hamburg: Hoffmann und Campe, 2012.

¹⁰³ <http://www.krimi-couch.de/krimis/wolf-haas.html>; abgerufen am 1. 3. 2013 um 13:10.